

Die Schwalbe

HEFT 88

AUGUST 1984

-
- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneyst. 47, 4600 Dortmund 70. Tel. 0231-674605 (s# / h#).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.
-

REKORDE MIT DER FORDERUNG "LETZTER ZUG?" von Werner Keym, Meisenheim

Wenn die wohl berühmtesten Retro-Rekorde, nämlich möglichst ökonomische Darstellungen des Themas "Welches war der letzte Zug?", nach sechs Jahren nochmals - was den Typ A betrifft - in der SCHWALBE veröffentlicht werden so gibt es dafür mehrere Gründe.

Die Veröffentlichung der 59 Rekorde vom Typ A (Kein König steht im Schach; es wird nicht angegeben, wer am Zug ist.) in der SCHWALBE, II.1977, Heft 43, S.2-5, führte bis jetzt zu 22 neuen Rekorden: in 4 Fällen waren es "numerische" Verbesserungen, das heisst Rekorde mit einer kleineren Zahl von Steinen (**Ad**, **Bh**, **Ea**; bei **Ef** sogar 2 Steine weniger), in 18 Fällen "qualitative" Verbesserungen, das heisst Rekorde mit zwar gleich vielen Steinen, aber einer kleineren Zahl von Figuren oder von schweren Figuren. Läufer und Springer sind - wie in den Lehrbüchern des Parteschachs - gleichwertig. Belanglos ist, wie viele der Steine weiss oder schwarz sind. Damit folge ich der Definition der ökonomischsten Stellung von A.S.M. Dickins in der SCHWALBE, II. 1977 - Die meisten der 22 neuen Rekorde wurden in der SCHWALBE, VI.1978, Heft 51, S.245/6 veröffentlicht.

Etliche Rekorde in den Heften 43 und 51 trugen allerdings unzutreffende Veröffentlichungsangaben, mehrere Stellungen waren nicht originalgetreu. Für die entsprechenden Berichtigungen danke ich - auch im Namen anderer Retro-Freunde - Herrn Jan Mortensen sehr.

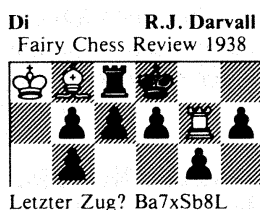
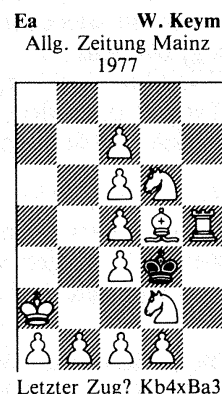
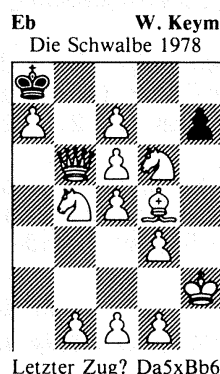
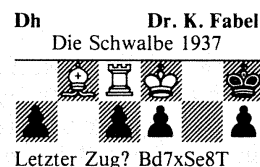
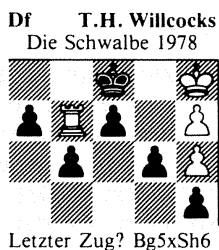
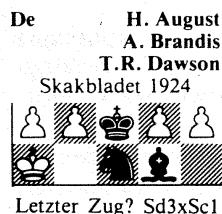
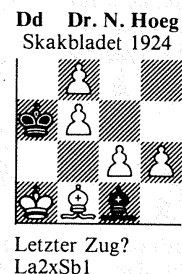
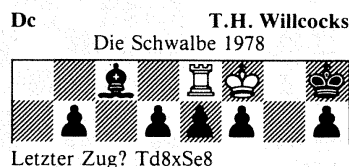
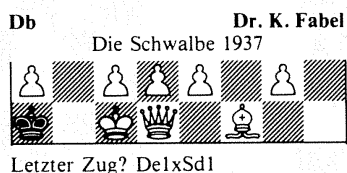
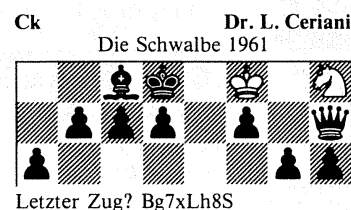
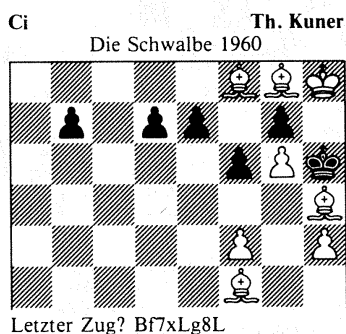
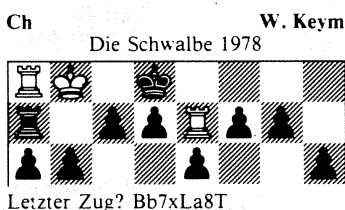
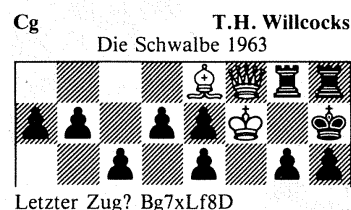
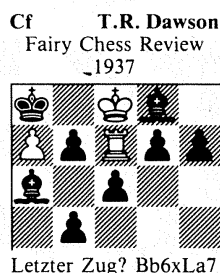
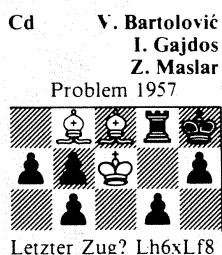
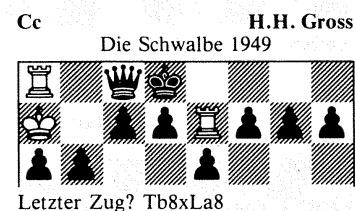
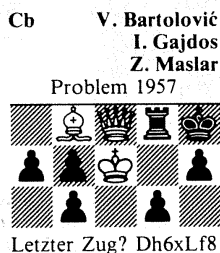
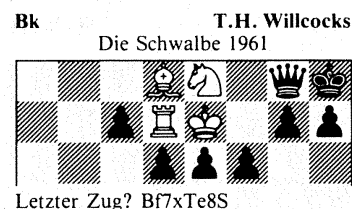
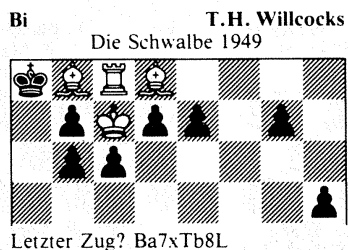
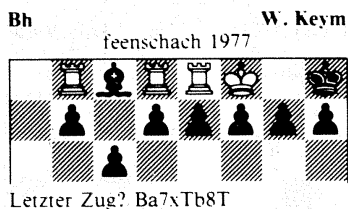
Da die 59 Rekorde vom Typ B (Kein König steht im Schach; es wird angegeben, wer am Zug ist.) erstmals in der SCHWALBE veröffentlicht werden sollen und 17 davon gleichzeitig Rekorde vom Typ A sind, ist es zweckmässig, alle Rekorde vom Typ A und die besonderen Rekorde vom Typ B zu veröffentlichen.

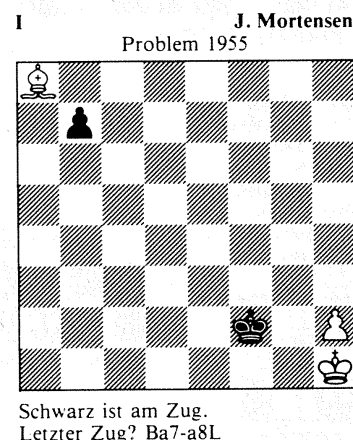
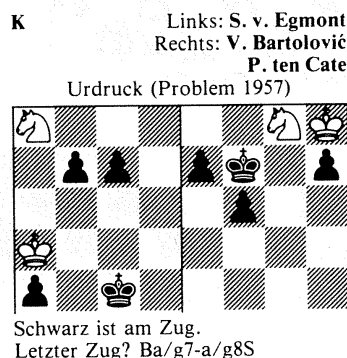
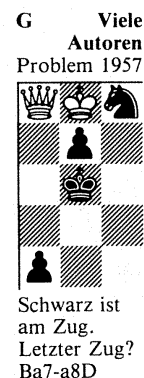
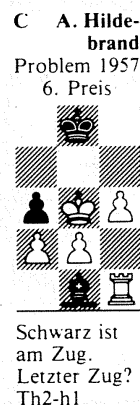
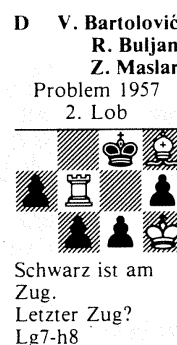
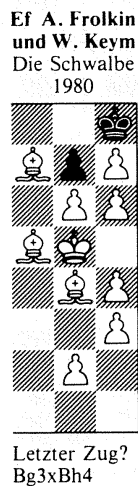
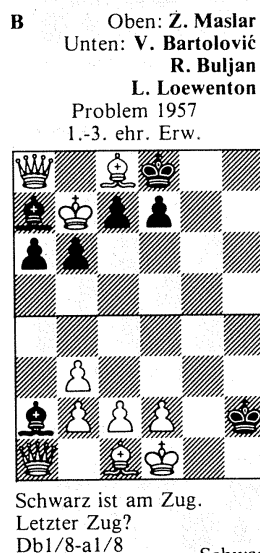
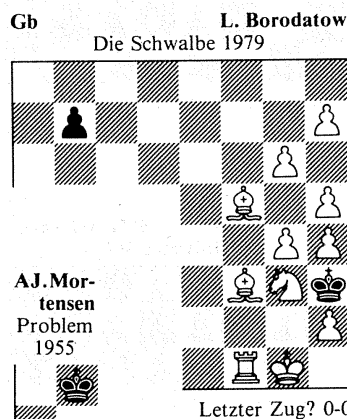
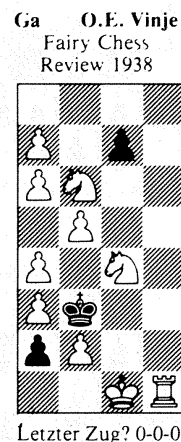
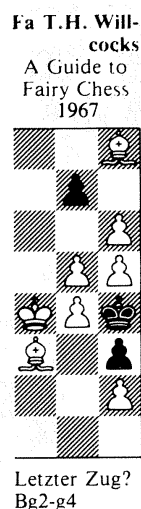
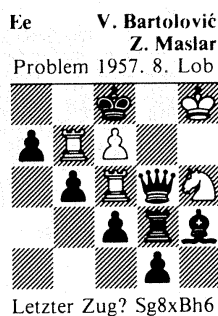
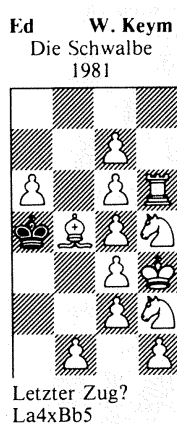
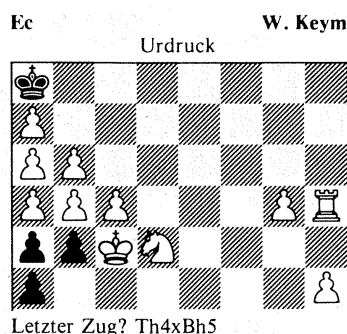
Bei mehr als fünf Autoren wurde "Viele Autoren" vermerkt. - Bei der Frage nach alleiniger oder gemeinsamer Autorschaft folgte ich diesen Grundsätzen: Ein numerischer Rekord rechtfertigt - bei einem so oft bearbeiteten Thema - stets die alleinige Autorschaft. Ein neuer qualitativer Rekord wird als Gemeinschaftswerk (kenntlich gemacht durch "&") wiedergegeben, falls die bisherige Position nur wenig verändert worden ist.

Im übrigen sollte man nicht vergessen, dass in den Thema-Turnieren zum Typ A, B und C nur der numerische Rekord und sein Gehalt eine Rolle spielte, aber (noch) nicht der qualitative Rekord. So errangen im Thema-Turnier zum Typ B (siehe dort) den 1./2. Preis zwei verschiedene Positionen für den Fall TxD (**Ac**) mit jeweils 13 Steinen, die eine verwendet 2 TT und 2 LL (I. Gajdos), die andere - hier nicht wiedergegebene - 3 TT und 1 L (Z. Maslar).

Zu den Rekorden vom Typ A

Für diesen Typ bedeutsam sind das W. Röpke-Thema-Turnier, veröffentlicht in SKAKBLADET, VIII. 1924 (von mir als "Skakbladet 1924" zitiert), und das 31. Thema-Turnier der SCHWALBE, veröffent-





Zu den Rekorden vom Typ B

In PROBLEM, IX.1955, schrieb Jan Mortensen das 16. Thema-Turnier aus, in dem möglichst sparsame Stellungen mit der Forderung "Schwarz ist am Zug. Welches war der letzte weisse Zug?" verlangt wurden; später nannte man dieses Thema "Typ B". Bei dieser Ausschreibung veröffentlichte J. Mortensen eigene Beispiele (von mir als "Problem 1955" zitiert). Sein Entscheid erschien in PROBLEM, XI.1957 (von mir als "Problem 1957" zitiert); einige nichtausgezeichnete Positionen wurden in Notation angegeben. Mehrere Positionen, die 1955 bzw. 1957 vorlagen, wurden nicht veröffentlicht: **K**, **Cg**, **Db**, **Eb**.

Wie oben erwähnt, sind diejenigen Rekorde, die gleichzeitig Rekorde vom Typ A sind, unter denen des Typs A zu finden; in den Fällen **Bb**, **Bd** und **De** müssen die Positionen gespiegelt und die Farben vertauscht werden, damit Schwarz am Zug ist.

Zum Rekord KxL (**Ca**) sei angemerkt, dass das 1955 veröffentlichte, ökonomischere Beispiel sich als inkorrekt erwiesen hat. - **Ad** ist seit Jahren der erste neue numerische Rekord (sogar um 2 Steine weniger). Mögen weitere folgen! Gerade beim weniger bekannten Typ B dürften neue Rekorde am ehesten erreichbar sein.

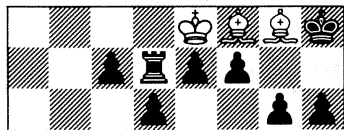
Zu den Rekorden vom Typ C

Die 60 Rekorde vom Typ C (Der König darf im Schach stehen.) sind in der SCHWALBE, XII.1979, Heft 60, S.504-509, veröffentlicht; dort findet man Näheres zum entsprechenden Thema-Turnier

(1.Preis: **Aa**). Nach 1979 wurden zwei neue Rekorde, die hier wiedergegeben sind, aufgestellt: ein qualitativer (**B**) und ein numerischer (**Ah**).

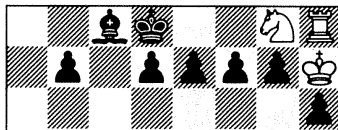
Erstaunlich ist, dass zwei Rekorde (**Aa** und **Ak**) gleichermassen für Typ A, B und C gelten! - Entgegen anderslautenden Veröffentlichungen ist die hier beigelegte Position (''Zu Aa'' von W. Keym) nicht der neue Rekord für den Fall KxD (Aa von Dr. L. Ceriani), denn L und S gelten als ökonomisch gleichwertig und bei gleichwertigen Positionen gibt der frühere Zeitpunkt der Veröffentlichung natürlich den Ausschlag.

Ad W. Keym
Die Schwalbe 1981
Jan Mortensen gewidmet



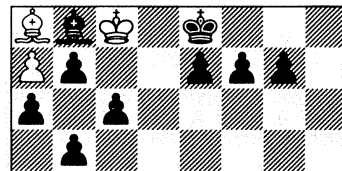
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Lh7xDg8

Ae V. Bartolović
R. Buljan
Problem 1957
4. ehr. Erw.



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Sf6xDg8

Af V. Bartolović
U. Grinblat
Problem 1957



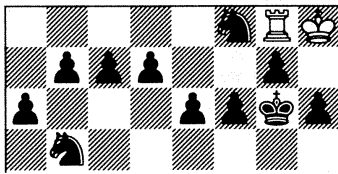
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bb6xDa7

Ag J. Mortensen
W. Keym
Urdruck



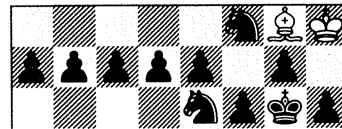
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bh7xDg8D

Ah J. Mortensen
Feenschach 1962



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bh7xDg8T

Ai J. Mortensen
W. Keym
Urdruck



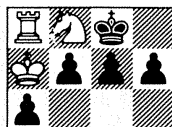
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bh7xDg8L

Ba J. Mortensen
Problem 1955



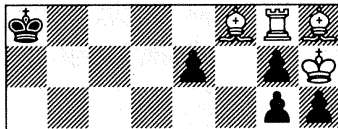
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Kc1xTb1

Be U. Grinblat
Problem 1957



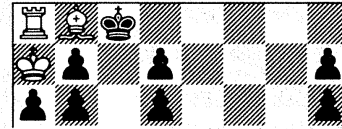
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Sc6xTb8

Bh J. Mortensen
W. Keym
Urdruck



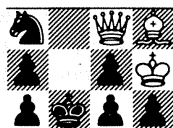
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bf7xTg8T

Bi V. Bartolović
Problem 1957
6. ehr. Erw.



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bc7xTb8L

Bg J. Mortensen
W. Keym
Urdruck



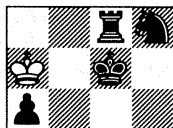
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bf7xTg8D

Bk J. Mortensen
Problem 1955



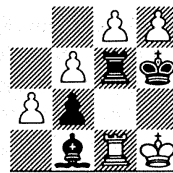
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bc7xTb8S

Ca J. Mortensen
Problemnoter 1964



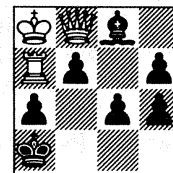
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Ka8xLa7

Cc V. Bartolović
R. Buljan
Problem 1957
1. Lob



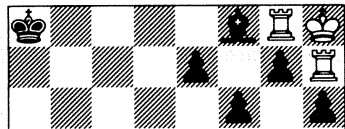
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Tg2xLg1

Cg J. Mortensen
Urdruck
(Problem 1955)



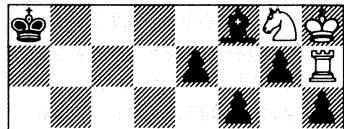
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bc7xLb8D

Ch J. Mortensen
Caissa (Taastrup) 1979



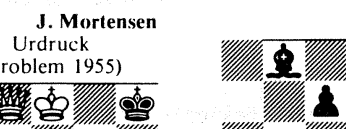
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bf7xLg8T

Ck J. Mortensen
Caissa (Taastrup) 1979

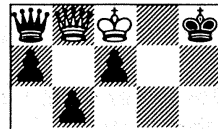


Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bf7xLg8S

Da J. Mortensen
Feenschach 1956

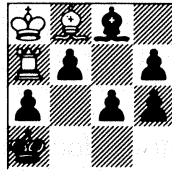


Db J. Mortensen
Urdruck
(Problem 1955)



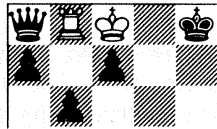
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Db7xSb8

Ci J. Mortensen
Problem 1955



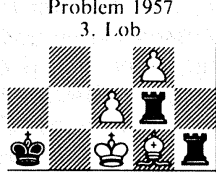
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bc7xLb8L

Dc J. Mortensen
Problem 1955



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Tb7xSb8

Dd J. Bajtay
Z. Hernitz
Problem 1957
3. Lob

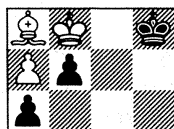


Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Lh2xSg1



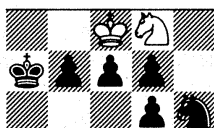
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Ka2xSa1

Df J. Mortensen
Problem 1955



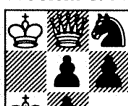
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bb6xSa7

Dk Dr. K. Fabel
Problem 1957
4. Lob



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Bh7xSg8S

Dg Viele Autoren
Problem 1957



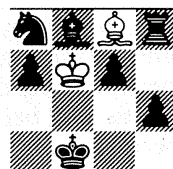
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Ba7xSb8D

Dh J. Mortensen
W. Keym
Urdruck



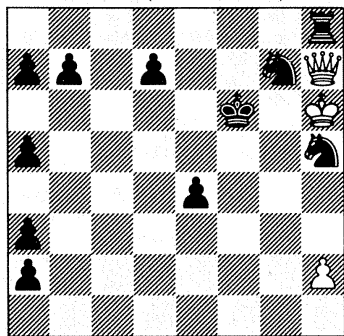
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Ba7xSb8T

Di J. Mortensen
Europe Echecs
1961



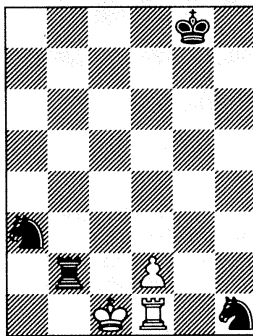
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Bh7xSg8L

Eb V. Bartolović
R. Buljan
Urdruck (Problem 1957)



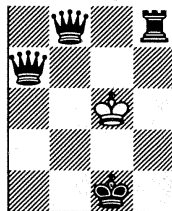
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? Dg8xBh7

Ga J. Mortensen
Problemnoter 1963



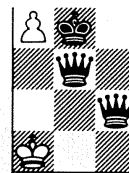
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? 0-0-0

Ea J. Mortensen
Problem 1955
(verbesserte Fassung)



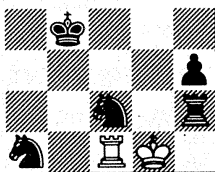
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Kd3xBc3

Fa J. Mortensen
Problem 1955



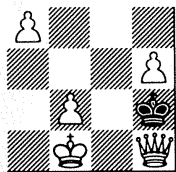
Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Ba2-a4

Gb J. Mortensen
Problem 1955



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug? 0-0

B B. Pavlović
L. Borodatov
Die Schwalbe VI
1980



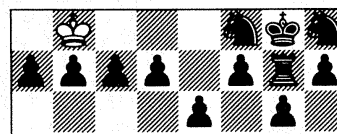
Letzter Zug?
Df3-h1

Ah A. Frolikin
Die Schwalbe X
1980



Schwarz ist am Zug.
Letzter Zug?
Ba7xDb8T

Zu Aa W. Keym
Die Schwalbe II. 1980
3. Preis



Letzter Zug? Ka8xDb8

Schlussbemerkung

Die Veröffentlichung sämtlicher Rekorde des Themas "Welches war der letzte Zug?" im vorliegenden Heft und im Heft 60 der SCHWALBE ist in ihrer Dokumentation wertvoll und in dieser Form einmalig. Dem Schriftleiter der SCHWALBE gilt dafür mein Dank. Besonders danke ich den Retro-Freunden, die mir bei meinen Nachforschungen geholfen haben, den Herren Dickens, Haas, Mortensen, Pavlović (+) und Willcocks.

Diejenigen, die sich durch dieses klassische Retro-Thema faszinieren und durch diese Veröffentlichungen der SCHWALBE zu neuen Höchstleistungen inspirieren lassen, bitte ich, ihre Rekorde in der SCHWALBE zu veröffentlichen.

60 JAHRE "SCHWALBE"

Vortrag vor dem ordentlichen Bundeskongress des Deutschen Schachbundes
am 2. Juni in Glücksburg.
von Wolfgang Dittmann, Berlin

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Für die Glückwünsche und die freundliche Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Heinz Hohlfeld, danke ich sehr; ebenso danke ich Ihnen, dass Sie den Punkt "Jubiläum der Schwalbe" in die Tagesordnung des Bundeskongresses aufgenommen haben und mir damit die ehrenvolle Gelegenheit geben, vor dem Präsidium des Deutschen Schachbundes und den Delegierten seiner Landesverbände etwas über die Geschichte und die Besonderheit der "Schwalbe" zu sagen. Meine Ausführungen möchte ich in fünf Abschnitte gliedern: Zunächst soll etwas über die Gründung der Schwalbe und die institutionelle Entwicklung des Problemschachs berichtet werden; dann sollen Betrachtungen zu den folgenden Aspekten angestellt werden: Problemschach als Kunst - Problemschach als Sport - Der Schachcomputer und seine Folgen für das Problemschach - Die "Schwalbe" als Landesverband des DSB.

1. Zur Gründung der "Schwalbe" und zur institutionellen Entwicklung des Problemschachs.

60 Jahre - das scheint kein besonders hohes Alter zu sein, wenn man an das über hundertjährige Bestehen des Deutschen Schachbundes denkt; der DSB wurde ja 1877 in Leipzig gegründet unter Mitwirkung seines späteren ersten Generalsekretärs Hermann Zwanzig. Aber ein internationaler Vergleich zeigt, dass die Schwalbe im Bereich des Problemschachs, in welchem Organisation und Zusammenschluss offenbar noch schwieriger sind als bei den Partieschachspielern, doch ein ansehnliches Alter besitzt: Als 15 Problemschachfreunde aus dem Ruhrgebiet am 10. Februar 1924 in Essen die Schwalbe gründeten, da gab es auf der ganzen Welt überhaupt erst einen weiteren nationalen Problemschachverband, nämlich in England die 1918 gegründete British Chess Problem Society. Und fünf Jahre später, 1929, als schon mehr Problemschach-Vereinigungen in den europäischen Ländern existierten, da war die Schwalbe mit ihren inzwischen 193 Mitgliedern immerhin der zahlenmässig grösste Problemschachverband der Welt. Man kann auch darauf verweisen, dass das Geburtsjahr der Schwalbe zugleich das Gründungsjahr des Weltschachbundes gewesen ist: Erst 1924 wurde die Fédération internationale des échecs (FIDE) in Paris aus der Taufe gehoben.

Dass schon vor dem Gründungsjahr 1924 das Problemschach in Deutschland intensiv betrieben wurde, ist bekannt. Hierbei hat auch der DSB eine besondere Rolle gespielt, weshalb ich kurz darauf eingehen möchte. Nach einer über tausendjährigen Geschichte, die mit persischen und arabischen Schachstellungen begann, hat sich die Schachaufgabe erst in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Rätsel zum Kunstschach gewandelt, vom künstlich geschaffenen Spielschluss zum gedanklich und ästhetisch ernstzunehmenden Schachproblem. Seitdem wetteiferten die Schachzeitungen und auch die

Tages- und Wochenzeitungen mit eigenen Schachspalten nicht nur in der Veröffentlichung möglichst schöner Schachprobleme, sondern veranstalteten auch Turniere für Schachkompositionen. Beim Wort 'Turnier' sei gleich angemerkt: Die Bewertung von Schachaufgaben war damals und ist heute etwa so schwierig wie die Wertung beim Eiskunstlauf; es gibt wohl Kriterien (zB für das Schachproblem: Klarheit der Idee, Sparsamkeit des Materials, Schönheit des Mattbildes), aber es gibt keine mathematische Sicherheit des Urteils. Daher braucht man erfahrene Preisrichter, und es ist - wiederum wie beim Eiskunstlauf - die Kritik an Preisrichterentscheidungen eine beliebte und leider nicht zu vermeidende, weil in der Natur der Sache liegende Dauererscheinung.

Um die Veranstaltung von Kompositionsturnieren, die zumal auf der grösseren nationalen Ebene ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung des Schachproblems sind, hat sich der DSB gleich nach seiner Gründung ausserordentlich verdient gemacht. Die ersten Bundeskongresse, der Leipziger Kongress 1879, der Berliner 1881, der Nürnberger 1883 und auch die folgenden bis 1892 haben ausser dem Meisterturnier, dem Hauptturnier und den Nebenturnieren jeweils auch ein Problemturnier veranstaltet. Man kann das im einzelnen in den ausführlichen Kongressbüchern vom Emil Schallop und später von Minckwitz, v. Gottschall und anderen nachlesen. Beim dritten internationalen Problemturnier des DSB von 1883 waren zwei der drei offiziell ernannten Preisrichter Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn. Diese Namen erwähne ich, weil die Autoren, die oft als Komponisten-Gespann aufgetreten sind, später bei der Namensgebung unserer Vereinigung, der 'Schwalbe', indirekt als Taufpate fungiert haben.

Der Westpreusse Johannes Kohtz und der Rheinländer Carl Kockelkorn (beide 1843 geboren) haben nämlich zunächst 1903 mit ihren Buch 'Das Indische Problem' das wohl wichtigste und einflussreichste Problemschachbuch der Neuzeit geschrieben, in welchem sie die Theorie des sog. neudeutschen Schachproblems entwickelt haben; 1911 veröffentlichten sie dann einen berühmt gewordenen Vierzüger, der den Erfordernissen der neudeutschen Schule auf anschauliche Weise entsprach, und den sie - aus heute nicht mehr sicher rekonstruierbaren Gründen - mit dem Motto versehen: 'Eine Schwalbe'. An diese Aufgabe und ihre Verfasser dachten die Gründer der Schwalbe, als sie für ihre Vereinigung den poetisch anmutenden Namen wählten.

Übrigens war es früher nichts Ungewöhnliches, ein Schachproblem mit einem Motto zu versehen. Im vorigen Jahrhundert wurde bei Problemturnieren durchweg verlangt, dass die eingesandten Aufgaben ein Kennwort statt des Autornamens zu tragen hätten, um die Anonymität für die Preisrichter zu sichern; daneben war dann ein Umschlag mit Lösung, Verfasseramen und nochmals dem Kennwort einzureichen. Heute macht man das nüchterner, indem die neutrale Anlaufstelle, der Turnierrichter, die Schachprobleme ohne Autornamen überträgt, mit einer Zahl versieht und so erst an die Preisrichter weitergibt. Damals also gab es Kennwörter, und die Einsender wetteiferten so nebenher auch um möglichst originelle Mottos. Ich zitiere einige von ihnen aus dem Problemturnier des DSB von 1883, die noch einen Hauch von der gemütlichen Bürgerwelt des 19. Jahrhunderts vermitteln: 'Kein Preis ohne Fleiss' hiess eine Aufgabe, oder: 'Der Schein trügt', oder recht bildungsbeflissen: 'Veni, vidi et - non vici'; doch man findet auch den trockenen Titel 'Emma' oder die ziemlich pessimistische Devise: 'Des Lebens höchstes Glück ist seine Kürze.'

Der DSB hat sich auch weiterhin um das Problemschach gekümmert; 1903 ernannte er den achtzigjährigen Bamberger Chorrektor Franz Schröder zum Ehrenmitglied. Der 'berühmte Problemschachdichter' Schröder war einer der drei Grossen aus der altdeutschen Problemschule (neben Philipp Klett und dem Österreicher Johann Nepomuk Berger). Der DSB schrieb immer wieder, auch nach dem

ersten Weltkrieg, internationale Problemturniere aus, 1932 zB unter der Leitung des auch als Partyspieler bekannten Problemtheoretikers Walther Freiherr von Holzhausen.

Man kann sich fragen, warum eigentlich nach der Gründung der Schwalbe im Jahr 1924 diese erste und einzige deutsche Problemschachvereinigung einerseits und der DSB andererseits so lange nebeneinander existiert haben, ohne dass offizielle organisatorische Bindungen geknüpft worden wären. Die Schwalbe ist ja erst 1972 Mitglied des DSB im Rang eines Landesverbands geworden. Über die Frage wurde schon frühzeitig nachgedacht und debattiert (etwa 1926 in der Zeitschrift 'Funkschach'). Die Ursachen sind offenbar unterschiedlicher Art. Der Grossdeutsche Schachbund, von den Nationalsozialisten 1933 dem Deutschen Reich verordnet, hatte auf lange Sicht mehr nationale als internationale Problemturniere im Sinn und störte sich an der international strukturierten Mitgliedschaft der Schwalbe; während des zweiten Weltkrieges wurde dann eine ganz andere 'internationalität' betrieben, nämlich die des sogenannten Europaschachbundes eines Nazi-Europa, dem auch eine Problemabteilung zugeordnet wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg hatte der wiedergegründete Deutsche Schachbund zunächst andere Sorgen und Probleme als ausgerechnet die Schachprobleme. Als dann seit 1959 die Bereitschaft zur Aufnahme der Schwalbe ausgesprochen und konkrete Verhandlungen geführt wurden, da waren es besonders die technischen Schwierigkeiten, die sich aus der Mitgliedschaft von Ausländern in der Schwalbe ergaben, welche die erfolgreiche Eingliederung der Schwalbe in den DSB bis zum Jahr 1972 hinausgezögert hatten.

Inzwischen hatte der Weltschachbund die Bedeutung des Problemschachs längst anerkannt und sie 1956 durch die Bildung der 'Ständigen Kommission der FIDE für Schachkompositionen' unterstrichen. Dieser FIDE-Kommission, die praktisch einen internationalen Problemistenbund darstellt, gehören heute, über die Schachorganisation des jeweiligen Landes, 23 nationale Problemschachverbände an. Die FIDE-Kommission sorgt besonders für die Versportlichung des Problemschachs. Sie führt seit einiger Zeit Mannschafts-Weltmeisterschaften durch, sowohl für das Komponieren als auch für das Lösen von Schachproblemen, und sie sammelt die besten Aufgaben eines Zeitabschnitts von je drei Jahren und veröffentlicht sie in einem eigenen Album, womit sie gleichzeitig Punkte für die Komponisten vergibt. Sie verleiht auch Titel für das Gebiet der Schachaufgaben: Internationaler Meister der FIDE für Schachkompositionen, Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen, Internationaler Meister im Lösen von Schachproblemen; Titel also gibt es für drei Gruppen, für den Komponisten, den Preisrichter und den Löser von Schachaufgaben.

Da dieser sportliche Aspekt nur die eine Seite des Schachproblems bildet, während die andere Seite, nämlich der künstlerische Anspruch, auch unabhängig vom sportlichen Wettkampf existiert, möchte ich nacheinander zu beiden Gesichtspunkten einige Ausführungen machen: Problemschach als Kunst - Problemschach als Sport.

2. Problemschach als Kunst.

Es ist nicht einfach, das Wesen des Schachproblems zu definieren. Diese Schwierigkeit aber gilt für das Schachspiel insgesamt, von dem Moses Mendelssohn, Lessings Freund und Schachpartner, gesagt hat, es sei zu sehr Spiel, um Ernst, und zu sehr Ernst, um Spiel zu sein. Sie kennen sicher auch den bekannten Ausspruch des Schachhistorikers Tassilo von der Lasa: Schach sei dem Wesen nach ein Spiel, der Form nach eine Kunst, der Darstellung nach eine Wissenschaft.

Hier würden nun viele Problemschach-Theoretiker unterscheiden: Gegenüber der These, Schach sei dem Wesen nach ein Spiel und der Form nach eine Kunst, würden sie behaupten: Das Schachproblem sei auch dem Wesen nach eine Kunst! Am weitesten gehen in dieser Richtung die bedeutenden Problemkomponisten Ado Kraemer und Erich Zepler, die 1951 die Schönheit des Schachproblems mit der 'Schönheit eines Gedichtes, eines Musikstückes, eines Gemäldes' verglichen haben; für sie ist das Schachproblem ein 'Kunstwerk' und der Aufgabenverfasser ein 'Künstler' (vgl. Im Banne des Schachproblems, 2. Aufl. 1971 S. 8). Und sie stehen nicht allein. Im Herbst 1983 hat Shlomo Seider in Israel auf dem Kongress der FIDE-Kommission für Schachkompositionen in einem Vortrag die These wieder aufgenommen, das Komponieren von Schachproblemen sei eine Künstlerische Betätigung, ihr Produkt sei Kunst.

Solche Auffassungen sind nicht unbestritten geblieben. Ganz offenbar hat die naive direkte Gleichsetzung des Schachproblems mit den grossen Künsten von Dichtung, Musik und Malerei etwas leicht Grössenwahnsinniges. Die Ausdrucksmittel und Ausdrucksmöglichkeiten der Schachaufgabe sind ja unendlich viel begrenzter als in den anderen Künsten. Sie kann zwar eine 'Idee' darstellen, diese auch in eine schöne Form bringen; aber der Ausschnitt von Lebensrealität und Weltdeutung ist so schmal gegenüber den grossen Künsten, dass sich eine direkte Parallelisierung verbietet. Auf einen weiteren Unterschied hat kürzlich der Problemkomponist Bernd Ellinghoven aufmerksam gemacht (vgl. feenschach, November 1983, S. 192): In den traditionellen Künsten der kulturellen Überlieferung seien die Ausdrucksmittel wegen ihrer Komplexität grundsätzlich mehrdeutig (zB die Sprache eines Gedichts, die Aussage eines Gemäldes), während das Schachproblem in seinem Inhalt eindeutig ist.

Das alles kann aber nichts daran ändern, dass das Schachproblem, bei aller Bescheidenheit und ohne mit den grossen Künsten konkurrieren zu wollen, sich selbst unter einen ästhetischen Anspruch stellt. Diese Entwicklung vom blossen Rätsel zu einem künstlerisch geformten Gebilde, die sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts angebahnt hat, ist nicht mehr umkehrbar. Wir können uns diese Seite des Schachproblems am besten klarmachen, indem wir den Unterschied zur Schachpartie möglichst deutlich bestimmen. Ich gehe aus von einer Definition des Schachproblems durch den Problemkunst-Kritiker Adolf Bayersdorfer (1842-1901), die völlig plausibel klingt und die ich gleichwohl für falsch halte. Bayersdorfer definiert: "Das Problem ist die zu wenigen geistreichen Zügen verdichtete Katastrophe der Partie." Das ist es gerade nicht! die 'Katastrophe der Partie' ist in fast jeder Problemstellung ohnehin überdeutlich, auch ganz ohne Kenntnis der Lösung, da Weiss durchweg auf Gewinn steht. Bayersdorfers Definition lässt den wichtigsten Unterschied zwischen Schachpartie und Schachproblem beiseite, nämlich die feste Begrenzung der Zügezahl bis zum Matt. Erst durch sie ist es möglich geworden, die Frage, ob überhaupt gewonnen wird, als unerheblich, ja gleichgültig erscheinen zu lassen gegenüber der Konzentration auf die einzig relevante Frage, wie das Matt erzielt wird. Die Begrenzung der Zügezahl, die etwa in der Forderung "Matt in vier Zügen" zum Ausdruck kommt, ist etwas eminent Partiefremdes; sie ist - wenn Sie so wollen - gegenüber dem Partieschach etwas Künstliches, aber sie schafft auch die Voraussetzungen für etwas Künstlerisches, für die ausschliessliche, reine und konzentrierte Darstellung einer schönen, gedanklich geformten Mattführung. Von Johannes Kohtz stammt eine sehr glückliche Beschreibung des Unterschieds zwischen einem Endspiel (= Studie) und einer Schachaufgabe: "Das Endspiel verlangt den **einzigsten** Weg zum Gewinn; es ist Spielschach. Das Problemschach verlangt den **kürzesten** Weg zum Gewinn; es ist Kunstschach."

Dieser Wille zur ästhetischen Darstellung, zur künstlerischen Formgebung gilt eigentlich für alle Schulen und Richtungen, die sich in der Geschichte des Schachproblems seit 1840 entwickelt haben; drei von ihnen möchte ich hervorheben:

- Die **altdeutsche Schule**, die besonders im Vier- und Fünzfürer viele Varianten mit stillen (= nicht schachbietenden) Zügen und eine darin versteckte Hauptvariante angestrebt hat;
- die **böhmische Schule**, die besonders im Dreizürer die Eleganz vieler Varianten mit Mustermatt-Schlüssen bevorzugt (Mustermatt bedeutet: am Matt sind alle weissen Figuren ausser König und Bauern beteiligt und dem schwarzen König sind alle Felder nur aus einem einzigen Grund unzugänglich);
- die **neudeutsche Schule**, die sich auf die sogenannte 'logische' Struktur der meist variantenarmen Lösung mit Probespiel, Vorplan und Hauptplan konzentriert sowie auf die Zweckreinheit der Vorplan- oder Auswahlmanöver.

(wird fortgesetzt)

ENTSCHEID IM JOSEF-BREUER-GEDENKTURNIER DER 'SCHWALBE'

von Stephan Eisert und Hans Peter Rehm.

Eingesandt wurden 56 Aufgaben, für ein Mehrzürerturnier eine zufriedenstellende Anzahl. Über die Turnierqualität entscheidet bei Problemturnieren allein die Spitzengruppe. Wir glauben, dass Josef Breuer an den ausgezeichneten Aufgaben seine Freude gehabt hätte.

Dem Anlass entsprechend waren alle hochwertigen Einsendungen logisch-neudeutsch. Wir hätten durchaus auch gerne Aufgaben der modernen strategischen Schule (mehrere Themavarianten mit komplex verknüpfter Strategie) ausgewählt; solche lagen uns aber nicht vor. So zeigt gerade dieses Turnier (besonders der I. und III. Preis), dass der heutige Mehrzürer immer noch gedankentiefer und nicht nur breiter und komplizierter wird.

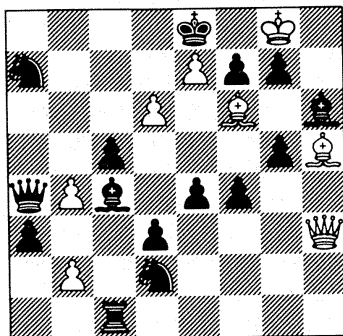
Der Leser wird die 'Lobe' vermissen. Lobenswert im Sinn der Umgangssprache sind etwa 15 weitere Einsendungen, doch scheint uns keine aussergewöhnlich genug, dass sie in einem Turnier dieser Kategorie genannt werden müsste. Anstatt 'mit Gewalt' eine Auswahl davon zu treffen, hielten wir es für gerechter, diese Stücke den Autoren wieder zur Verfügung zu stellen. Wie gewöhnlich befanden sich unter den inkorrekten Stücken (etwa die Hälfte aller Einsendungen !!) Preiskandidaten. Fast allen Mehrzürerautoren mangelt zur Prüfung eigener Stücke die nötige Distanz, es sollte daher 'Brauch' werden, sie vorher von Freunden oder wenn möglich von einem Computer sichten zu lassen. Turniere sollten nicht als kostenlose Prüfanstalt missbraucht werden, zumal das die Abwicklung erschwert.

I. Preis: Nr. 36 von J. Rusinek.

Scharfsinn, lebendiges Spiel und theoretischen Tiefgang findet man selten so vereinigt wie in dieser Aufgabe. Hier ist erstmalig eine Kombination mit **drei** logisch einwandfreien **Kontraschichten** des Schwarzen zu bewundern. **1. Schicht:** Weiss verdoppelt 1. Lg4? 1. Kontra: Schwarz verdoppelt 1. ..., Lb5! (nicht Le6? 2. Le6:). **2. Schicht:** Weiss wirft Sand ins Getriebe des Schwarzen 1. b5?! Wenn nun Schwarz dem weissen Plan gemäss 1. ..., Db5:? ziehen müsste, so wäre es aus mit seiner Verdoppelung, und Weiss verbliebe mit 2. Lg4 siegreich. Doch auch Schwarz kann die weisse Verdoppelung stören: 1. b5?! g4! (2. Kontra) und nach 2. Dg4: Db5: ist wieder Gleichstand im Wettbewerb des Scharfsinns. **3. Schicht:** Wie kann Weiss die Störung g4 vermeiden? Hier braucht der Löser einen Geistesblitz: durch Funktionswechsel von Läufer und Dame, weil der wL das Störfeld g4 blockiert. Also (!?) 1. Lg4?! Lb5 2. Dh5 Lc4? 3. b5 und Schwarz müsste die Waffen stecken (3. ..., Db5: 4. Dh3 wie geplant ohne ...,

Nr. 36 Jan Rusinek

I. Preis

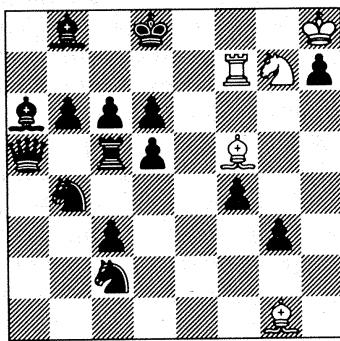


Matt in 9 Zügen

(8 + 15)

Nr. 51 Wolfgang Bär

II. Preis

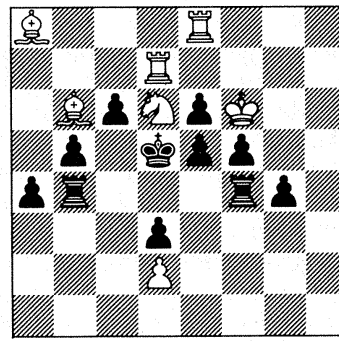


Matt in 17 Zügen

(5 + 15)

Nr. 54 Piotr Ruszczyński

III. Preis

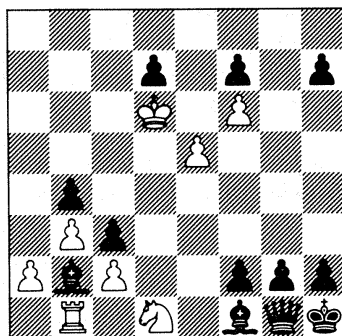


Matt in 4 Zügen

(7 + 11)

Nr. 12 Herbert Grasemann

IV. Preis

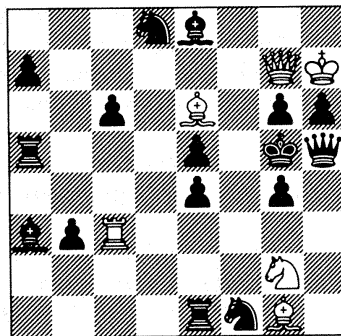


Matt in 29 Zügen

(8 + 12)

Nr. 38 Dr. Baldur Kozdon

1. ehr. Erw.

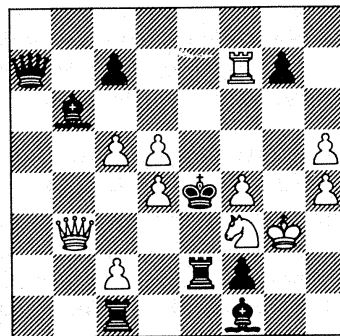


Matt in 6 Zügen

(6 + 16)

Nr. 2 Friedrich Chlubna

2. ehr. Erw.

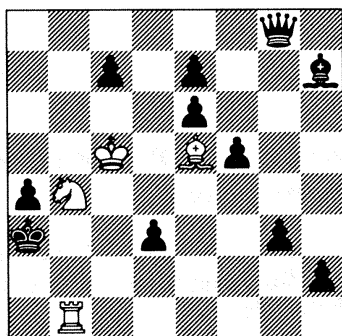


Matt in 4 Zügen

(11 + 8)

Nr. 55 Josif Kricheli

3. ehr. Erw.

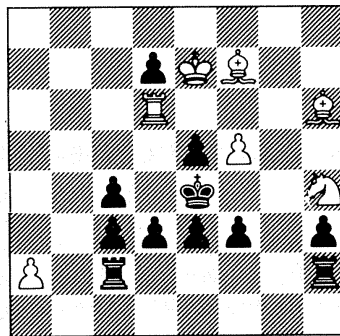


Matt in 9 Zügen

(4 + 11)

(A) E. Zepler

Wiener Schachzeitung 1949



Matt in 4 Zügen

g5). Doch auch auf dieser schon schwindelnden Höhe der Kombination hat Schwarz noch eine Retourkutsche - er führt seinerseits einen Funktionswechsel Dame-Läufer durch und hindert so Weiss an b5 (3.Kontra) 1. Lg4?! Lb5 2. Dh5 Db3!! Diese allerletzte Ressource des Schwarzen zerstört ein genau gesetzter Florettstich 1. b3!!! Sb3: (am besten, es drohte 2. ba4: und bc4:), und die weisse Planung triumphiert (2. Lg4! Lb5 3. Dh5 und Schwarz muss b5 zulassen in 3. ..., Lc4 4. b5 Db5: 5. Dh3). Auch das Ende ist geschmackvoll gemacht (und leider nicht kürzer möglich) 5. ..., Le6 6. Le6: fe6: 7. De6: gf6: 8. d7+ Dd7: 9. Df7#. Diese Aufgabe kann trotz ihrer Tiefe jeden Schachspieler ansprechen. Ästheten gefällt das Farbecho der Figurenbewegungen.

II.Preis: Nr. 51 von W. Bär.

Ein grossangelegtes **System** von **Pendelmanövern**. Aus dem beliebten Material T, L, S wird das letzte herausgeholt. Zum Glück sind drei stille Züge in das Dauerschachgetöse eingestreut. Auch wenn man das Ziel gefunden (Matt auf c6 nach Weglenkung von Sc2) und erkannt hat, dass dazu Bf4 von Sg7 in bekannter Manier "abgeholt" werden muss, ist noch sorgfältige direkte Planung nötig, bis Schwarz alle "Ausreden" (wie Ke8) genommen sind. Die Schlusswendung mit unerwartetem Matt fern vom Rand krönt die gelungene Komposition und hebt sie über durchschnittliche Pendelaufgaben hinaus.

III.Preis: Nr. 54 von P. Ruszczyński.

Ein oberflächlicher Betrachter wird hierin nur ein weiteres Beispiel der dreizügig oft dargestellten Verbahnung der schwarzen Türme sehen. Will man die Verbahnungszüge in zweckreinen Vorplänen haben, so benötigt man 4 Züge (siehe A: 1. Lc4:~/Lh5? Thd2/Tcf3!, 1. a3 (dr.Ld5+) Tce2/The2 2. Lc4:~/Lh5 Tc2/Tf2 3. La6/f6). Warum also diese hohe Auszeichnung? Der Autor hat **zwei** gestaffelte Vorpläne in jeder Variante, und die Begründung, warum die Bahnung erzwungen wird, ist neuartig und feinsinnig. Alternative Grundangriffe sind 1. Sb7+ /Sf7+ ? Kc4/Ke4? 2. Sa5/Sg5, aber Schwarz wählt

selbstverständlich die richtige Flucht 1. ..., Ke4/Kc4! Durch einen 1.Vorplan kann Weiss sofort die Verstopfung dieser Fluchtfelder erzwingen: 1. Tc8?!/Te6:?! Verteidigt Schwarz mit dem falschen Turm (1. ..., Tfc4/Tbe4?), so schlagen die Hauptpläne durch. Schwarz kann jedoch den **Blockschaden durch Entblockung kompensieren** 1. Tc8/Te6:?! Tfc4/Tbe4!, und schafft so Ersatzfluchtfelder für seinen König. Die einleitende Verbahnung hat den einzigen (subtilen) Zweck, dass die Blockzüge ohne Gelegenheit zu den kompensatorischen Antiblocks erzwungen werden können. Gefällig ist auch die Form: Schwarz hat nur die Themafiguren, seine Themazüge geschehen auf b4, c4, d4, e4 und f4. Die Schemasymmetrie ist genügend aufgelockert durch Verwendung unsymmetrischer Drohfelder. Schlüssel und Drohung (mit Opfer und stillem 3.Zug) sind gut und tragen zu der harmonischen Gesamtwirkung bei.

IV. Preis: Nr. 12 von H. Grasemann (+).

Der weisse König besucht die vier "Ecken" a8, g7, h3, a3. Kaum zu glauben, dass nicht die geringste Abweichung vom "Pfad der Tugend" möglich ist. Es liegt für den Löser auch nicht auf der Hand, wie der König vorgehen muss (warum erst a8?). Gefällt uns besser als viele längere Aufgaben mit mehrfach wiederholten Figurenmärschen.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 38 von Dr. B. Kozdon.

Der Nowotny Tc5 muss mit Schach geschehen. Um f2 (letztendlich f4) mit Tempo zu erreichen, muss der Nowotnyschnittpunkt c5 erst durch eine andere Figur besetzt werden. An dieser Aufgabe gefällt die Konstruktion und das Mitwirken starker schwarzer Kräfte am Lösungsspiel.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 2 von F. Chlubna.

Zweckrein erzwungene Fernblocks sichern die Annihilationsstrategie (Schlag von d4, d5) gegen ein Ausweichen des schwarzen Königs. Von erlesenem Geschmack ist, dass die Drohung ein Themaecho zu den Hauptvarianten bildet, und durch einen besonders feinen hochthematistischen Schlüssel (zweckreine Hinführung zwecks Annihilation) ermöglicht wird. Das weisse Material ist gut genutzt. Mit (bei diesem Schema unmöglichen) ökonomischen Matts wäre ein Preis fällig gewesen.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 55 von J. Kricheli.

Gestaffelte Pendelmanöver, um Kc4 zu sichern. Sehr gute Technik, auf der Höhe der Zeit. Pech, dass der II. Preis zeigt, dass man auf diesem Gebiet glänzendere Resultate erzielen kann.

Teilnehmerliste:

1. K.H. Ahlheim, Gorxheimertal - 2. F. Chlubna, A-Wien - 3. G.F. Myhre, N-Ranheim - 4, 11. J.C. van Gool, NL-Enschede - 5. A.E. Spirin, SU-Balaschicha - 6, 30. R. Rupp, IL-Rehovot - 7. A. Maniak, PL-Otwock - 8. G. Bakcsi, H-Budapest - 9, 10. B. Schauer, Gummersbach - 12. H. Grasemann (+) - 13, 22. L. Riczu, H-Miskolc - 23. M. Righi, Strullendorf - 24. J.Th. Breuer, Essen - 25, 26. O. Nerong, Hamburg - 27. L. Borodatow, SU-Simferopol - 28. L. Makaronez, SU-Brjansk - 29. C. Groeneveld, NL-Aalten - 31. D. Biscan, YU-Varazdin - 32. E. Bogdanow, SU-Lwow - 33. H. Verschl, Achern - 34, 35. W.W. Koschakin, YU-Magadan - 36. J. Rusinek, PL-Warschau - 37-39. Dr. B. Kozdon, Bayreuth - 40. M. Walter, A-Krems - 41. M. Marandjuk u. M. Kusnezow, SU-Nowoseliza - 42. M. Zucker, Karl-Marx-Stadt - 43. V.F. Rudenko, SU-Dnjepropetrowsk - 44, 45. F. Fricke, Mülheim - 46, 49. G. Jahn, Wangen - 50. Th. Siers, Celle - 51, 52. W. Bär, Rödlitz - 53. T. Szabó, H-Gödöllo - 54. P. Ruszczynski, PL-Warschau - 55, 56. J. Kricheli, SU-Gori.

Die nicht ausgezeichneten Probleme stehen den Autoren wieder zur Verfügung. Der Preisbericht wird nach einer Einspruchsfrist von 3 Monaten gültig. Einsprüche bitte an H.P. Rehm, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.

Lösungen:

I. Preis (Nr. 36):

Probespiele 1. Lg4? (Le6? 2. Le6:), aber 1. ..., Lb5 (a). 1. b5? Db5: (b) 2. Lg4, aber 1. ..., g4! 2. g4: (c) Db5: 1. Lg4? Lb5 2. Dh5 (d) Lc4? 3. b5, aber 2. ..., Db3!. Also 1. b3!! (dr. ba4: und bc4:) Sb3: (e) 2. Lg4! (f) Lb5 (g) 3. Dh5 (h) Lc4 4. b5! Db5: 5. Dh3 Le6 (i) 6. Le6: fe6: 7. De6: gf6: 8. d7+ Dd7: 9. Df7#.

Analytische Hinweise (Nebenspiele und Nachweise, daß die schwarzen Kontrazüge eindeutig sind): (a) 1. ..., gf6: 2. Dh6: Le6 3. Df8+ (b) 1. ..., gf6: 2. Lg4 f5 (oder 2. ..., Db5: 3. Dh6: Le6 4. Df8+) 3. Lf5: f6+ (oder 3. ..., Db5: 4. Dh6: f6+ Kg7) 4. Le6 Th1 5. Df5 usw. (c) 2. Lg4: Lb5: 3. Le6 fe6: 4. Dh5+ g6! 5. Dg6+ 6. e8D+ Ke6: 7. ? (d) 2. Le6? fe6: 3. Dh5+ Kd7 4. e8D+ Kd6: 5. De7/Db8+ Kd5 6. ?, oder 3. Le5?! Th1!! (nicht Kd7 4. e8D+) oder 2. b3? 3. Th1: 3. Dh1: (ba4: Th3: 4. ab5: gf6:) Ld7 oder Db3: (e) 1. ..., Th1 2. bc4: Th3: 3. Lf7: + 4. e8D+ oder 2. ..., g6 3. Lg6: fg6: 4. De6:, oder 1. ..., Dd7 2. bc4: g6 (Dh3: 3. Lf7: + usw) 3. Dd7: + (am schnellsten) Kd7: 4. e8D+ Ke8: 5. Lg4, 1. ..., Sf3 2. bc4: Se5 3. Le5: g6 4. Lg6: fg6: 5. De6, 1. ..., g4? 2. Lg4: Lb5 3. ba4:, 1. ..., gf6: 2. bc4: (f) 2. b5? g4! 3. D/Lg4: D/Lb5: (g) 2. ..., gf6: 3. Dh6: f5 3. Df8+ (h) 3. Le6? fe6: 4. De6: Lc4 (i) 5. ..., gf6: 6. Dh6!

II. Preis (Nr. 51):

Probespiele 1. Ld7 Kc7 2. Se6+? 3. Lc6: + Kc6: 4. Sd4+ Sd4: 1. Le3? (dr. Lf4:) Se3: 2. Ld7 ist zu langsam: 1. ..., fe3: z.B. 1. Se6+? 2. Sf4: scheitert am Fluchtfeld e8, ebenso 1. Td7+ 2. Ta7+ 3. Se6+. Daher 1. Ld7 Kc7 2. Lg4+ 3. Td7+ 4. Ta7+ 5. Se6+ Kc8 (Ke8? 6. Lh5) 6. Sf4: + 7. Se6+ Kc8 8. Sg7! + 9. Td7+ 10. Tf7+ 11. Ld7 (11. Le3? ist verfrüht wegen 11. ..., d4! 2. Ld7 Te5) Kc7 12. Lf5+ 13. Le3! Se3: (h6? 14. Lh6:) 14. Ld7 Kc7 15. Se6+ 16. Lc6: + Kc6: +/Kc8 17. Sd4/Tf8#.

III. Preis (Nr. 54):

1. Sf7+?/Sb7+? Kc4/Ke4!, 1. Tc8? Tfc4! (Tbc4? 2. Sf7+), 1. Te6? Tbe4! (Tfe4? 2. Sb7+), 1. La7 dr. 2. Lc6: + Kc6: 3. Ke6:, 1. ..., Tbd4 2. Tc8 Tc4 3. Sf7+, 1. ..., Tfd4 2. Te6: Te4 3. Sb7+.

IV. Preis (Nr. 12):

1. Kc7 La3! 2. Kb8 Lb2 3. Ka8 4. Ka7 5. Kb6 6. Kc5 h6! (Lb2? 7. Kb4:, d6+? 7. ed6: nebst d8D) 7-10 Kg7 (sL pendelt, nach La3 folgt

nun 11. Kh6: 12. Kg7 13. Kg8! 17. Kc5! 10. ..., h5! 11.-14. Kc5 h4! 15. Kd4 16. Ke3 17. Kf4 18. Kg5 La3! (nach 18. ..., h3? 22. Kc5 wird Schwarz schon früher matt) 19. Kh4: 20. Kh3! 21. Kg3 22. Kf4 23. Ke3 24. Kd4 25. Kc5 d6+ 26. ed6: Lb2 27. Kb4: La3+ 28. Ka3: Le2 29. Sf2+ ≠.

1. ehrende Erwähnung (Nr. 38):

1. Tc5? (dr. De5: und De7) Sf7! 2. Lf2 g3, also 1. Lc5! Sf7! 2. Lf2! (dr. Lh4+ 3. Dg6: ≠) g3! 3. Lg3: Sd8 (oder Sh8) 4. Lf4+ ef4: 5. Tc5+ (2. ..., Sd8? 3. Tc5 Sf7 4. Lh4+).

2. ehrende Erwähnung (Nr. 2):

Probespiele: 1. Dd3+? Kd5: 2. Db3+ Kc6! und 1. Sg5+? Kd4: 2. Sf3+ Kc5! Lösung: 1. f5! dr. 2. Te7+ Kf5: 3. Tf7+ Ke4 4. Tf4 ≠ 1. ..., c6 2. Dd3+ Kd5: 3. Db3+ Ke4 4. De6 ≠ 1. ..., Lc5: 2. Sg5+ Kd4: 3. Sf3+ Ke4 4. Dd3 ≠ 1. ..., g5? 2. fg6: e.p.

3. ehrende Erwähnung (Nr. 55):

1. Kc4? Dg4+, 1. Ta1+? 2. Td1 Dd8!, also 1. Lb2+ 2. Ld4+ 3. Ta1+ (3. Td1? e5!) 4. Td1 f4! (a3? 4. Td3+: 5. Sc2, oder d2? 4. Tb1+ 5. Sc2+) 5. Tb1+ 6. Lb2+ (Kc4? e5+!) 7. Le5+ 8. Kc4 nebst 9. Ta1 oder Lb2 ≠ (differenzierbare Doppeldrohung).

Folgende Inkorrektheiten wurden festgestellt:

3 NL 1. Le3 Kg2: 2. Lf4: f1 3. Lf1:, 1. ..., Tg4 2. Lf2: + 3. De3 -- 5 Korrektur aus Schachmatij w SSSR XI/1982. Außerdem unklar, was nach 5. ..., e1D folgen soll (6. Th7: + Kb8! 7. Sb6 Da5:!) -- 7 NL 1. Dh2: (2. Sg7 +) -- 9 NL 1. g5 Tf7 2. g6! Tb7 3. g7 Tg7: 4. Le5:, auch Dual 3. Le3 4. Sb4+ -- 10 NL 1. Lf5+ 2. f3! 3. Le4 ≠ -- 13 NL 1. Sf4 2. Lg4 -- 16 unlösbar: 1. ..., e5! -- 17 NL 1. Tc7 2. Tb7 3. c7 4. c8D+ -- 18 NL 1. Se4 2. Sg4 -- 19 NL 1. Ld2 a5 2. Kc5 3. Tc3 -- 20 unlösbar: 1. ..., Tb6! 2. Da5 Ta6: -- 21 NL 1. Lg4 2. b4 5. b7 Kh4 6. e4! -- 22 Dual 7. Lc3 ≠ -- 23 NL 1. Th2 2. Lg1 -- 24 Dual 1. ..., Le6 2. g6 Lg8 3. Sa2 4. Sc3 -- 25 NL 1. Se2 ≠ (Stempelfehler?) -- 28 NL 1. Lh3 f4 2. Dg7! -- 30 Dual 2. Se3! Le3: 3. de -- 31 Dual 3. Td7 Tb5 4. Dg4 5. Df3+ bzw. Te7+ -- 33 NL 1. Ta4: + 2. f8D -- 34 NL 1. Tg1 Sc3 2. Te1+ -- 35 unlösbar: 4. ..., La2! -- 39 NL 1. Tc2: + d5! 2. Ld5: + 3. Sf3+ Kh1 4. Sh2+ 5. Tg2+ 6. Sf1! Se7 7. Lf3 -- 40 Vorgänger! -- 43 NL 1. Ld5: + 2. Tf4+! 3. Sd5+ -- 52 unlösbar nach 3. ..., Dg3 oder Dg8! -- 56 NL 1. Sc6+ 2. Sac7! b5 3. Da8: + 4. Sd5+ Ka6 5. Sec7+.

8. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Bericht von Hemmo Axt

In diesem Jahr versammelten sich die bundesdeutschen Spitzenlöser am 5./6. Mai im kühlen, aber doch schon frühlingshaften Norden: die Kieler Schach-Gesellschaft eröffnete die Serie der Veranstaltungen anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens mit der Lösungsmeisterschaft 1984. Gute Organisation und angenehme Atmosphäre liessen das Turnier wieder ein Erfolg sein; allen Verantwortlichen und Beteiligten Dank!

Zur Eröffnung waren der Vorsitzende der Kieler Schachgesellschaft, der Sportreferent der Stadt Kiel und unser Schwalbe-Chef erschienen, und wir freuten uns, dass unter den übrigen zuschauenden Schachfreunden auch unsere Ehrenvorsitzender war.

17 Löser gingen an den Start, den Wettkampf leitete Dr. Weissauer. Die Aufgaben, die von Ing. Dimitrov (Bulgarien) ausgewählt worden waren, erwiesen sich diesmal als nicht zu schwer. Der Verlauf war spannend, allerdings hatte sich der spätere Sieger schon am ersten Tag an die Spitze gesetzt, von dieser Position war er nicht mehr zu verdrängen, er gab insgesamt nur einen halben Punkt ab: Mit diesem hervorragenden Ergebnis wurde **Michael Pfannkuche** (Münster) Lösungsmeister 1984, ihm aber dicht auf dem Fersen der Vorjahressieger **Arno Zude**. Beide distanzten das übrige Feld. Zusammen mit dem drittplatzierten, **Axel Steinbrink**, bilden sie das bundesdeutsche Team bei der Lösungsweltmeisterschaft. Allen drei herzliche Gratulation!

Endstand:

1. M. Pfannkuche, 2. A. Zude, 3. A. Steinbrink, 4. H. Axt, 5. G. Reichling, 6. M. Seidel, 7. C. Czere-min, 8. G. Reichensperger, 9. B. Horstmann, 10. W. Supp, 11. F. Kalinski, 12. R. Kuhn, 13. A. Thoma, 14. H. Suwe, 15. M. Mudelsee, 16. R. Beinhorn, 17. J. Muth.

Noch einige Überlegungen zu **Lösungsturnieren** möchte ich anschliessen, die mir bei Gesprächen in Kiel kamen.

Im Zeitalter der Computer beginnen die von vielen Schachzeitingen und Schachspalten veranstalteten Lösungsturniere allmählich ihren Sinn zu verlieren. Zum einen sind immer mehr Schachaufgaben bereits mit einem Schachcomputer geprüft, dazu werden die Löser also nicht mehr benötigt, zum anderen werden Plazierungen in Löserlisten immer fragwürdiger, da ja nicht kontrolliert werden kann, ob beim Lösen Computer verwendet werden. Was ist zu tun?

Erwägenswert scheint mir, die Bedingungen der Löserwettbewerbe zu modifizieren: beispielsweise könnten nur solche Einsendungen aufgenommen werden, die zusätzlich zu den Lösungen bewerten und/oder kommentieren. Eine zahlenmässige Bewertung von Qualität und Schwierigkeit als mindestes (wie in etlichen Schachzeitingen schon üblich) ist wohl nicht zuviel verlangt, geht es dabei doch wirklich nur um den subjektiven Eindruck, den ein Löser von einer Aufgabe gewonnen hat, nicht um ein fachmännisches Urteil (was natürlich ggf. nicht unerwünscht ist!) Preise in Löserwettbewerben sollten nur noch ausgelost werden, nicht aber mit der Platzierung verbunden werden. Was meinen die Löser dazu?

Was kann weiter unternommen werden, um das Lösen von Schachproblemen mit dem eigenen Kopf in der Zukunft nicht verkümmern zu lassen?

Hier, meine ich, gewinnen die Lösungswettkämpfe im Stil der deutschen Lösungsmeisterschaft oder des WCSC zunehmend an Bedeutung - denn wer zuhause nur mit dem Computer löst, wird natürlich in solch einem hic-et-nunc-Turnier untergehen. Ich glaube, hier haben wir ein neues und schlagkräftiges Argument für derartige Lösungsturniere (die ja immer noch viele Gegner haben). Das Lösen gehört aber zum Schachproblem wie das Lesen zum Buch, und jeder Newcomer sollte angeregt werden, dessen Reiz kennenzulernen und das Vergnügen, selbst den Inhalt eines Problems zu ergründen.

LETZTE HINWEISE
zur Jahresversammlung der Schwalbe in Kiel am 12.-14.10.1984

Unser Organisator in Kiel, Horst Lüders von der Kieler Schachgesellschaft, hat längst begonnen, schriftliche Bestätigungen der eingegangenen Zimmeranmeldungen zu versenden, in denen muster-gültige Lage- und Preisbeschreibungen der gebuchten Hotels enthalten sind. Nachmeldungen, falls noch erforderlich, sollten nun am besten telephonisch erfolgen (0431/30994). Einzelheiten zur Jahres-versammlung, besonders zur Unterbringung und zum Programm, kann man in früheren Heften der Schwalbe nachlesen (H.85 und 87).

Es fehlt noch eine Beschreibung der Zufahrt zum Versammlungsort "Legienhof". Das Gewerkschafts-haus mit dem Restaurant Legienhof befindet sich in der Legienstrasse 22. Vom Bahnhof aus nimmt man die Strassenbahn Linie 4 Richtung Wik bis zur Haltestelle Küterstrasse, von dort 5 Minuten Fussweg über den Lorentzendamm in die Legienstr. bis zum Zielort. Wer von der Autobahn kommt, fährt immer geradeaus weiter, durch den Schützenwall und den Knooper Weg, und biegt bei der 12.Ampel seit Autobahn-Ende rechts in die Legienstr. ein. Der Legienhof bietet freundliche Räume und bequeme Essmöglichkeiten; das konnte ich anlässlich der Deutschen Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, die dort Anfang Mai stattgefunden haben, zusammen mit Hermann Weissauer fest-stellen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an die Einrichtung einer Fördernden Mitgliedschaft, zu deren Übernahme in Heft 86 aufgerufen worden war, noch einmal nachdrücklich erinnern. Wer sich ent-schliessen kann, auf diesem Wege der Schwalbe zu helfen, möge bitte dem Kassenwart oder dem 1.Vorsitzenden Bescheid geben und, falls noch nicht geschehen, den zusätzlichen Betrag von DM 60,- bis Ende August auf ein Schwalben-Konto überweisen, damit wir für die Vorstellung der ersten Fördernden Mitglieder auf der Jubiläums-Hauptversammlung eine Liste zusammenstellen können. Hier noch eine Klarstellung, weil Rückfragen gekommen sind: Die Fördernde Mitgliedschaft verlängert sich automatisch, solange sie nicht widerrufen wird, ist aber jederzeit jährlich kündbar, so dass eine Übernahme zunächst nur die Festlegung für je ein Jahr bedeutet.

(DrWD)

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen bis spätestens zwei Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb 1984).

Einsendungen **getrennt** für 2 ≠, n ≠; Studien; s ≠ und h ≠; Märchenschach; Retros und Schachmathe-matik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1984 = Franz Pachl.

Auch diesmal kann ich wieder neue Mitarbeiter begrüßen: Nikolaj Dolginowitsch, Mario Parrinello und Miodrag Mladenović (wenn ich richtig informiert bin, der Sohn von Dr. Slobodan Mladenović). Die Kollektion enthält diesmal drei Beiträge, die zum 167. TT eingesandt worden waren, aber wegen eines thematischen Mangels vom Preisrichter ausgeschieden werden mussten. Ansonsten ist Modernes und (Neo-)Klassisches gut gemischt (natürlich mit Übergewicht des ersteren). Viel Kommentare dazu sind nicht vonnöten; zu 4785 sollte vielleicht angemerkt werden, dass der Autor hier eine Besonderheit zum LeGrand-Thema vorstellen möchte. Ich bitte um reichhaltige Kommentare von Ihnen, liebe Löser!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1984 = Edgar Holladay (3 ≠), Horst Böttger (n ≠).

Ziemliches Gedränge in der Urdruckmappe, wenn auch nicht von "Jahrhundertwerken", also zwölf Aufgabes diesmal. Mehrere Stücke warteten schon fast ein Jahr. Mehrphasige Stücke gibt es nicht, allerdings sollten Probespiele bei 4789, 4790, 4794, 4796 und 4797 nicht übersehen werden. Auch denen, die sonst die Finger von "schweren Brocken" lassen, kann ich das Lösen der 4800 empfehlen: leicht und lustig, stimmt's?

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1984 = Arno Tüngler (s ≠); Dr. John Niemann (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preis-richter 1984 = Denis Blondel.

Selbstmatt:

Bei den beiden Zweizügern sollten Sie ein wenig auf die Verführungen achten. Wer beschreibt den Zusammenhang zwischen Satz und Spiel in dem Stück aus Israel? Bei den Aufgaben deutscher Produk-tion lassen Sie sich bitte nicht von der hohen Zügezahl abschrecken: SK zeigt zwei Platzwechsel, und bei dem abschliessenden Zwilling muss man ja "nur" noch ein Loch im Mattnetz zuflickern.

Hilfsmatt:

Eine sehr gute Zweizüger-Serie kann ich Ihnen heute anbieten. Sicherlich erzählen Sie mir, was Ihre Lieblinge sind? Wenn Sie den Winzling aus der Schweiz gelöst haben, wissen Sie auch, wieso ich ihn

gerade in diesem Heft veröffentliche?! Bei dem Siebenzüger sind wTb1 und sKd1 kein Druckfehler; vielleicht motiviert Sie der im Schach stehende König, das Thema (noch) besser zu meistern. Aber erst mal viel Spass beim Lösen und hoffentlich kein Erfolg beim Kochen!

Zum Übrigen Märchenschach:

Die heutige Urdruckserie sollte endlich einmal wieder die Löser dazu bewegen, **alle** Aufgaben anzugehen! Im brasilianischen Hilfsmatt tummeln sich 4 Maos und 2 Dabbabas (= 0,2-Springer), und es gibt folgende Zwillinge: a) Diagramm 1.2; 1.1 b) sG nach g8 2.1; 1.1 c) sG nach b1 1.2; 1.1 d) sG nach d1 2.1; 1.1.

Zum Abschied also nichts Schweres. Apropos "Abschied": Sie haben richtig gelesen! Der Sachbearbeiter wirft die Flinte ins Korn (anstatt lieber mal ein paar Flintenschachprobleme zu komponieren). Eigentlich wollte ich es ja mindestens 3 Jahre durchhalten, wie ich dem HG versprochen hatte. Aber mit den Versprechen ist das wie in der Politik, und es scheint, dass die Preussen doch nicht so standhaft sind wie die Bayern. Deshalb reiche ich auch das Zepter wieder nach Süden weiter an **Hans Moser**. Dieser ist Ihnen bestimmt kein Unbekannter, und ich bin guten Mutes, dass er ein hervorragender Märchenonkel ist. Deshalb ab sofort alle Einsendungen an Hans Moser, Kager 11, D-8261 Winhörig.

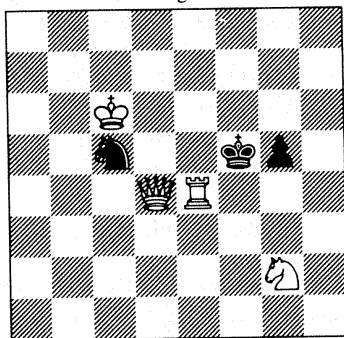
Ich selbst werde zwar nicht dem Märchenschach den Rücken zuwenden, aber mich vor allem doch der Musik (und dem Privatleben) widmen. Zurückblickend will ich noch sagen, dass vor allem der Kontakt zu den Lösern viel intensiver hätte sein können. Meine Bitte deshalb: unterstützen Sie meinen Nachfolger mit vielen guten oder bösen Kommentaren! Die Verständigung mit den Komponisten liess nie etwas zu wünschen übrig. Darum habe ich auch ganz schamlos die Widmung der Nr. 4830 nicht unterschlagen! Tschüss.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1984: Andrej Frolkin und Andrej Kornilow. Preisrichter Schachmathematik 1983/1984: Günter Schiller.

Der Zulässigkeitsnachweis der Rochade in den beiden a)-Forderungen bei FCh bedarf keiner grossen retroanalytischen Untersuchungen; mit den Mattführungen wird in erster Linie verschleiert eine Zusatzbedingung für die b)-Aufgabenteile geschaffen. Noch weniger Existenzberechtigung hat die a)-Forderung bei LB. Und auch bei BL/NP kommt's natürlich nicht auf die einzügige Vorwärtszugfolge an. In diesem Zusammenhang sei auf die Kommentare von HHS zu 4567 und 4568 aufmerksam gemacht.

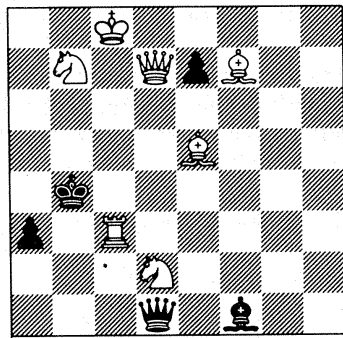
Als Neuling darf ich diesmal D.W. Pronkin herzlich begrüßen. Bei Dr. BF ist mit der b)-Forderung gemeint: Stellung nach dem 3.Zug von Weiss, wobei Schwarz von der PAS aus beginnt. Dies ist bei Circe natürlich möglich, aber heisst diese Stellung dann auch "PAS"? Die explizite Angabe der minimalen Steinezahl bei WS scheint mir hier unnötig; verraten sei lediglich, dass es zwei verschiedene (minimale) Steinzusammenstellungen gibt (mit Farbtasch also vier). Für die beiden letzten Aufgaben ist übrigens keine besondere Retrobegabung nötig; also versuchen Sie es auch mal!!

Nr. 4771 Wladimir W. Koschakin
SU-Magadan



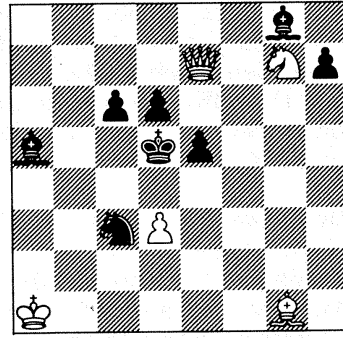
Matt in 2 Zügen (04 + 03)

Nr. 4772 Herbert Ahues
Bremen



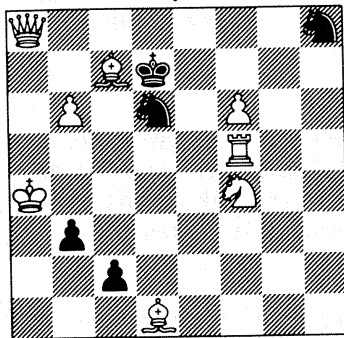
Matt in 2 Zügen (07 + 05)

Nr. 4773 Talip H. Amirov(†)
und Wladimir W. Koschakin
SU-Magadan



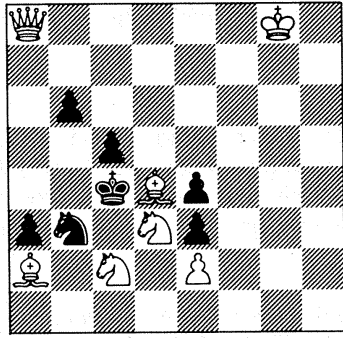
Matt in 2 Zügen (05 + 08)

Nr. 4774 Nikolaj Dolginowitsch
SU-Rjasan



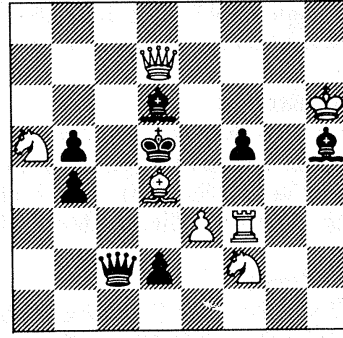
Matt in 2 Zügen (08 + 05)

Nr. 4775 Aleksandr N. Bujanow
SU-Rjasan



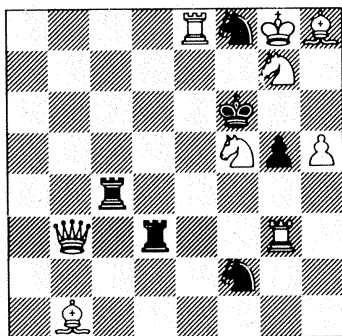
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 4776 Wenelin Alaikov
BG-Sofia



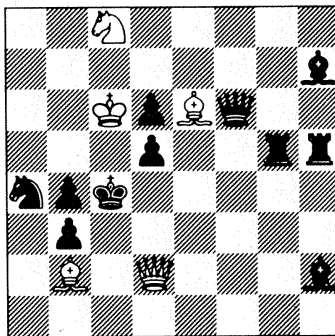
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 4777 Dr. René van Dooren
B-Willebroek



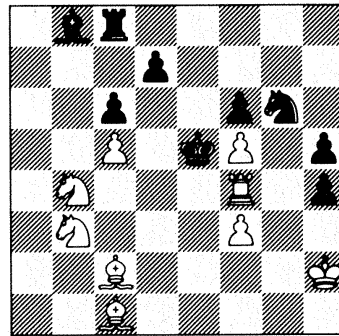
Matt in 2 Zügen (09 + 06)

Nr. 4778 Boris W. Borowik
SU-Riew



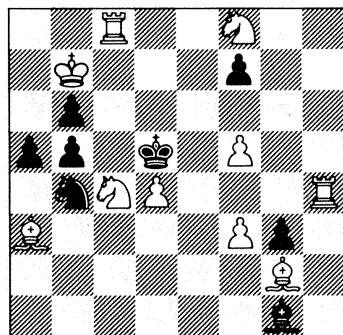
Matt in 2 Zügen (05 + 11)

Nr. 4779 Aleksandr S. Kusowkow
SU-Rybniza



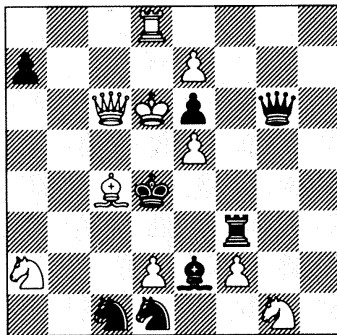
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 4780 Mario Parrinello
I-Marsala



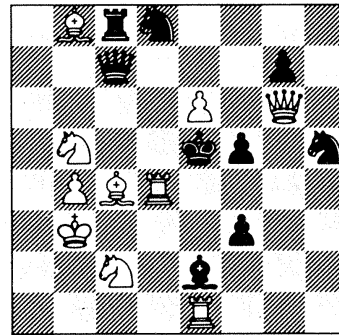
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4781 Emil Mächler
CH-Zürich



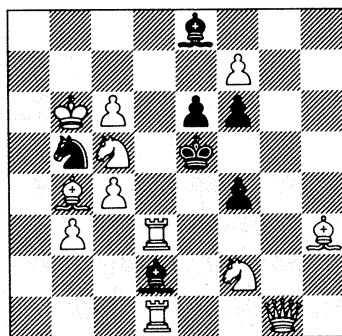
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4782 Fritz Karge
Kierspe



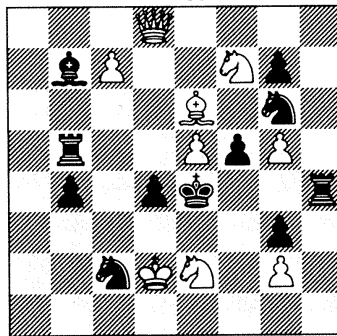
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4783 Jean Pierre Boyer
F-Paris



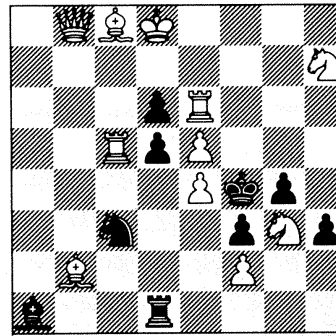
Matt in 2 Zügen (12 + 07)

Nr. 4784 Stanislaw Gebura
B-Jemappes



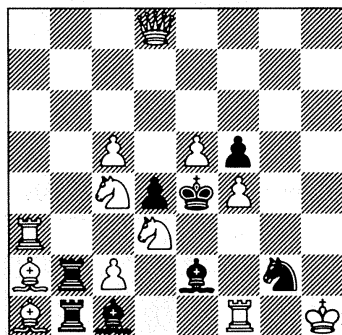
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 4785 Hubert Gockel
Böblingen



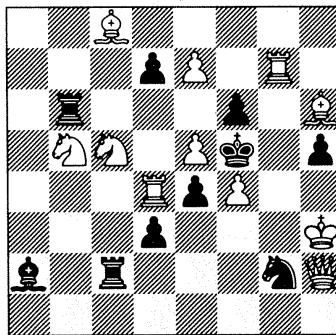
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 4786 Henk Prins
NL-Sliedrecht



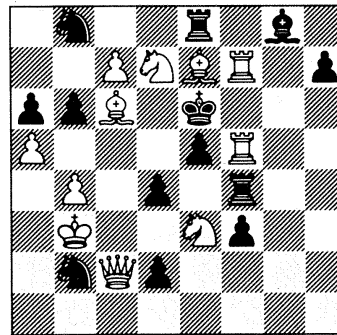
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 4787 Michael Keller
Stuttgart



Matt in 2 Zügen (11 + 10)
a) Diag. b) Bf4→g6
c) Be7→g6

Nr. 4788 Miodrag Mladenović
YU-Neu-Belgrad

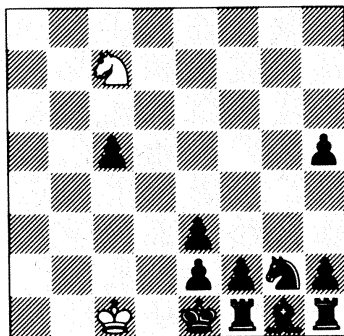


Matt in 2 Zügen (11 + 13)

Briefkasten:

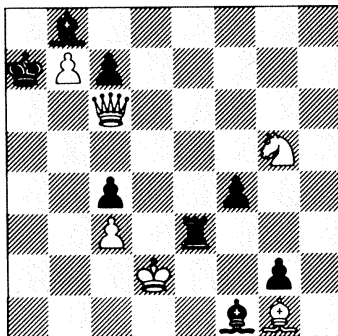
ToLi 2 ≠ b3-d5 Dual 1. ..., c5 2. Dd7, De6 -- NiAst 2 ≠ h3-e3 unlösbar nach 1. ..., Tc3! -- ErPaa 2 ≠ a5-d5 Dual 1. ..., Ke4 2. Tf4: -- HaHe 2 ≠ Kb2-d5 NL 1. Se7+; 2 ≠ a3-e3 NL 1. Ld3! 1. Lg4! 1. Lh4! -- GANdLi 2 ≠ g4-e5 Dual 1. ..., d5 2. Sf7 -- HiFrö 2 ≠ a1-e5 zahlreiche Duale nach D-Zügen -- TouwHB 2 ≠ zahlreiche Duale -- ZiJa 2 ≠ h8-e1 1. d4? Sc1! und Sd2!; 2 ≠ e8-e5 NL 1. Tb4: 1. Sd3+ -- WeHö 2 ≠ b4-d4 hat zahlreiche Vorgänger (auch mit T-Bahnung), von den themat. Fehlversuchen sind 2 wegen Doppeldrohung wertlos; 2 ≠ a1-c3 Thema? TiKa 2 ≠ e1-e5 zahlreiche Vorgänger -- Die Diagramme aller vorgenannten Probleme sind vernichtet; bei Korrekturen bitte neues Diagramm einsenden!

Nr. 4789 Peter Gvozdjak
CS-Bratislava



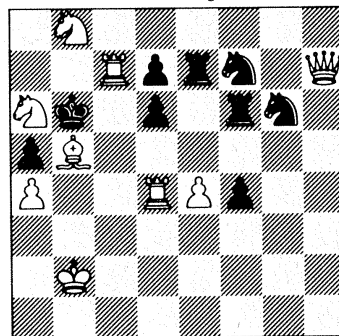
Matt in 3 Zügen (2 + 11)

Nr. 4790 Herbert Hultberg
S-Stockholm



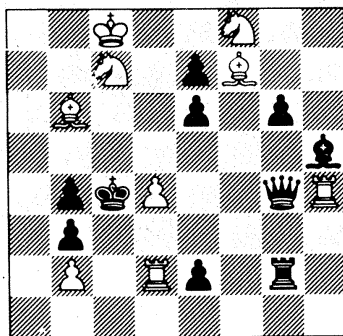
Matt in 3 Zügen (6 + 8)

Nr. 4791 Thorsten Zirkwitz
Duisburg



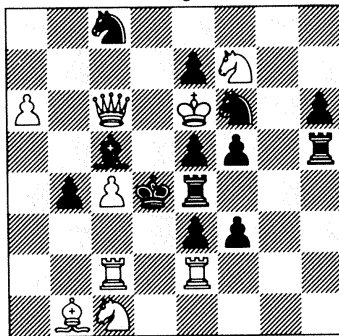
Matt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 4792 Joseph Th. Breuer
Essen



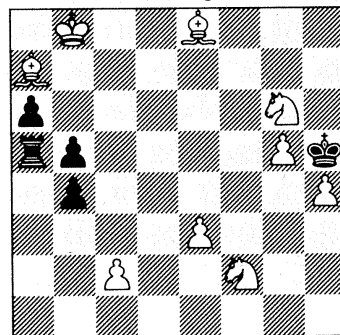
Matt in 3 Zügen (9 + 10)

Nr. 4793 Jan Hannelius
SF-Kangasla



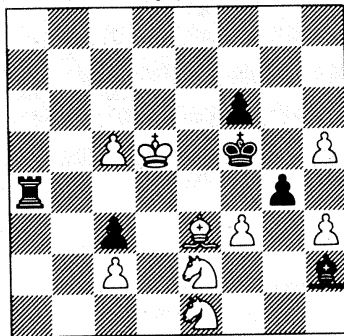
Matt in 3 Zügen (9 + 13)

Nr. 4794 Vladimir Pachman
CS-Prag



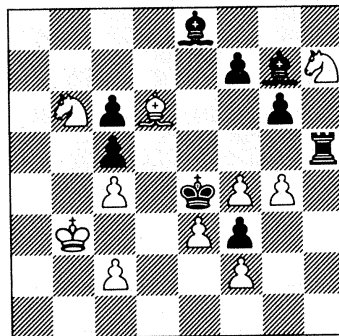
Matt in 4 Zügen (9 + 5)

Nr. 4795 Helmut Rössler
Speyer



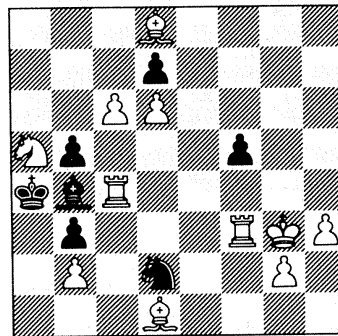
Matt in 4 Zügen (9 + 6)

Nr. 4796 Veikko Tamminen
und Veikko Hynönen
SF-Helsinki



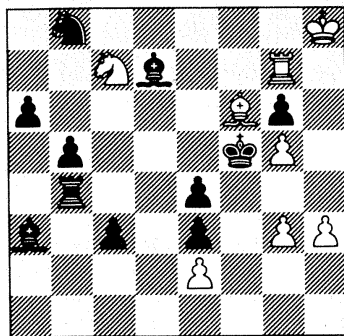
Matt in 4 Zügen (10 + 9)

Nr. 4797 Ulrich Auhagen
und Hans Klimek
Düsseldorf/Voerde-Spellen



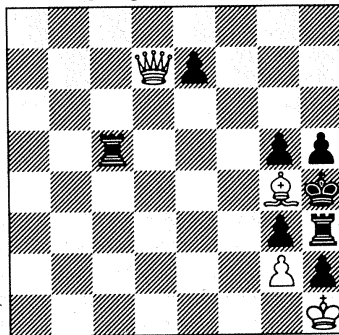
Matt in 5 Zügen (12 + 7)

Nr. 4798 Josef Volf
CS-Liberec



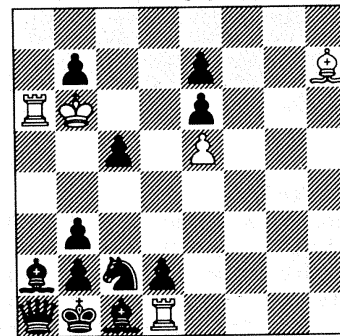
Matt in 6 Zügen (8 + 11)

Nr. 4799 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



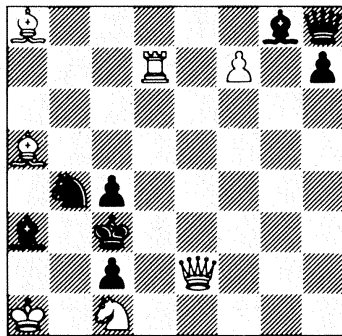
Matt in 11 Zügen (4 + 8)

Nr. 4800 Oleg Efrosinin
und Valentin Turowerow
SU-Wolgograd



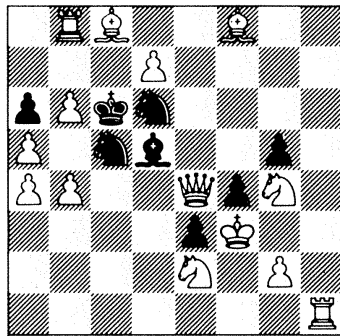
Matt in 21 Zügen (5 + 12)

Nr. 4801 J. van Abben
NI -Pynacker



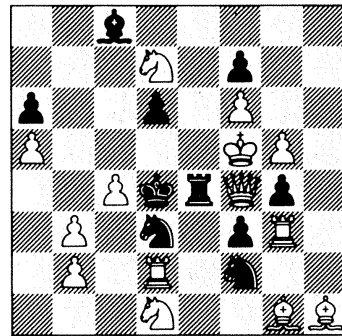
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 8)

Nr. 4802 Peter Gvozdjak
CS-Bratislava



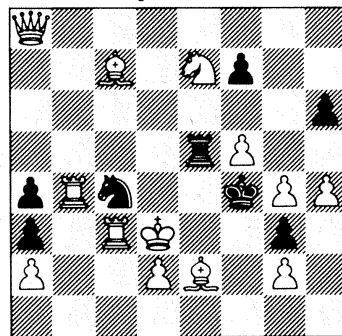
Selbstmatt in 2 Zügen (14 + 8)

Nr. 4803 Baruch Lender
IL.-Afula



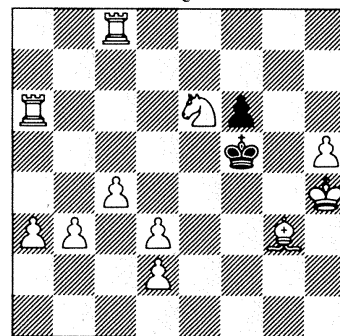
Selbstmatt in 3 Zügen* (14 + 10)

Nr. 4804 Stefan Klebes
Egenhausen



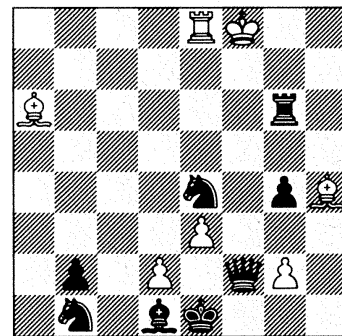
Selbstmatt in 11 Zügen (13 + 8)

Nr. 4805 Michael Keller
Hans Gruber gew.
Stuttgart



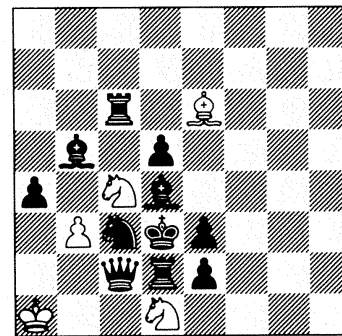
Selbstmatt in 17 Zügen (11 + 2)

Nr. 4806 Günter Glaß
Hückelhoven



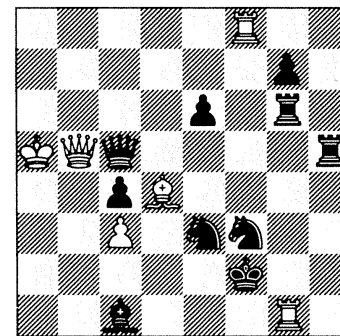
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
b) Lh4-a5

Nr. 4807 Bernhard Schauer
Gummersbach



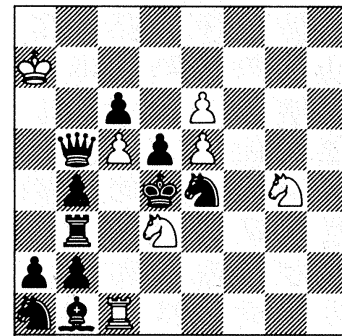
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
2.1,1.1

Nr. 4808 Jawor Zwetkow
BL-Sofia



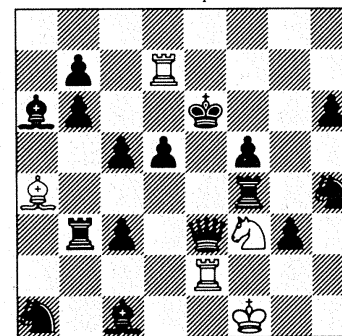
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 10)
2.1,1.1

Nr. 4809 Nikolai Dolginowitsch
SU-Rjasan



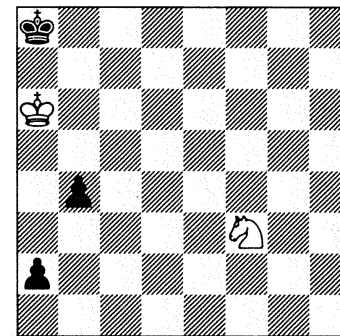
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 11)
3.1,1.1

Nr. 4810 Laszlo Lindner
H-Budapest



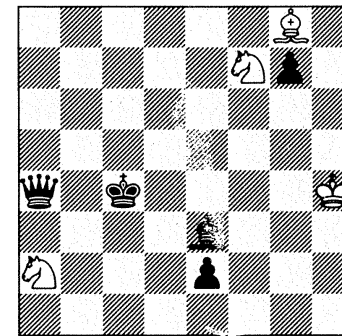
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 16)
b) Tb3-Sh4-jeweils 2.1,1.1

Nr. 4811 Martin Hoffmann
CH-Zürich



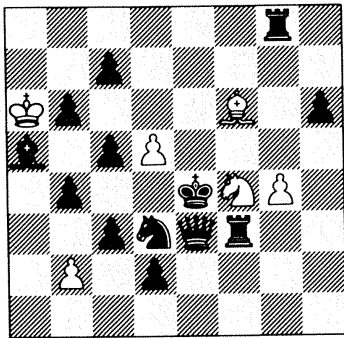
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 3)
b) Ba2-d2

Nr. 4812 Hans Moser
Winhöring



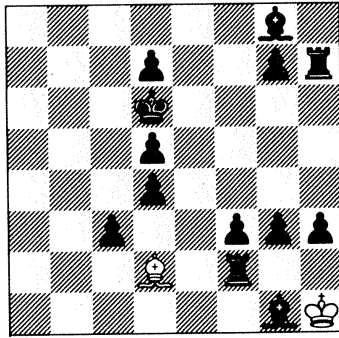
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)
2.1,1.1,1.1

Nr. 4813 Toma Garai
USA-Glendale



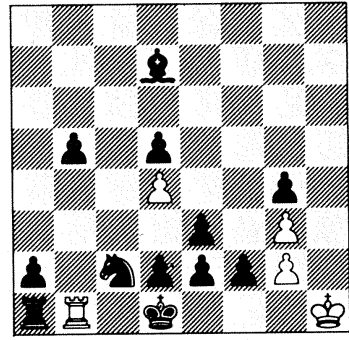
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 13)
b) sBb4-g7
c) wBg4-c4

Nr. 4814 Tivadar Kardos
H-Budapest



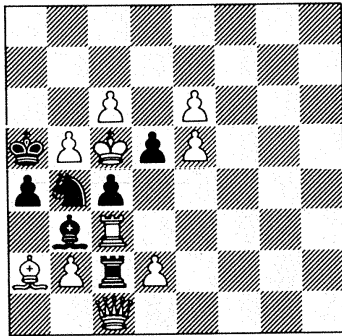
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 13)

Nr. 4815 Pawel Gutman
SU-Leningrad



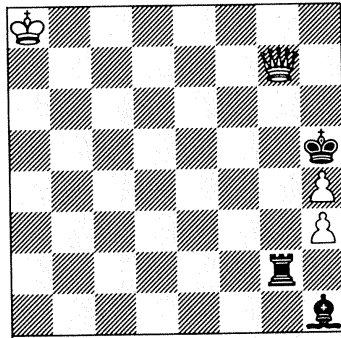
Hilfsmatt in 7 Zügen (5 + 12)
sK im Schach

Nr. 4816 Stefan Klebes
Egenhausen



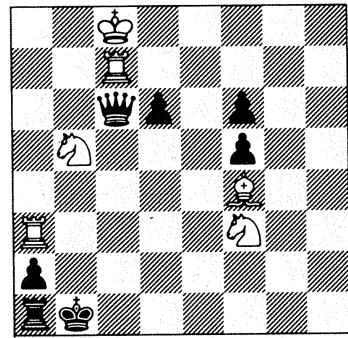
Serienzugselbstmatt in 10 Zügen (10 + 7)

Nr. 4817 Christer Jonsson
S-Skärhohnen



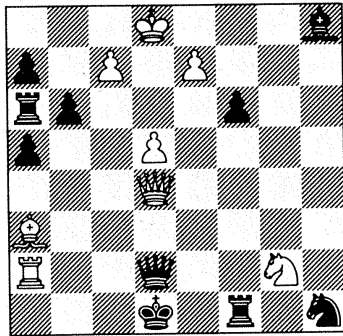
Serienzughilfsmatt in 12 Zügen* (4 + 3)

Nr. 4818 Heinz Winterberg
Haan



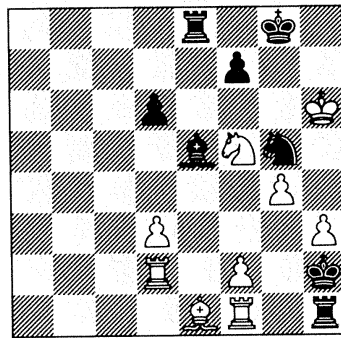
Selbstmatt in 6 Zügen (6 + 7)
Circe

Nr. 4819 Frantisek Sabol
CS-Havirov



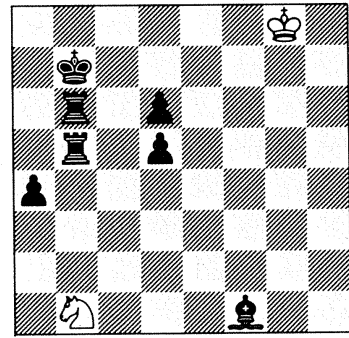
Semireflexmatt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 4820 Udo Degener
Nordhausen



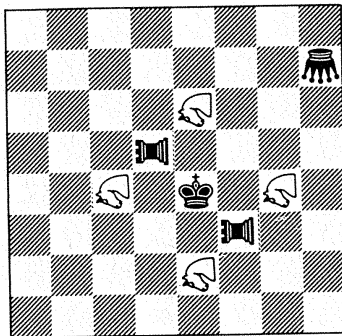
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
Circe 4.1;1.1

Nr. 4821 Nicky Gheran
RO-Bucuresti



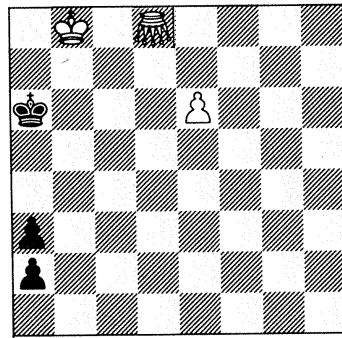
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 7)
Circe

Nr. 4822 Oswaldo Faria
BR-Sao Paulo



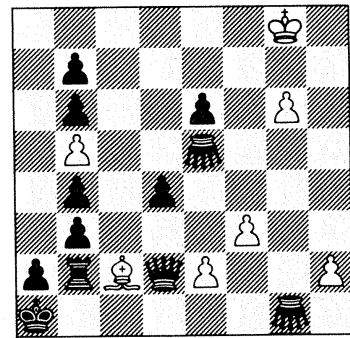
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 4)
siehe Text!

Nr. 4823 Christer Jonsson
S-Skärhohnen



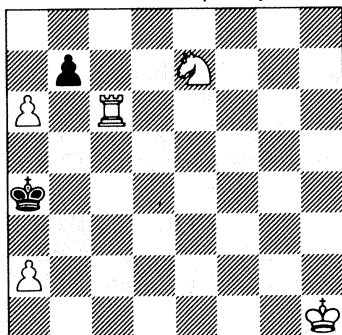
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
3.1;1.1;1.1

Nr. 4824 Josef Volf
CS-Liberec



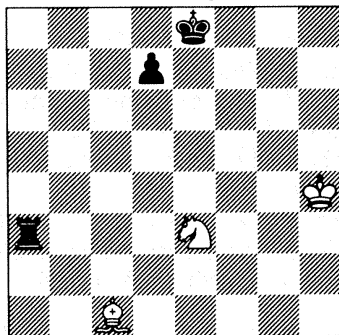
Hilfsmatt in 4 Zügen (7 + 12)
2.1;1.1;...

Nr. 4825 Nils Adrian Bakke
GB-Newcastle upon Tyne



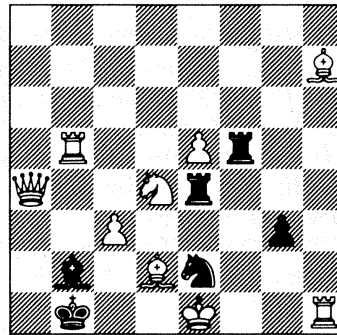
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 2)
Flintenschach b) sKa5

Nr. 4826 Wilfried Seehofer
Pinneberg



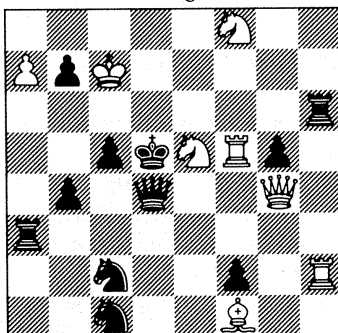
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
0.1;1.1;1.1 b) wKg4
Wandelschach

Nr. 4827 Yves Cheylan
DZ-Algiers



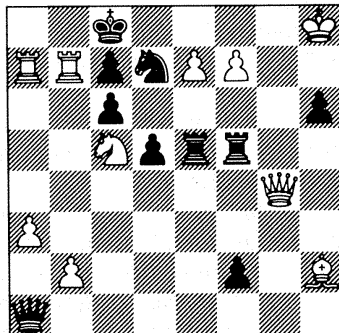
Matt in 2 Zügen* (9 + 6)
Madras

Nr. 4828 Hubert Gockel
Böblingen



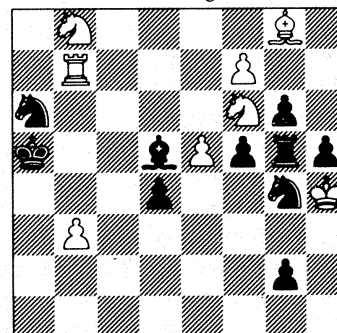
Matt in 2 Zügen (8 + 11)
Madras

Nr. 4829 Hubert Gockel
Böblingen



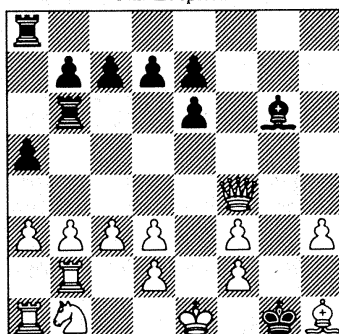
Matt in 2 Zügen (10 + 10)
Madras b) wD nach h3

Nr. 4830 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
Thomas Kühn gewidmet



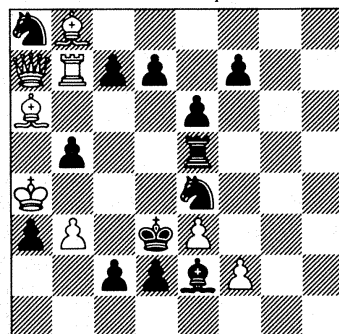
Hilfsmatt in 4 Zügen (8 + 10)
Madras 0.4;1.1;...

Nr. 4831 Frank Christiaans
NL-Zutphen



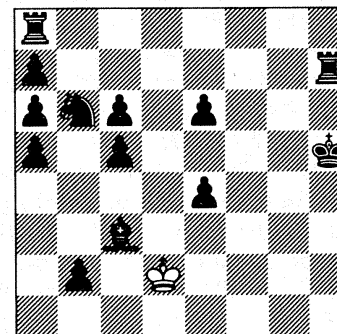
A) Diagramm (14 + 10)
B) Ba5 nach g5
jeweils: a) Matt in 5 Zügen
b) Wieviele Züge haben die LLh1
und g6 mindestens gemacht?

Nr. 4832 Leonid Borodatov
SU-Simferopol



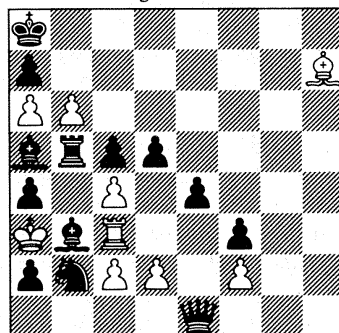
a) Matt in 2 Zügen (8 + 13)
b) Welches waren die letzten 10 Einzelzüge?
c) Welches war der letzte Zug des
wBa2?

Nr. 4833 Dmitri W. Pronkin
SU-Kiew



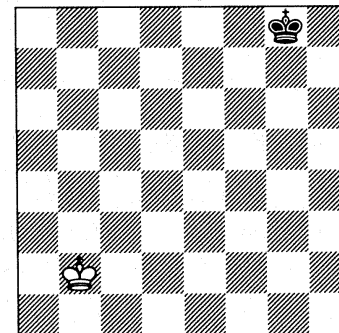
Stellung nach dem (1 + 13)
27. Zug von Schwarz. Wie verlief die
Partie?

Nr. 4834 Boris Lurje
und Nikita Plaksin
SU-Leningrad/SU-Moskau



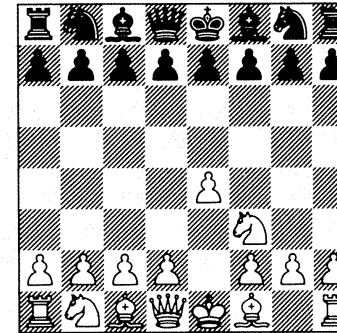
Reflexmatt (seit PAS) (9 + 13)
in 1 Zug

Nr. 4835 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



Circe (1 + 1)
Weiß und Schwarz nehmen je 2 Züge
(abwechselnd) zurück, dann
Hilfsmatt in 1 Zug

Nr. 4836 Dr. Bedrich Formánek
CS-Bratislava



Circe (16 + 16)
a) Stellung nach dem 3. Zug von
Schwarz. Wie verlief die Partie?
b) Duplex

Nr. 4837 Wilfried Seehofer, Pinneberg.

Konstruiere eine Stellung, die orthodox legal, aber Circe-illegal ist. Wieviele Stellungen gibt es bei minimaler Steineanzahl?

Zweizüger Nr. 4499 - 4520 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4499 (K. Junker). 1. Da3! b6/b5/Kb5 2. Sc3/b4/Dc5. Jede Figur setzt einmal matt. Niedliche Kleinigkeit (MR). 2 selfblocks by an sB (JC). Auch für eine Miniatur etwas wenig (HZc). **1,9/I/15.**

4500 (E. Backe). 1. Sfh4? Te8! 1. Sgh4? Tf8! 1. Se5? Th2! 1. Sf4! (2. S3-) Te8/Th2 2. Se5/Sh2:.. Hübsche Verführungen (GWh). Den Schlüssel sah ich zuerst (HZc) Hat mehr Inhalt als erwartet (ChR). Recht reizvolle Miniatur (DrWS). **1,9/I/14.**

4501 (O.E. Backe). 1. Tc1? (2. Kf2) Te8/Tf8 + /Tg8 2. Te5/Tf5/Tg5 (1. ..., Tc8!). 1. Td1! Td8/Te8/Tf8 + /Tg8 2. Td6/Te6/Tf6/Tg6. Gefällt mir von allen Miniaturen am besten (HZc). Dies schon eher mehr (Axt). Drei Mattwechsel, aber sehr schematisch (ChR). Tolle Halbbatterie per mini (FH). **1,9/I/15.**

4502 (Dr. W. Speckmann). 1. Tf7? (2. Dd3) Kd4! 1. Td7? (2. Df3) Kf4! 1. Th5: (2. Th4) Kd4/Kf4 2. Dd3/Df3. Dombrowskis-Thema mit notwendiger Drohung in Verführungen und Lösung (praktisch alle anderen Miniatur-Darstellungen arbeiten mit Zugzwang); zusätzlich verteilter Mattwechsel gegenüber 1. Dc3? Kf4 2. De5 und 1. Dg3? Kd4 2. De5 (jeweils 1. ..., a1D!). Dasselbe Schema wurde bereits öfters benutzt, vom Autor selbst bereits in folgendem Stück: Dr. W.Sp. Rochade 1981, Kf7 Dc4 Tb2 Bf3 - Kf5 Ba6, 1. Te2? 1. Tg2? 1. Ta6! mit Drohungen in den Verführungen, aber Zugzwang in der Lösung. - Die Löser, die den Inhalt erkannten, werteten mit **1,7/I/5.**

4503 (W. Wohlers). 1. c8S +! Kc6/Kd5/Kd7:/Ke6 2. Db7/De4/e8D/Df5. Kreuzflucht in der Miniatur (HHo). **2,1/II/15 + 2F.**

4504 (Z. Hernitz). 1. b8D! Sternflucht mit asymmetrischem Schlüsselzug, leider vorweggenommen von A. Robin, Bull. Feder. Franc. des Echecs, 1945, mit wDh8 statt Bb7, 1. Db8!

4505 (O. Wielgos). 1. -L-/d4/f4 2. Dh8/Dd4:/Dg5. 1. Sd6! ... 2. Sf7/Sc4/gf. White to play mit 3 Mattwechseln bei Wechsel von Linienöffnungen zu Deckungsverlust. - Feine Mattwechsel-Aufgabe (GM). Schöne Mattwechsel (KJ). Good old-fashioned mutate with 3 changes (JC). Klassisch einfach, einfach klassisch (FH). Hervorragend (MR). Wenn das neu ist: schön! (Axt). **2,8/II/15 + 1F.**

4506 (M.I. Gorislawschij). a) 1. Df5! (2. Dc2) Dc6/Sd3 2. Sb2/Sb6. b) 1. Dd5! (2. Db3) Dc6/Sc4 2. Sb2/Sc5. Jeweils direkte und indirekte Entfesselung (FH). Nicht besonders originell (DrWS). **2,3/II/14 + 2F.**

4507 (F. Karge). 1. Dd3? Lf1! 1. Ld3? Dd7: (2. Tb5: (2. Tb6:) Dd7:/Lf1/De7, Df7/Da8 + /Lf2, Ld6/Lc7: 2. Dc2/Le4/b8S/baD/Td6/Tc7:.. Weisser Holzhausen auf d3 (Autor). Hübsche Anti-Bahnungs-Verführungen (KV/TM). Hübsche Verführungen und ganz gutes Lösungsspiel (HZc). Beeindruckend (DrWS). **2,7/III/13 + 3F.**

4508 (S. Yanuarta). 1. ..., cd/Tf5: 2. Sg3/Sc3. 1. Dc8? (2. De6) cd/e5 2. Te3/Sc3 (1. ..., Tf5:!). 1. Dg8! cd/Tf5:/e5 2. Dd5:/Te3/Sg3. Nette Mattwechsel-Aufgabe, auch wenn es 2 satzmattlose Fluchten gibt (HZc). Mattwechsel in schön lockerer Stellung, aber die satzmattlosen K-Fluchten und La8 stören (ChR). **2,6/II-III/12 + 2F.**

4509 (F. Beck). Hier erkannten die meisten Löser, dass Bb4 **schwarz** sein muss (gegen die s.Satzschachs; die Steinkontrolle war richtig), fast alle jedoch hielten das Stück deswegen in der gedruckten Fassung für unlösbar, was nicht der Fall ist (1. Sd4 matt, 1. Sd8 + usw.). Mit sBb4 gibt es das Satzspiel. 1. ..., cd/d4 2. Dd6:/Df3 und die Lösung 1. Dc1! (2. Sd4) cd/d4/La6/Lc8 2. cd/Dh1/Sa5/Sd8, Zu offensichtlich (FH). Etwas dünne Mattwechsel (Axt). Sehr dürftig (DrWS). **2,15/II/10.**

4510 (Cl. Wolff). 1. ..., Tc2:/bc 2. Ld5/Da2. 1. Sa4:? (2. Tc5 und Sb6) Tc2: (2. Sd7? bc! 1. Sd3! (2. Tc5) Tc2:/bc 2. Se5/Sb2. Mattwechsel mit reell Thema B-Varianten (HHo). Sauberes Mattwechselproblem (HZc). Der Wertungsdurchschnitt aller Löser, die werteten, beträgt 2,75, der Löser, die den Inhalt voll erkannten, **3,1/II.**

4511 (W. Gäb). 1. ..., S-/Sf5! 2. Dc5/De4 1. Lc3! (2. De5) S-/Sf5!/:e4!/La5:/Kc5 2. Td4/e4/Td3/Dd6:/De5. Mattwechsel bei "f. V." mit sekundärem Bivalve (Autor) Aussergewöhnliche Mattwechsel. Für mich das schwierigste Stück der Serie (HZc). Auch hier liegt der Wertungsschnitt aller Löser von **2,9/III/11 + 4F** um 0,2 Punkte unter dem Schnitt der Löser, die den Inhalt erkannten.

4512 (G. Stadelmaier). 1. ..., Se3/Lf4 2. Sd6/Sc5 1. Dd2! (2. Sg5) Dd6 + /Dc5 + /Se3/Lf4 2. Sd6:/Sc5:/De3:/Df4: 1. Db7? Dc5 + /Dd6 + 2. Kc5:/Kd6: (1. ..., Db4! - so der Autor - aber ausserdem auch 1. ..., Sc3 und 1. ..., Se3!). Es bleibt immer noch ein recht gefälliger "Ruchlis" übrig (HZc). Sehr prägnant (DrWS). **2,5/II/13.**

4513 (P. Gvozdzjak). 1. g8D? Kf6:/Kd6/Kf4/Kd4 2. Se4:/Dc7/Se6/Dc3 (1. ..., Kf5!). 1. Tc5: +! ... 2. Dc3/Se4:/Dc7/Se6. Das ist - wohl erstmals - ein kompletter zyklischer Mattwechsel ("Lacny"-Thema) bei Sternflucht (HDL). Das ist tatsächlich ein Supertask (HZc). Phänomenal (DrWS). Die meisten Löser erkannten nur einfache Mattwechsel, manche noch nicht einmal dies, und so kam eine Wertung von **2,7/II/II/15** zustande, während die 6 Löser, die den Inhalt zumindest annähernd erkannten, mit durchschnittlich **3,75** werteten (HDL). Der Autor bot übrigens noch folgende Version an, die hier als **Urdruck** erscheinen soll: Kh7 Da5 Te8 h5 Lf7 h2 Sa6 g5 Ba4 b5 c4 d3 d2 d7 g4 h3 - Ke5 Lc5 Se7 Tg3, 1. Ld5? L bel: 1. Sc5:!

4514 (K.-H. Ahlheim u. M. Schneider). 1. Sc6 + ? Kd6! (2. Dc7?). 1. Sf3 + ? Kf4! (2. Dg3?). 1. Se6 + ? 1. Sf5 + ? Ta1: (2. Df6:?). 1. Sb3 + ! Ke6 2. Dd7 usw. Interessante Fehlversuche (FH). Sehr fein (GM). Der Schlüssel ist nicht ohne Reiz (HZc). Tries by the wS are turned into self-interferences (JC). **2,5/II-III/14 + 1F.**

4515 (E. Petite). a) 1. Sc5? (2. Da5) Dd8: 2. Se4 (1. ..., Df3:!). 1. Se5! (2. Dg5) Dd8:/De5:/Dc5 + /Dd4: + 2. Sc4/de/dc/Dd4:.. b) 1. Se5? Db3: 1. Sc5! c) 1. Sc5/Se5? Df3:/Db3! 1. Ta1! (2. Td1)

Df3:/Db3 2. Da5/Dg5. Arg manipulierter Drilling (FH). Zu viele formale Mängel: in a) und b) ungedeckte Satzschachs, der wTb7, die Drillingsbildung; ausserdem ist a=b, nur gespiegelt (ChR). It all seems rather pointless (JC). Angesichts der massiven verbalen Kritik ist die Wertung **2,3/II/12 + 1F** noch erstaunlich gut.

4516 (Ch. Remling). 1. Sdb6? (2. De3:, De6) Sg5! 1. Scb6? (2. De6, Sc5) Tb5: 1. Db6? (2. Sc5, Sf6) Dc6! 1. b6! (2. Sf6, De3:). Hervorragender Nowotny-Drohzyklus. Bisher vergab ich noch nie die Note 5, aber diesmal reizt es mich (HZc). Die Verteidigungen vom Blatt zu entdecken, war nicht leicht. Zyklus der Drohmatts erkennbar. Gut konstruiert (Axt). **3,2/III/10 + 3F.**

4517 (E.O. Eyjólfsson). 1. Tg bel.? (2. ed) Sc3! Tc5: de! 1. Tb2? Sc3 2. Tb6 (1. ..., Tc5: 1. ..., de!). 1. Tg7? Sc3/Tc5: 2. Tcc7:/Sb4 (1. ..., de!). 1. Tg6! Sc3/Tc5:/de 2. Td6:/Se5:/Le4:. Fortgesetzter Angriff mit Reduzierung der widerlegenden Paraden und durchgehenden Mattwechseln - das wurde praktisch von keinem Löser erkannt (HDL). Wegen 1. ..., de ist doch 1. Tg6! der einzig plausible Versuch; ich halte daher die Mattwechsel für wenig geglückt (Axt). **2,3/II/13 + 1F.**

4518 (P. Hähnel). 1. Lg4? Sf bel.! 1. Lh3? fe! 1. La6? Td5! 1. Lf5! Sh7/Sh3/Sf3:/Se4/Se6/Sf bel.Td5/Tc4:/Tb bel./fe 2. Lh7:/Lh3:/Sf3:/Le4:/Le6:/Sg4/Sc6/Sc4:/Tc5:/Dh2. A nice lot of tries to sort out (JC). Guter Entfesselungsschlüssel mit Zugzwang und vielen Varianten sowie guter Verführung 1. Lh3? (HZc). Zugwechsel mit 5 added mates nach Radau des entfesselten S - fein, aber nicht mehr neu (FH). **2,8/III/14 + 3F.**

4519 (M. Myllyniemi). 1. h8D, (2. fe) ef/e6/e5/ed 2. Df6:/Dh4/Lg1/f7 (1. ..., Td3:!). 1. Sc1! (2. Sb3:) Ta3/Tb4/Tb5:/Tc3/Td3:/Tb2: + 2. ba/b3/b4/bc/Da4/Db2:. Pickaninny virtuell, Albino reell - überraschender Kampfplatzwechsel (FH). Pickaninny und Albino nur in einem Diagramm nebeneinander gestellt (schon das ist eine Leistung!), nicht aber miteinander verflochten (HZc). Nicht ganz so beeindruckendes Thema wie in 4513, aber besser konstruiert (ChR). Grossartig und meisterlich, aber nicht so homogen wie 4513 (MR). Hervorragend (KJ). Das fatale Satzspiel 1. ..., Td3: entwertet 1.h8D? (Axt). **3,5/III/14 + 2F + 1U.**

4520 (S. Gebura). 1. Sb4? (2. Ld5) Sc3: 1. c4? Te5! (2. Sf6?). 1. Dh7? (2. f6) Tg7: 1. Dc6? (2. Dd5) f3! (2. Dh4?). 1. Td1! (2. Ld5) usw. Die thematischen Fehlversuche scheitern an weissem Deckungsverlust (HDL). Die Schlüsselfigur steht abseits und muss gezogen werden (MR, ähnlich HAx). Verführungsreich (ChR). **2,3/II/13 + 1F.**

Gesamturteile: Glanzstück ist 4516, und 4513 bietet einen hochinteressanten Task. Zu erwähnen wären noch 4519 und 4511. Alles andere ist Durchschnitt oder darunter (HZc). Meine Favoriten: 4520.19.18.05 und 16 (KJ). Meine Reihenfolge: 4511.16.18.10.05.20.12 (FSch). Meine Reihenfolge: 4513.19.05.18.10 und 03, wobei die beiden ersten vor allem Konstruktionsleistungen sind, während die 4505 den schönsten Löseffekt erzielte, dicht gefolgt von 4518. Das Angebot war sehr vielseitig (wie immer) (MR). Eine Serie mit vielen hervorragenden Kompositionen, insbesondere die Nrn. 4513.19.07. 10.14-16, aber auch einer ganzen Reihe schwacher Stücke (DrWS). Ansonsten waren die Löserkommentare recht karg diesmal... (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4521 - 4532 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

4521 (K. Junker). Widerlegt werden 1. Tg4?/Tg5?/Tg6?/Tg7?/Tg8? durch 1. ..., b4/Sc5/Sc6/Sc7 oder Sb4/Sc8!, weil der weisse Turm dem Kollegen auf c2 in die Quere kommt. Also 1. Tg3! b4/Sc5/Sc6/Sc7/Sc8 2. Tc4 bzw. TxS "Die Aufgabe bringt 5 Holzhausen (genauer: T-T-Verstellungen als Verführung (Red.)) und hat keinen Dual" (Autor). Man hat also im Vergleich zu der ebenfalls dualfreien III aus dem Aufsatz "Experimente um eine berühmte Miniatur", H.80, S.35, 5 statt 4 Themaverführungen, was allerdings den zusätzlichen wL "kostet". Geteilte Meinungen der Löser: "Gute Neufassung, gelungene Darstellung" RM, "Although I studied Dr. Speckmann's article the solution was still unexpected" CJ, "glücklicher Fund" AH, dagegen "... x-te Variation der alten Rübesamen-Miniatur, ...deutlicher Rückschritt" SW, "... noch eine Version..." SzH. **2,6/II/29.**

4522 (P. le Grand). 1. g3 (Zugzwang) Sf6 2. Sf4! (nicht 2. Se7? f4! - der Bauer muss verstellt werden, damit Schwarz die Selbstverstellung von Lh7 im Mattzug nicht mehr nutzen kann. Analog 1. ..., Sc7 2. Se3! (2. Sb6? e3!). 1. ..., Se7/Sb6 2. Se7:/Sb6:, 1. ..., f4 2. gf4: oder Te4 ± (unwichtiger Dual, ohne Zusatzpunkt). "Eigenwillig, wenn auch interessant" SW. "Zweimal Nichtschlagen ist hübsch, eine Art Umnow-II-Effekt" AH. "Nicht alle erkannten das Thema. "Die Widmung ist Dank für die schönen Probleme, die Herr Keller immer macht" Autor. **2,4/II/23.**

4523 (Y. Lubton). 1. Tg3 (dr. Tc3) Sb5 2. Lg6 (dr. Ld3) Sa3: 3. Tg4 ≠ 1. ..., Se2 2. Sf7 (dr. Sd6) Sg1: 3. Tg4 ≠ "Common switchback" CJ, "Verstellung der Turmlinien durch den Springer" HmH, "Gelungene Doppelsetzung eines Brunner-Dresdeners in Verbindung mit Rückkehrthema" SW. An der Kurzdrohung und der wenig ökonomischen Verwendung von Lc8/Sh6 nur für die Drohung nahm niemand Anstoss. **2,8/II/24 + 1U.**

4524 (Oey Mo Kiem). Satz 1. ..., d6/d5 2. Sh6 + /d4, Lösung 1. Se4 (dr. Sd6 + 3. Df6:) d6/d5 (oder Ld5) 2. d4/Sh6 + "Reziproker Wechsel der weissen Fortsetzungen nach den Bauernzügen, technisch sehr gut realisiert. Ein ausgezeichneter Einstand" SW. Der zweigliedrige Zyklus der 2. und 3. weissen Züge aus den Satzvarianten ist in der Lösung vertauscht (Jargon: Tura - Thema). "Parade and mate change. Unprovided check!" CJ. "Der Schlüssel liegt auf der Hand, da das Läuferschach auf d5 ungedeckt ist. Schön der stille Zug d4" JK (= Karsten Jess - willkommen als Löser!) **2,5/II/22.**

4525 (A. Geister). "Der Hauptplan 1. Dg1? nebst 2. Dc5: scheitert an f2! Der Versuch, mittels 1 a4? (Bahnung dr. 2. Da3) Schwarz zu 1. ..., fg2:? zu bewegen, scheitert, weil dieser in 1. ..., f2! 2. Da3? d1D + eine ausreichende Verteidigung besitzt. Deswegen 1. Db1 (dr. b4!) fg2: 2. Dg1 d1D + 3. Dd1:, 1.

..., cb2 2. Lh7 (Bahnung), 1. ..., c2 2. Dc2: Palitsch - Dresdener (= der im Probespiel erfolgreiche Verteidiger schaltet sich aus und statt dessen einen anderen schlechten Verteidiger ein (Red)) und Bahnung in der Lösung - an sich schon eine gelungene Darstellung. Besonders interessant wird die Aufgabe aber dadurch, dass Schwarz mit seiner Palitsch - Dresdener-Strategie in der Verführung Erfolg hat - Bf3 schaltet sich mit 1. ..., f2 aus (gegen Dc5), bringt aber erfolgreich Bd2 ins Spiel (d1D+), während sie ihm in der Lösung zum Nachteil gereicht. Diese besondere Art der Verklammerung zwischen virtuellem und reellem Spiel macht die Komposition ausserordentlich reizvoll" SW. Hört man diesem eingehenden und genauen Kommentar nicht an, wieviel mehr Freude die Betrachtung einer logischen Aufgabe macht, wenn man genügend "theoretische" Kenntnisse hat, um auch die Feinheiten der Vorgänge auf dem Brett voll zu würdigen? "Die Doppelschritt - Verteidigung ist nicht gerade umwerfend, aber die L-Bahnung und der Doppelschritt ... nach dem Schlüssel ... sind sehenswert" RM. **3.0/III/21 + 1F.**

4526 (H. Maruta). 1. Sb2? (dr.Tc4) Dc2!, 1. Sd2? Tc2! 1. Ka7! (dr.Sd6) Dc2 2. Sd2!, 1. ..., Tc2 2. Sb2. "Bannij- and Antibristol themes" CJ. Das modische Bannij-Zugschema lässt sich kurz so hinschreiben (gleiche Buchstaben bezeichnen gleiche Züge). Verführungen: 1. A? a! und 1. B? b!, Lösung (nach dem Schlüssel) 1. ... a 2. B und 1. ... b 2. A. Für Freunde der logischen Schule ist das natürlich ein alter Hut, der in vielen Kontrawechselaufgaben vorkommt und nicht weiter als Thema aufgefasst wurde. Im, Zweizüger ist das Schema aber technisch etwas kniffliger, da die Verführungszüge in der Lösung zu Mattzügen umfunktioniert werden müssen. Dem Autor kam es sicher auf andere, strategische Werte an (Aussperrzüge nach Verbahnung), denn seine Einsendung lässt vermuten, dass er gar nicht bemerkte, das Bannij-Thema dargestellt zu haben. Als Beispiel, wie man den Jargon verschiedener "Schulen" auf dasselbe Geschehen anwenden kann: SW spricht von "metakritisch eingeleitetem Würzburg-Plachutta" (??) **3.0/II/21 + 1F.**

4527 (M. Zucker). 1. Tb7 Kd5: 2. Tc7! c3 3. Tf4 Kd6 4. Td4 ≠ 1. ..., c3 2. Lb8 Kd5: 3. Tc7 Kd6 4. Td4 ≠ "Glänzend, ebenso ökonomisch wie harmonisch, zudem nicht ganz einfach zu lösen. Überzeugend!" SW. "Bei dem Material überraschend schwierig (für mich!) wegen des sehr schönen kritischen Zuges Lb8" AH "Anderssenverstellung (Tf4) und Cheney-Loyd". Altbekannte Tricks! Doch Klasse!" BJ. **3.1/III/20.**

4528 (W. Seehofer und G. Jahn). Probespiele: 1. Dd1? (dr. Dd4) Le5? 2. Dd3 +, aber 1. ..., Ke5 2. Dd6??, also Versuch, den sL kritisch nach f4 zu lenken: 1. Df1? Lf4? 2. Dd1, jedoch 1. ..., Sf4!. Daher ist ein 2. Vorplan nötig um den 1. Vorplan durch Block abzusichern: 1. Da1 (dr.Dd4) Le5! 2. Df1 Lf4! (Sf4? ist nicht mehr gut wegen 3. Df3 +), und nun wie geplant 3. Dd1 Ke5 4. Dd6 + Ke4 5. Dd4 (falls 4. ..., Le5/Ld6/Db5, so 5. Dd3 + /Td6/Dc2).

Die Einzelheiten der Nebenvarianten 1. ..., c3/c5/Sb5/Sc2/Lb6/Ld6 2. Dd1/Df6/Db1 + /Df6/Te7 + /Td6: möge der Leser selbst studieren. "Gut und schwierig. Leider liegt das thematische Geschehen etwas star in einem Gestrüpp von Nebenvarianten verborgen" SW. **3.0/III-IV/14 + 1F.**

4529 (H. Winter). 1. Sd4 Kd4: 2. Sd5 Kd5: 3. Le5 Ke5: 4. Lf5 Kf5: 5. Td5 ≠. "Vierfaches Serienopfer; leicht aber lustig" MR. "Ganz nette Abwechslung zur heutigen problemschachlichen Alltagskost - die ich sehr schätze - mit immer komplexeren Themen und immer subtilerer Technik" SW. Rekord? 4 Hineinziehungsopfer gab es schon im 19. Jahrhundert (vgl. Breuer - Buch Nr. 317, 320 - ganz anders gemacht). Ähnlich gelagerte Opfer, nur 3, aber sehr elegant, findet der Leser in H. Gomoluch (Version Murkisch), Hamburger Probl. Nachrichten 1949: Kd6, Dg1, Lh7, Se1, Sg6, Bd2, e6; Ke2, Bd3: 4 ≠ 1. Sf3 2. Sf4 3. Le4. **2.5/I-II/13 + 1U.**

4530 (B. Schauer). Gedacht war 1. Lc7? (dr.Sb6) g1D, 1. Ld8 Th6 2. Lb6 Th5 3. e5 Te5: 4. Lc7 Th5 5. Lc5 + Te5 6. Sb6. Prüfer und Sachbearbeiter erlagen der Suggestion, dass 1. ..., Th6 geschehen muss. Doch nach 1. ..., g1D! 2. Lf6 + e5 geht es nicht weiter, also unlösbar (7 P).

4531 (Ch. Remling). Die Probe 1. Lc8? (dr.Sg4 +) Ld6! 2. Sg4 + Kd5 3. Lb7: Kc5 4. Ka5 scheitert an f5 oder c3. Daher wird der wK mit Tempo nach a5 geführt: 1. Kb5 (dr.Sg4 + 3. e4 +) Tb1 + 2. Ka5 Tf1!, und nun geht 3. Lc8 c3! (3. ..., Ld6? scheitert nun an 4. Sg4 + Kd5 5. Lb7: + Kc5 6. Se4). Überraschend ist jetzt, dass der König wieder zurück muss: 4. Kb5 Tb1 + 5. Ka4 Tf1, so dass das Schlusspiel Erfolg hat: 6. Sg4 + Kd5 7. Lb7: + Kc4 8. Sf6 Ld6 oder cd2: 9. Sge4 Tb1 10. Ld5 ≠ "Grossartig" HmH, allseits Beifall. "Fast unglaublich, dass diese ausgereift wirkende Aufgabe von einem Schüler komponiert worden sein soll" SW. Gegen den **Dual** (10 + 7 Pkt) 4. Lb7 Kf5 Lc8 + !! Ke5! 6. Kb5 Tb1 + 7. Kc6 usw macht der Autor den **Bg6 weiss**.

4532 (H.P. Rehm & J. Rusinek). Die im Vorspann angesprochenen "Kanonen" machten aus diesem "Steinhaufen" Hackfleisch. Am schnellsten geht 1. Sg4 + ! hg4: 2. Sf7 + Kd5! 3. Sh6 + 4. Sg4 + 5. Lh7 ≠, aber auch mit 1. g3 und 1. Sf7 hat man Erfolg (10 + 10 + 10 Pkt). Traurig für die Autoren, sie haben über ein Jahr über diese und ähnliche Stellungen korrespondiert.

Selbstmatts Nr. 4533 - 4537 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4533 (W. Koschakin) 1. De5 Sg4/Sf5, 2. De7/Df6 + KxD ≠ "De5 ist leider doch nur ein wartezug." (HAX), aber auch sonst kam das Stück nicht so gut an: "Die D muss nach -Sf5 aus 2 Gründen nach f6: um den sK nach f6 zu ziehen (Deckung e5) und um dem sK das Feld g6 zu nehmen." (BS). "Gegen Lh2 protestiere ich, und Bb7/b6 hätte doch auch durch wBc6 ersetzt werden können...?!" (HHS). Fünf Löser fielen auf alle möglichen Verführungen herein; die Richtig-Löser fanden's aber nicht so schwer: **(2,2/I-II/12 + 5F!)**. Y. Afek weist noch auf eine Aufgabe eines anderen russischen Komponisten aus einem Turnier zwischen 1977 und 79 hin (Lob), das ebenfalls das Hannelius-Thema (1. Ld6/Le5?) wie hier zeigt. Kennt jemand die genaue Quelle?

4534 (R. Fedorowitsch & I. Soroka). 1. Se2 Sc7/e4 2. Dc2:/Tcc2: + "Bemerkenswerter Zyklus" (HHo) - nämlich nach den Verführungen Sc6 und Sf5 bei schwarz und weiss verschoben. HAx fand diese Verstell-Auswahl "hübsch und plausibel", vielen war's aber zu offensichtlich: (2,4/I-II/12). Zwei Vergleichsaufgaben (von YAf und MRi angegeben; herzlichen Dank!): I 1. Le2/Sg6? cd:/Lg7: 1. Db8! sowie das 2^o von A. Casa und W. Speckmann (3.Pr. Die Schwalbe 1954), siehe Heft 83, S.129.

4535 (L. Makaronez) 1. Sh3 (2. De6 + Le6:; 3. Lc5: +) -Le6/Ld5/Sg4:; 2. Dg5/Te4/De5 +, 3. Lc5 + HHS ist von der "etwas fatalen Beharrlichkeit" 3. Lc5 nicht gerade begeistert, während sich HHo an den "hübschen Opfern zum Zwecke der Entfesselung des Le7" freut. (2,7/II/8).

4536 (H. Moser) Kaum steigt die Zügelzahl, fällt die Anzahl der Löser; und dabei lohnt es sich bestimmt, die Lösungen nachzuspielen: 1. Sf2 +, 2. Dd7 + Te6/Td7:; 3. Sd3/Sd1 +, 4. Db7:/Lc2: +, 5. Sc5/Sc3 + DxS# "obwohl es mit schach arbeitet, ziemlich vertrackt, denn zwei varianten erwartete ich nicht!" (HAX). Auch wenn niemand die Verführung 1. Te1 +, 2. Dd7 + Te6, 3. Tf1 +, 4. Db7: + 5. Sc5: +, aber 2. ..., Td7: angab, kam doch eine hohe Wertung zustande: (3,5/III-IV/4); das ist natürlich nicht mehr repräsentativ.

4537 (P.A. Petkov) Zwei Werter nur: der eine gab 4,0, der andere 5,0. Nun sind Sie bestimmt gespannt, wie es sich löst: 1. De8ZZ Le2/Lh2, 2. Lc6/Dc6 +, 3. Lf8/Lf2: + 4. Se7/Se3 +, 5. Sg6/Sg4 +, 6. De6/Td3: + fe6:/Ld3#. Nicht nur die Punkte, auch die Kommentare drücken Begeisterung aus: "Im besten PAP-stil" (HAX). "Sehr feiner Wechsel zwischen Deckung und Blockade der Themafelder g4 und g6, dazu der Opferwechsel auf c6 und die raffinierte Überdeckung des Feldes f4 in den beiden Abspielen. Hier stimmt einfach alles." (HHo).

Hilfsmatts Nr. 4538 - 4547 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4538 (Ph. Herd) 1. Tg5 Th3 2. Tc5 Td3 ≠ 1. Td7 Tc5 2. Td5 Tc4 ≠ 1. Tg3 c4 2. Tc3 Td5 ≠ "Nicht gerade berauschend" fand es EB, während es HZc "als Miniatur durchaus gefällig" erschien. HHo freut sich an der "optimalen Nutzung des Materials", dennoch kommen solche Kleinigkeiten bei der "Notengebung" nicht allzu gut weg: (2,3/I-II/16).

4539 (M. Wagidow & Aliowsadsade) hat den "Trefferpunkt" b8 als Thema: 1. Lb8 Sc7: 2. Tc7: Sb8:≠ 1. Tb8 Sab6: 2. Lb6: Sb8:≠ Dass die Zugmöglichkeiten bei dieser "Temposchöpfung mittels Opfer 2fach gesetzt" (EB) ziemlich eingeschränkt sind, fand TLI "etwas nachteilig", während MRi anmerkt: "Da sieht man mal, dass auch eine runde Sache in eine Ecke passt!" (2,6/I-II/14 + 1UL).

4540 (M. Nieroba) a) 1. Te6 Tg5 2. Te5 Tg4≠ b) 1. Te5 Lh3 2. Te6 Tf5≠ Hier nur ein - alles sagender - Kommentar von TLI: "Verstellung und Verstellungsmeidung weisser Linien im ersten schwarzen Zug, Antikritikus bei Weiss und anschliessende Linienöffnung durch Schwarz. Leider treten in beiden Lösungen Differenzen auf: a) Te5 Block, b) Te6 Linienverstellung." Zusätzlich noch eine Vergleichsaufgabe aus dem 2.WCCT, die recht viel Ähnlichkeit mit 4540 hat (siehe II: 1. Te4 Dc7 2. Tc4 Dd6≠ und 1. Tc4 Lg6: 2. Te4 Lf7≠). (2,8/I-II/15).

4541 (E. Bogdanow). 1. Tb3: + Kg2 2. Tf3 Se7≠ 1. Ld5: + Kg3 2. Lf3 Le6≠ HZc sah hier "perfekte Harmonie und anspruchsvolle Thematik", die JC genauer beschreibt: "Black clears one white line, and enables white to clear the other one." Insgesamt wurde die Eleganz gelobt, nur BS fand's "Grob". (3,2/II/15).

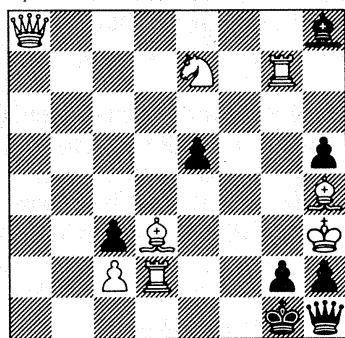
4542 (T. Garai) "Die Schwarze Majestät wird auf den von Weiss zweifach kontrollierten Feldern mattgesetzt." (AS), nämlich so: 1. cb4: Sf4: 2. Kf4: Ld6≠ 1. Le6: Td4 2. Kd4: Lf6≠ "Das ist ein Problem! Der Autor verbindet Schwierigkeit mit beachtlicher Thematik." (TLi) HHS dagegen fand die Lösung "nicht sehr schwer, aber arg verblüffend". (3,1/II-III/16 + 2F).

4543 (E. Albert) 1. Kf3 d4 + 2. Ke4 Tb4 3. Kd5 Sf6≠ - Sh6 2. Ke3 Kd6 3. Kd4 Sf5≠ Dass es bei dieser Aufgabe um Chamäleon-Ideal-Echo geht, hat niemanden verblüfft; HHo befürchtet allerdings Vorgänger. Da müsste man wohl EA fragen.. (2,8/II/11).

4544 (A. Schöneberg) Eine korrekte Widmungsaufgabe: 1. Kd5: Lf8 2. c4 Te7 3. Kc5 Te5 - Lh8, 2. Dc4 Tg7 3. Kd4 Td7≠ HZc: "Ganz gute Darstellung eines altbekannten 3-Züger-Themas", nämlich "schöner doppelter Platzwechsel KD/KB." (BS) (2,9/II/11).

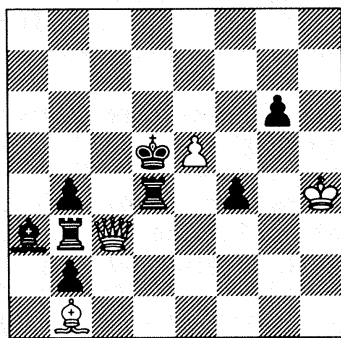
4545 (W. Naujok) 1. La8 Lg6: 2. Tb7 Tf5 3. Kd3 Tf2≠ 1. Ta7 Tf7: 2. Lb6 Lf5 3. Kf3 Ld3≠ Begeisterte Kommentare: "2 weisse Inder, 2 schwarze Cheney-Loyd; schöne einheitliche Thematik." (BS) "Völlige Übereinstimmung der beiden Lösungen trotz der totalen Umkehrung der Funktionen." (MRi).

I E. Iwanow
1. Pr. Matison-Ged. T. 1970



s ≠ 2

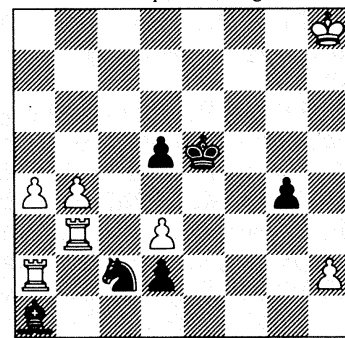
II K. Wenda
12. Platz 2. WCCT 1983



2.1,1.1

h ≠ 2

III 4546v J. Brügge
Dr. W. Speckmann gew.



2.1,1.1,1.1

h ≠ 3

HG gab noch eine Vergleichsaufgabe an, die das Thema einwendig zeigt: F. Seidermann, II Problema 1933 h#3: Ka6, Th5, Lc6, Bg3/Kg4, Td6, Lf7, Be4 mit 1. Th6 Ta5 2. Lg6 Lb5 3. Kh5 Le2#/. (3,2/II-III/12).

4546 (J. Brügge) Eine inkorrekte Widmungsaufgabe: neben 1. Ke5 Tc2: 2. Kd4 T3c3 3. e5 Tc4# 1. Tf4 Td3: 2. Kg5 T4c3 3. Kg4 Tg3# geht auch NL 1. Kg6 + e5 2. Tf5 Tf4 3. Tg5 Tf6# "Eine Art Brunner-Turton. Wunderbar!" (HHo) Gewertet wurde (3,2/III/9); so ist es erfreulich, dass JB gleich eine Neufassung vorlegt, siehe III: 1. Kd4 Tb1 2. Kc3 Tab2 3. d4 Tb3# 1. Se3 Td4: 2. Kf4 + Tbb2 3. Kf3 Tf2#.

4547 (M. Aktschurin) 1. Da6 Kf3 2. g2 Sf4 3. g1 = L Se2 4. Ld4 Ke4 5. Kb5 Kd5 6. Lb6 Sc3# "Ausgezeichnet und sehr schwierig" (BS); vor allem 4. Ld4 wird gelobt: "Nice move by the sL to get the wK home." (JC) MRi: "Wenn man (wie ich) erst in den Ecken oder am Rand sucht, auch gar nicht so leicht." (3,0/III/8).

Von MRi auch eine zusammenfassende Wertung: "Phänomenal die 4545 (wenn immer so ein Stück dabei ist, bin ich glücklich!), ausgezeichnet auch 4541.43.44. Mischung wieder Spitze." Zu einer ähnlichen Reihenfolge kommt auch TLi: "Am besten gefiel mir 4545, und dann 4542 und 4541." Mir gefiel weniger, dass diesmal nur sehr, sehr wenige Kommentare dabei waren; gefreut hingegen haben mich die Vergleichsaufgaben. Aktivieren Sie sich also bitte!!

Übriges Märchenschach, Nr. 4548 - 4562 (Bearbeiter: Thomas Kühn).

4548 (A. Atanasievic) 1. a8S 2. S:b6 3. Sa4 6. b8T 7. T:d8 8. Tf8 9. d8L 10. Lg6 11. Tf6 12. h8D 13. D:h1 14. De4 + D:e4# Grossartige Eindeutigkeit der AUW-Zugfolge mit glänzend postiertem wK (MRi, ähnlich TLi) (14L/2,8/II/8P).

4549 (I.L. Stein) Beabsichtigt war 1. -6.g2-c8L 7. L:b7 8. Le4 10. b8D 11. D:b5 12. D:d7 13. K:g4 14. L:e5 15. L:f6 16. L:g7 20. K:h8 21. Lh7 L:g7# aber es geht leider auch anders 1. Kh4 2. L:e5 3. L:f6 4. L:g7 5. L:f8 6. g:f3 10. c:b7 11. b8D 12. Dg3 13. Dg4 15. Kh6 16. Kh7 17. Lh6 19. b8D/T 20. D/Th8 21. Df5 D:f5# Schade! Und der ASch wurde fast wahnsinnig... (6L/10 + 10P).

4550 (G. Glass) Diese schöne AUW 1. e8T 2. T:e5 3. T:a5 4. Td5! 8. a8S 11. Sg7 12. Kg8 13. h8D 15. De3 18. h8L 19. De7 + K:e7 = hätte eine hohe Bewertung erhalten, wenn nicht HHS und GL die NL 1. e8T 2. Ta8 3. T:a5 5. Tg7 6. h:g6! 10. a8D 11. Dd5 13. Kf8 14. Tg8 15. g7 16. h8L 18. Dg6 + K:g6 = gefunden hätten. (Warum wurde denn dann nicht weiter nach der Autorlösung gesucht?) (12L/10 + 8P).

4551 (Faria & Rosa) Noch'ne AUW! 1. a:b8S 2. c7 3. c8L 4. L:e6 5. Lg4 e8T 10. Tg3 h1D# 2 Löser fielen auf die Verführungen herein und monierten NL's: 1. a:b8L? ... 9. Lf3# 2. c8L? ... 8. a:b8D# mit 8 Steinen, super! (EB); nicht mehr als eine Knobelei (HAxt) (bau' das erstmal, Hemmo!) Sparsame gemischtfarbige AUW mit feinen reflexmattvermeidenden Unterverwandlungen (MRi). (17L/2F/2,7/II/6P).

4552 (Ph. Herd) a) 1. Kd6 2. K:c5 3. Kd4 4. d:c4 5. c3 6. Kc4 Dh4# b) 1. Kf6 2. K:g5 3. Kf5 4. Ke4 5. d4 6. d:e3 Dh4# Unter Beseitigung jeweils eines der wTT Matt auf der 4. Reihe mit B-Block auf der 3. (MRi) (24L/2,3/II/4P).

4553 (E. Backe) Mit dem, wie viele schrieben "raffinierten 1. Zug" 1. Le7 beginnt eine Zugfolge, in der nur der sK zweimal 2 Züge hintereinander macht (BS), nämlich 2. Sd6 3. Dd8 4. Te8 5. Thf8 6. Lg8 8. Kh8 9. Lh7 11. K:f7 12. Th8 13. Lg8 14. Th5 15. Lh7 16. Th8 17. Lg8 18. T8h6 19. Lh7 20. Dh8 21. Lf8 22. Kg8 23. Sf7 Ke4 = Das fanden alle gut, aber nur CWh sah, dass es auch anders geht: 1. Sd6 2. Dd8 4. Te6 6. L:f7! 10. Ke7 11. Th5 13. Dh6 15. Lh7 16. Kf7 18. Th8 19. Se8 20. Kg8 21. Lf8 23. Sf7 Ke4 = (13L/1F/10 + 10P).

4554 (J. Brada) 1. b4! Das erlaubt 2 Varianten, was etliche Löser übersahen, die daher eine schlechte Bewertung gaben. 1. -c:b3 ep. 2. 0-0 T:e4 3. c4 Te8 4. Le5 Ta8 5. Tf7# 1. -c:b4 2. T:h4 Th5 3. Lg5 Th8 4. Lf4 Ta8 5. Th7# (8L/1F/5H/2,6/II/5P)

4555 (P. Kahl) 8. K:d6 13. K:h3 14. Kg4 19. h8D 20. Dd4# Ganz nett, wirft einen aber nicht um (EB) und der Rest schwieg. (20L/1F!/2,0/II/10P).

4556 (P.A. Petkov) Diese neutrale Super-AUW a) 1. c1nS 2. b:c1nN 3. nNe2 nN:g1# b) 1. b1nL 2. c:b1nD 3. Nld3 + nD:d3# c) 1. c1nG 2. nGg6 3. b:c1nT nT:c8# fand nur 2 Löser. Einer versuchte in a) 1. b1nL 2. c:b1nD 3. nLb5 + nD:b5# aber der nL gibt auf b5 beiden Königen Schach! HHS: Es ist schade, dass man an AUW im Lauf der Jahre sein Vergnügen etwas verloren hat... Aber Bewunderung muss man doch wohl für Konzept und Konstruktion dieses Werkes haben. (2L/1F/3,5/III/6P).

4557 (M. Rittirsch) 1. h1T D:h1 2. a2 D:a8 3. a1T D:a1 4. g6 D:h8 = Das fand trotz guter Ökonomie nicht viel Begeisterung. HAxt: Amüsanter, aber auch harmloser 4-Ecken-Marsch der wD. (10L/2,3/II/4P).

4558 (P.A. Petkov) Die Aufgabe ist **Hilmar Ebert gewidmet!** Trotz der einfachen Stellung beschäftigten sich nur 4 Löser (mit unterschiedlichem Erfolg) damit. a) 1. ..., Kg6 2. Ke6 Kg5 3. Kf7 d8nD 4. nDd7 e8nD# b) 1. ..., Kb6 2. Kd6 Kb5 3. Kc7 e8nD 4. nDe7 d8nD# c) 1. ..., Kg6 2. Kd6 Kf5 3. c1nD nDc7 + 4. Ke7 d8nD# HHS bemängelt natürlich zu recht die Symmetrie zwischen a) und b). Dem Autor kam es aber darauf an, den 4-steinigen 3-Spanner zu zeigen. HAxt: hat man die Matts, hat man die Lösung, aber hübsch 3-fach-gesetzt. (2L/1F/1H/2,5/II/6P).

4559 (E. Backe) fand auch nur 4 Löser, wohl wegen des Zoos? 1. Zh5 (2. Amf1 +) c1L/S/G/Ka/Z/An 2. AM:d2/e2/e3/f2/f3/g4 + 1. ..., c:d1L/S/G/Ka/Z/An 2. Dg4/Kac3/Sd3/Gc4/Dg3/Dh6 + JCo: ..., with 12 different promotions on adjacent squares (excl. D&T); quite an achievement! (4L/3,0/II/2P).

4560 (H.P. Rehm). Hier weigerten sich alle Löserstars! Einziger Löser war HAXt! Das ganze Ding ist natürlich neudeutsch, mit folgender Struktur: 1. Tb1?? illegal, da K:b ≠ 1. K:f6? 2. Ke5 aber 1. ..., Dg8! Daher 1. Kd4 La6! 2. b5 L:b5 3. Ke5 Ld7! (Römer!) 4. K:f6 h6! (Dg8? 5. Tb1 ≠) 5. Ke5 f5 6. d6! Df7 (oder Dg8, Da8) 7. Kd4 bel. 8. Tb1 ≠ (6. Kd4? Lb5! 7. d6 D:d6 ≠) Schöne und originelle Verwendung der Ohneschach-Bedingung für die logische Struktur (HAXt). (3,0/II??/8P).

4561 (W. Seehofer) MRi schrieb: an 1. Th4 Dg1 (=wS) hängengeblieben und einfach keinen Mattzug zustandegebracht. Das ist schade, denn so fängt die Autorlösung tatsächlich an! 2. Tb4 Se2 (=wB) 3. Th4 e4 4. T:e4 + Kd8! 5. Te1(=wK) Kc7 6. Sh1(=wT) 0-0(=wL) ≠ Das steckt natürlich voller Überraschungen und ist "glänzend und m.E. entgegen dem Vorspann extrem schwierig" (HHo). Es ist aber auch noch nebenlösig! JCo fand das heraus: 1. Td8(=sD) + K:d8 2. S bel. Dg1(=wS) 3. S bel. Sf3 4. S. bel Se1(=wK) 5. Sg3 Kc7 6. Sh1(=wT) 0-0 ≠ (2L/4,0/IV/6 + 6P).

4562 (W. Seehofer) Gemäss der Widmung natürlich ein logisches Problem! Ohne die wBB ginge sofort 1. Dd1(=wD) Se8(=sK) ≠ !! Deshalb 1. Dh8(=sT) 2. Tg8(=sS) 4. S:d5 6. Sc8(=sL) 8. L:g6 9. Lf5 10. Lg4 11. Ld1(=wD) Se8(=sK) ≠ Many routes for the sD to choose from (JCo)' originell (HHo) (4L/P3,2/III/6P).

Gesamturteil Die Serienzüger-Häufung finde ich persönlich nicht so gut. Ich bin mehr für Abwechslung, damit jeder auf seine Kosten kommt. Am meisten konnten natürlich wieder die AUW-Aufgaben beeindrucken, aber auch die anderen Stücke zeigten Witz. (MRi). (Vielen Dank, lieber Manfred, für die ausführlichen Kommentare; weiter so!)

Retro/Schachmathematik Nr. 4563 - 4568 (Bearbeiter: G. Lauinger).

4563 (M. Caillaud). Matt durch Weiss mit 1. Ld2 ≠ (nicht Schwarz mit 1. ..., Tac4 ≠?), denn zuletzt zog Schwarz: 1. ..., Sg6-e5 2. Sd2-b1 Sh4-g6 3. Sf3-d2 Sf5-h4 4. Se5-f3 Sg3-f5 5. Sg6-e5 Sh1-g3 6. Se7-g6 h2-h1S 7. Sg8-e7 h3-h2 8. Se7-g8 h4-h3 9. Sg8-e7 h5-h4 10. g7-g8S h6-h5 11. g6-g7 f5-f4 12. h5xLg6! Lh7-g6 13. h4-h5 g6xLf5! "Diese Stellung muss zwangsläufig erreicht werden; sie ist nur zu realisieren, wenn in der Diagrammstellung Schwarz zuletzt gezogen hat." (HHo) 14. Lg4-f5 g7-g6 15. Lh5-g4 Lf5-h7 16. Lg6-h5 Lg4-f5 17. Lh5-g6 Ld1-g4 18. Lf3-h5 Lc2-d1 19. Le2-f3 Lb1-c2 20. Lf1-e2 Lc2-b1 21. e2-e3 Lb1-c2 22. Sd1-b2! b2-b1L + !! 23. Se3-d1 Kd1-c1 24. Sf5-e3 + etc. "Da hat sich mit der ihm eigenen Boshaftigkeit MC mal wieder was Verzwicktes ausgedacht." (HHS) (3,3/III/2/6P.).

4564 (L. Borodatow). "Schwarz hat natürlich keinen letzten Zug. b) hat demnach die Lösung: O. - de6:/gh6: 1. hg7: + /Kf8 Kg8:/bel. 2. Lf7 + /Sh6: Kh7/bel. 3. g8D/Sf7 ≠. 'Das war kein Heldenstück, Octavio...' aber a) ist das ebensowenig, denn es geht sowohl Bf7xDg8L/ = NL/wie auch Bf7xLg8L/ = AL/nebst 1. ..., D, Lh7-g8 2. La2-g6 Kg8-h8 3. Be6xXf7 etc." (HHS). Von 6 weiteren Lösern wurde die NL übersehen. (3 + 2 + 2P.) BS: "a) nichts Neues, b) uninteressant".

4565 (W. Korolkow, N. Plaksin, W. Lewschinski). "Letzte Züge: 1. b7-b8L a6-a5 2. Kb8-c7 a7-a6 3. Tc8-c4 c4-c3 4. d7-d8S c5-c4 5. Th8-c8 c6-c5 6. h7-h8T c7-c6 7. h6-h7 h7xSg6. Weitere Auflösung: auf f7 wurde eine sUW-F geschlagen (g6xf7), die auf a1 aus dem sBb entstanden ist (BbxBa-a1UW). Der schwarzfeldrige wL wurde auf f6 geschlagen (g7cLf6), der fehlende wT wurde auf f6 geschlagen (d3xTe2)." (HHo) "Ganz hübsch verkastelt - ist es zu unbescheiden, sich zu wünschen, auch die D müsste nun noch die AUW kompletieren?" (HHS) (3/III/3/5P).

4566 (A. Frolkin). 1. a4 h5 2. b4 g5 3. c4 f5 4. a5 e5 5. c5 h4 6. c6 g4 7. a6 f4 8. g3 Ke7 9. ab7: Ke6 10. cd7: a5 11. Sh3 a4 12. b5 Kd5 13. b6 Sa6 14. b8D Kc4 15. Db7 gh3: 16. Dg2 Dg5 17. b7 Sf6 18. d4 f3 19. Lf4 fg2: 20. Kd2 ef4: 21. Kc1 Lb4 22. b8D Le1 23. Sa3 + Kc3 24. e4 g1S 25. e5 Sb4 26. e6 La6 27. Db7 Sc2 28. Dg2 hg2: 29. d8D gh1:S 30. Dd5 h3 31. Dg2 Le2 32. d5 Ta6 33. d6 hg2: 34. d7 Sh3 35. d8D h1S 36. Dd5 Td8 37. Dg2 Td3 38. e7 Sd5 39. e8D f3 + 40. De3 fg2: 41. Ded2 + Ld2: + "5 DD erscheinen und verschwinden wieder" (HHS) (3/III/2/10P).

4567 (A. Kisljak) 1. d4 a5 2. d5 a4 3. b3 a3 4. Lb2 ab2: 5. c4 h5 6. a4 c6 7. a5 Lb7 8. a6 Db6 9. a7 Sa6 10. c5 0-0-0 11. a8S Sf6 12. Sc7 Sg4 13. Se6 Se3 14. Sf8: Sf1: 15. Sg6 hg6: 16. Sf3 Th4 17. Sbd2 Ta4 18. ba4: Se3 19. a5 Sb4 20. a6 Sc7 21. a7 Sa2 22. a8S Kb8 23. 0-0 Sc2 24. Sc7 Se1 25. Se6 de6: 26. h4 Td6 27. cd6: Dd4 28. d7 c5 29. d6 Ld5 30. h5 b4 31. h6 b3 32. h7 b1L 33. d8S b2 34. d7 Lf5 35. Sb7 b1L 36. d8S Lh3 37. Sd6 Lbf5 38. S8b7 Llg4 39. Sf5 Ka8 40. Sbd6 gf5: 41. S6e4 fe4: 42. h8S Lf5 43. Kh2 Lh7 44. Kg3 Lg8 45. Kh4 Lf5 46. Kh5 Lfh7 47. Sg6 fg6: "Es ist sehr schwer 5 SS zu zähmen!" (Autor). Die erwünschte Überprüfung dieser Neufassung hat leider nicht stattgefunden, denn es gab keinen Löser. Dafür aber eine "prinzipielle Frage hierzu" von HHS: "Man sollte nur nach dem fragen, was eindeutig beantwortet werden kann. 'Wie verlief die Partie?' verlangt einen eindeutigen Partie-Ablauf, oder das Problem ist nebenlösig. Warum fragt man nicht lieber: 'In welche Steine wurden die fehlenden wBB verwandelt?' oder ähnlich?" (10P.).

4568 (N. Plaksin). "Auch hier wird eigentlich nicht das Richtige und Wichtige gefragt: die Lösung ist einfach 1. Sb1 Sb3 ≠. Aber wie kam es zu dieser Stellung? Das Rückspiel läuft so: 1. ..., Bc2xWb1T + (Wb8) 2. Wc8-b1 + Bd2xWc1W(Wc8) 3. Wd8-c1 + Be2xWd1W(Wd8) 4. We8-d1 + Bf2xWe1W(We8) 5. Wf8-e1 + Bg2xxWf1W(Wf8) 6. Wg8-(x)f1 + etc. und da der W/ = Wurzel-50-S/ von g8 aus b3 deckt, kann Schwarz ohne Reflex-Angst beliebig zurücknehmen und die Stellung lässt sich auf Circe-manier leicht entkrampfen. Ein witziger Einfall!" (HHS) Die Anregung von HHS unterstütze ich voll und ganz; ich möchte sogar noch einen Schritt weitergehen und fragen: wozu hier die r ≠ 1-Forderung? Wäre nicht eine unverschleierte Fragestellung nach dem tatsächlichen Probleminhalt werbewirksamer (auch für Neulinge) als eine längst überholte Konzession an Nurorthodoxe?? (GL) (3/II/2/5P.).

Schlusswort: WaM vermeldet einen Minusrekord bei den Retro-Lösungseinsendungen: nur 7 Löser haben sich diesmal beteiligt! Gewertet haben ausschliesslich HHS und HHo; nur die Tatsache, dass es sich bei beiden um sehr kompetente Retrofreunde handelt, erlaubt mir überhaupt noch, "Durchschnitts"-Wertungen anzugeben!!

LÖSERLISTE HEFT 83 UND 84

	Heft 83, Oktober 1983									Heft 84, Dezember 1983									Jahreswertung 83			
	≠2	≠3	≠n	St	s≠	h≠	Mä	Re		≠2	≠3	≠n	s≠	h≠	Mä	Re		A	B	C	ABC	
Maximum Autorlösungen	41	15	19	10	13	39	61	33		43	18	41	18	33	101	141		548	760	173	1481	
Maximum Nebenlösungen	-	-	10	-	-	-	21	-		4	-	27	-	2	24	23		114	144	29	287	
Maximum Gesamt	41	15	29	10	13	39	82	33		47	18	68	18	35	125	64		662	904	202	1768	
Axt, Hemmo	39	15	19	5	13	39	51	8		43	15	19	18	33	75	-		310	397	15	722	
Bartel, Erich	-	-	-	-	-	31	8	-		-	-	-	-	11	16	-		-	208	-	208	
Beinhorn, Ralf	40	15	13	-	4	18	2	-		45	18	9	2	24	20	-		420	183	-	603	
Böhmer, Johannes	39	15	13	-	4	27	-	-		43	18	9	4	23	-	-		389	216	-	605	
Bölsterli, Ruedi	39	12	13	-	4	32	18	-		43	18	9	7	31	19	-		374	281	2	657	
Budkov, Nikolai	39	15	13	-	4	39	20	-		41	18	9	4	33	10	-		387	334	5	726	
Christiaan, F.	-	-	-	-	-	-	-	12		-	-	-	-	-	-	-		-	-	12	12	
Christiansen, Thorwald	41	9	8	-	7	39	21	12		47	18	14	16	33	65	4		351	474	24	849	
Collins, John	41	15	13	-	7	39	39	2		45	18	9	7	33	69	8		430	562	56	1048	
Gruber, Hans	-	-	-	-	-	-	23	10		-	-	-	-	-	-	-		-	23	10	33	
Hadan, Hans	37	15	13	-	4	39	20	-		-	-	-	-	-	-	-		139	141	9	289	
Hagedorn, Helga	33	-	-	-	-	-	-	-		39	-	-	-	-	-	-		202	-	-	202	
Hödl-Schlehhofer, Josef	15	-	8	-	-	-	2	-		14	9	9	-	9	4	-		112	39	-	151	
Hoffmann, Fritz	39	-	-	-	-	-	-	-		43	-	-	-	-	-	-		240	-	-	240	
Hofmann, Hans	41	15	19	5	4	39	46	14		43	18	41	18	33	71	26		543	624	114	1281	
Hraba, Karl	39	-	-	-	-	15	-	-		41	-	-	-	23	4	-		210	140	-	350	
Hübner, Dieter	39	9	-	-	-	20	-	-		43	12	4	-	-	-	-		331	46	-	377	
Jeß, Karsten	39	12	-	-	7	23	17	-		41	17	-	7	21	9	-		285	192	-	477	
Kannenberg, Kurt	31	-	4	-	-	22	2	-		35	12	-	4	25	20	-		235	145	6	386	
Klebes, Stefan	41	-	-	-	4	35	23	-		-	-	-	-	-	-	-		170	221	8	399	
Lang, Herbert	-	-	-	-	13	39	33	-		-	-	-	12	33	61	-		9	547	-	556	
Linß, Torsten	41	-	-	-	4	31	12	-		45	-	-	-	31	28	-		234	387	11	632	
Mänttä/Valtonen	41	15	13	5	7	38	37	14		41	18	41	16	33	69	-		497	614	48	1159	
Maier, Georg	39	9	-	-	-	38	-	-		42	18	14	7	24	-	-		334	216	-	550	
Nieman, Andre	41	15	13	-	4	11	-	-		45	18	9	7	19	-	-		429	86	-	515	
Nixon, D.	4	-	5	-	4	35	13	-		-	-	-	2	5	22	-		15	177	4	196	
Nouguier, Henri	39	15	-	-	-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-		101	-	3	104	
Pernarić, Josip	39	15	19	10	13	39	69	10		41	18	41	18	33	61	-		379	448	32	859	
Pohlheim, Karl	37	-	-	-	2	34	14	-		-	-	-	-	-	-	-		137	163	-	300	
Praal, F.D.B., Drs.	39	15	8	-	4	24	-	-		41	18	9	4	9	-	-		405	149	-	554	
Remling, Christian	41	15	13	5	7	39	25	9		45	18	19	-	-	-	-		311	235	32	578	
Rittirsch, Manfred	23	-	-	-	2	39	17	6		28	9	5	4	35	51	-		165	343	16	524	
Rozijn, D.A.	41	15	8	-	4	10	10	-		43	18	4	4	11	-	-		411	106	-	517	
Rüdiger, Harald	37	-	-	-	-	-	-	-		36	-	-	-	-	-	-		222	-	-	222	
Rüggemeier, Bernhard	39	15	19	-	-	-	-	-		-	-	-	-	-	-	-		226	-	-	226	
Schiller, Günter	39	15	13	-	4	39	23	-		43	18	9	4	35	56	4		414	423	24	861	
Schmitz, Hans-Heinrich	41	12	13	-	13	38	63	19		-	3	15	7	33	79	33		352	662	124	1138	
Schoeneberg, Achim	37	-	-	-	4	37	31	4		-	-	-	4	33	58	-		79	317	11	407	
Schonert, Fritz	35	-	-	-	-	-	-	-		40	15	14	-	-	-	-		309	-	-	309	
Schumann, Wolfgang, Dr.	41	15	19	-	-	-	-	-		44	18	41	-	-	-	-		511	-	-	511	
Schwarzkopf, Bernd	-	-	-	-	-	-	-	-		14	3	-	4	33	43	10		17	87	10	107	
Steinbrink, Axel	39	15	13	-	4	39	35	-		43	18	24	7	33	51	-		421	464	11	896	
Vigh-Tarsonyi, László, Prof.	-	-	-	-	-	-	-	-		37	18	5	4	15	-	-		60	19	-	79	
Vitale, Luigi, Prof.	37	15	4	-	-	-	-	-		34	15	4	-	-	-	-		294	-	-	294	
Weßelbaum, Heinrich	41	15	13	-	-	-	-	-		43	18	9	-	-	-	-		402	-	-	402	
Whitehead, G.	39	15	9	-	7	39	24	3		43	18	4	12	31	40	4		204	238	13	455	
Wolf/Wolf	41	15	13	-	2	39	8	-		43	18	4	2	17	10	-		369	263	5	637	
Zajic, Helmut	35	-	-	-	4	12	12	-		47	-	-	2	23	-	-		185	111	-	296	

Als neue Löser sind herzlich willkommen: 195. Gregor Werner, Worms; 196. G. Whitehead, GB-North Cottages; 197. Prof. László Vigh-Tarsonyi, R-Oradea.

W.Mn

PREISBERICHT JAHRESLÖSUNGSTURNIER 1983

Für den Jahreslösewettbewerb 1983 standen dank der Spenden engagierter Löser (einschliesslich der Spende aus GB) DM 180,-- zur Verfügung, die ich auf die Gewinnklassen wie folgt verteilte:

Jahreswertung gesamt (ABC): 1. Preis: DM 40,-- Jahreswertung Gruppe A,B,C je: 1. Preis: DM 20,--
2. Preis: DM 30,-- 2. Preis: DM 10,--
3. Preis: DM 20,--

Unter Einbeziehung aller 64 Löser und Lösegemeinschaften (insgesamt lag die Beteiligung bei 70 Lösern aus 15 Ländern) und ausschreibungsgemäss unter Nichtberücksichtigung verspätet abgesandter Lösungen ergibt sich folgende Preisverteilung; dabei wurden, um die beabsichtigte und von den Spitzenlösern einvernehmlich akzeptierte Streuung der Geldpreisträger zu erreichen, die in der Jahreswertung gesamt (ABC) ausgezeichneten Löser von weiteren Geldpreisen in den Gruppen A, B, C "verschont".

ABC:	1. Hans Hofmann	1281 Punkte (1.Preis)
	2. John Collins	1048 Punkte (2.Preis)
	3. Axel Steinbrink	896 Punkte (3.Preis)
A:	1. Hans Hofmann	543 Punkte (-)
	2. Dr. Wolfgang Schumann	511 Punkte (1.Preis)
	3. John Collins	430 Punkte (-)
	4. André Nieman	429 Punkte (2.Preis)
B:	1. Hans Hofman	624 Punkte (-)
	2. John Collins	562 Punkte (-)
	3. Herbert Lang	547 Punkte (1.Preis)
	4. Thorwald Christiansen	474 Punkte (2.Preis)
C:	1. Hans Hofmann	114 Punkte (-)
	2. Hans-Heinrich Schmitz	68 Punkte (1.Preis)
	3. John Collins	56 Punkte (-)
	4. Christian Remling	32 Punkte (2.Preis)

Allen Einsendern des Lösungsjahres 1983 sage ich hiermit herzlichen Dank für Ihre Beteiligung; die Geldpreisträger bitte ich um Mitteilung Ihrer Bankverbindung.

WM.n.

Löserliste Sonderpunkte 1983 (Hefte 79-84) und Stand Dauerkonto incl. H. 84

	Extra Dauerkonto					Extra Dauerkonto			
	A	B	A	BC		A	B	A	BC
Axt	5	1	6921	8482	Mänttä/Valtonen	8	4	1042	1548
Bartel	-	1	901	5834	Maier	11	4	22648	9890
Beinhorn	2	-	2446	2682	Nieman	11	-	1119	197
Bickelhaupt	-	-	-	315	Nixon	-	-	410	6233
Böhmer	13	1	5634	4338	Nouguier	-	-	143	33
Bölsterli	-	-	2104	2085	Pernaric	13	4	1721	3290
Borst/Fokker	-	10	35	1037	Pohlheim	2	1	4157	1584
Budkow	8	3	4288	4606	Praal	6	1	3000	2070
Burchard (bis. H.82)	20	12	5265	8334	Remling	7	3	567	617
Christiaan	-	-	-	12	Rimkus	4	3	610	738
Christiansen	2	-	2058	3446	Rittirsch	3	1	339	695
Collins	15	5	998	1652	Rozijn	13	1	1164	268
Dermann/Muth	7	3	641	941	Rüdiger	2	-	271	-
Fentze	2	-	326	16	Rüggemeier	-	-	5528	2508
Gäb	2	-	233	-	Schiller	13	1	7390	9063
Gruber	-	-	2	525	Schmitz	11	4	37768	19836
Hadan (bis H.83)	10	4	9247	10678	Schoeneberg	-	1	258	548
Hagedorn	4	-	813	-	Schonert	-	-	1802	-
Hartman	2	-	624	1371	Schrader	3	-	198	-
Hödl-Schlehhofer	3	-	1933	1194	Schulz (bis H.81)	9	3	6518	8870
Hoes	-	-	609	566	Schumann	13	-	812	-
Hoffmann	-	-	2057	1158	Schwarzkopf	-	-	2667	4887
Hofmann	19	14	25285	18208	Selb	2	-	13471	4226
Hraba	2	1	5581	5417	Sickinger	-	3	-	316
Hübner	15	1	426	65	Steinbrink	14	1	631	786
Jeß	10	-	472	286	Vigh-Tarsonyi	-	-	60	19
Kannenbergl	-	-	3120	4027	Vitale	4	-	1404	-
Klebes	-	1	552	1034	Werner	-	-	-	9
Lang	-	4	119	4877	Weßelbaum	6	-	636	-
Lapedatu/Pollak	3	3	929	1190	Whitehead	2	-	206	251
Lenz	-	-	5507	5003	Wolf/Wolf	6	1	1594	1500
Linß	8	3	357	618	Zajic	6	1	5795	5261

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 80, Nr. 4266 (Petkov) In der Lösungsbesprechung (Heft 84, S.179) ist einiges "daneben gegangen": in der Variante 1. ..., e3 muss es heissen 5. Le6: ≠; ausserdem fehlt die Verteidigung 1. ..., Sf2 2. Te4: + Kd5: 3. Df7 + Kd6 4. Td4 + Sd5 5. De6 + de6: ≠

Heft 81, Nr. 4342 (Gutman): ergänze sBa5.

Heft 82, Nr. 4401 (Chlubna): Der Autor korrigiert durch Einfügen eines sTa5.

Heft 85, S.210, Nr. III (Y. Ben Zvi): auf a5 steht sD, wie auch aus der Lösung hervorgeht.

J. Kuhlmann schlägt zu einer alten Aufgabe von R. Rubin (Bay. Staatszeitung 1920: Kg1, Dd7, Lc8, Bb6c5d4e3f2g3/Kh3, Sg4, Ba7g2 S#5 1. La6ab:, ... 5. Le2ef2: ≠) folgende Version vor: (Urdruck) Kh1, Dd2, La7, Bc6d5e4f3g2h2/Kf1, Bb7, s#5 1. Lb6 bc6:, ... 5. Lf2 fg2: ≠. In Meredithform zeigt diese Version eine weisse Treppenstufe mehr, ausserdem nachwächert der wL nicht im Mattbild.

Heft 84, S.189:

Die Aufgabe 3508 von M. Sosjedkin verliert ihre 2.e.E. wegen eines nahen Vorgängers (3.Preis im II. Int. Tunsgram-Turnier 1980 von Z. Pethes). Damit erhält Nr. 3371 (Z. Maslar) die 2. e.E.; die restliche Reihenfolge ändert sich nicht.

Heft 83, Nr. 4496 (Th. Brand): Weisses Be5 statt sBe5.

Heft 83, Nr. 4482 (H.P. Rehm). Hier muss der Sachbearbeiter eine dicke Entschuldigung vom Stapel lassen: auf e4 muss ein weisser **Bauer** stehen. Der HPR hatte das ganz richtig gestempelt, aber mir ist's beim Korrekturlesen völlig durch die Lappen gegangen!

Heft 83, Nr. 4489 (M. Rittirsch): Der Autor verbessert: + sBa8!!

Heft 85, S.216: Der 2.Preis von R.J. Millour, zu dem U.Ring eine NL fand (siehe Heft 87, S.272), wird vom Autor wie folgt verbessert: Se4 und Be7 tauschen die Plätze!

Heft 87, Nr. 4751 (N.A. Bakke): Auf h4 steht ein weisser **Bauer**.

Heft 87, Nr. 4753 (M. Hoffmann): ist ein Hilfspatt in 6 Zügen.

Heft 87, Nr. 4759 (B. Kampmann): Auf c2 steht eine schwarze **Dame**.

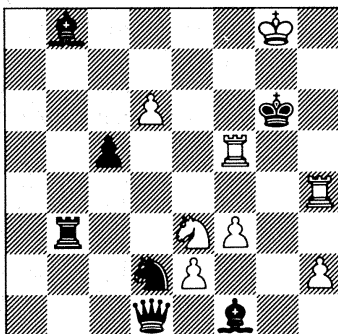
Heft 87, Nr. 4764 (M. Caillaud): Um Anfragen vorzubeugen: Das Diagramm enthält keinen Fehler!

Heft 81, Nr. 4319 (F. Klubna): + sBe6.

Heft 82, Nr. 4394 (E. Rusenescu): Der in Heft 86, S.243 vermeldete Dual stimmt nicht 1. Dd7 Da4: 2. Sb7: ? Ke4 3. Dc6 + Kd4? Die Aufgabe ist also vollkommen **korrekt**.

Heft 81, Nr. 4326: Korrektur s.Diagramm.

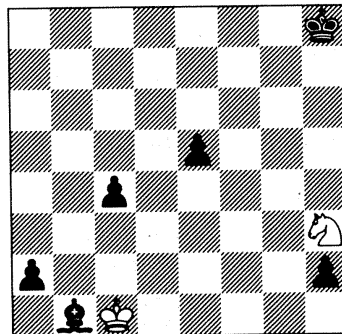
R. Munz
Korrektur Nr. 4326



Matt in 7 Zügen

1. f4? Se4! (Sf3?) 1. Tg4+! 2. Tf6 3. f4 Sf3! 4. Tf5 + Kh6 5. Th4 + Kg6! 6. Tf6 +

A. Frolikin
DIE WELT, 4. Mai 1984



Hilfsmatt in 6 Zügen

(2+6)
Lösung: 1. h1T+ Sg1 2. Th7 Sf3 3. a1L Se5 4. La2 (dritte Hinterstellung) Sc4 5. Lg7 Se5 (dritte Linienöffnung) 6. Lg8 (dritter Fluchtfeldverbau) Sg6 ≠

H. Klüver legt eine neue Bearbeitung des 10. Klüver-Themas vor, die den 1. Preis im 171.TT der "Schwalbe" (vgl. Heft 83, S.130) an Ökonomie noch übertrifft (s.Diagramm).

Heft 81, S.96: Der 2. Pr. im Jub.-Turnier des SK 07 Weiden von H. Axt wurde wegen eines vernichtende Duals disqualifiziert; die übrigen Preise rückten nach.

Heft 87, Nr. 4744 (Koludrović/Tominic) hat 3 Lösungen (3.1;1.1).

Heft 87, S.258: Wie H.-B. Jung mitteilt, ist die erste der 3 Mansfield-Aufgaben, die wir als Originale publiziert haben, im 4. Turnier der BCF 1931 mit den 3. Preis ausgezeichnet worden, also kein Original mehr.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1982 DER "SCHWALBE", DREIZÜGER von Kjell Widlert, Stockholm

Zuerst die Statistik: Es gab 35 Probleme, 3 mit unkorrigierten Mängeln und 2 vorweggenommenen. Die durchschnittliche Qualität war mehr als zufriedenstellend. Die 4 Spitzenstücke sind alle bemerkenswert gut konstruiert. Wie immer bei Informaltournieren in guten Spalten, war es schwierig zu entscheiden, wieviele Aufgaben schliesslich ausgezeichnet werden sollen: ich würde gerne jeder einigermaßen geglückten Komposition eine Auszeichnung geben, aber mit zuvielen Stücken in den Entscheiden verlieren Turnierauszeichnungen ihren Wert.

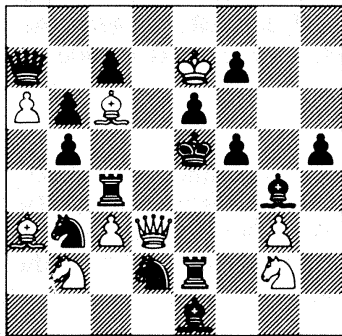
1.Preis: Nr. 4047 von Carel Sammelius.

11 Räumungszüge der weissen Dame sind nicht der Rekord. Hartong (siehe Nr. I) und Chéron haben 13 Räumungsoffer gezeigt. Chéron ist der Ansicht, dass die D-Abtauschvarianten in Nr. I keine "Opfer" zeigen. Ich finde, dass es strategisch belanglos ist, ob die wegziehende Dame "geopfert" wird oder nicht. - Die vorliegende Darstellung unterscheidet sich von anderen Tasks (über dieses Thema) durch die fast unglaubliche stille Drohung Kf7:. Dadurch wirkt das Problem weniger mechanisch als andere Beispiele. Bei der geringen weissen und starken schwarzen Streitmacht ist es wirklich bemerkenswert,

4047

Carel Sammelius

1. Preis

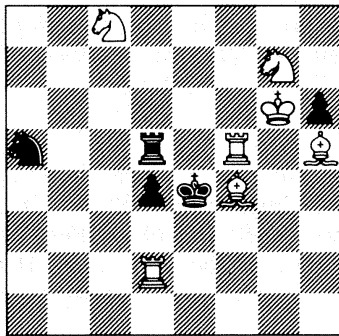


Matt in 3 Zügen

3765

Jacques Rotenberg

2. Preis

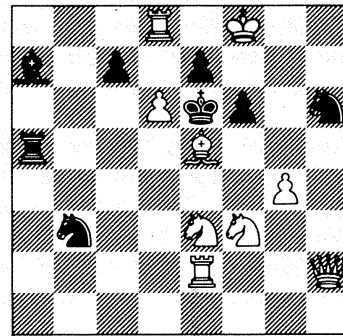


Matt in 3 Zügen

Nr. 3828

Valentin Rudenko

(nach Piatési) 3. Preis

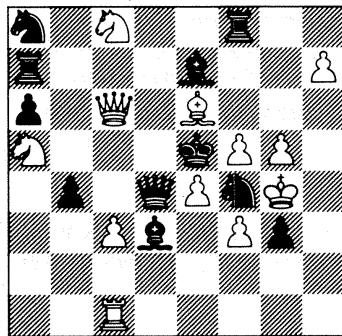


Matt in 3 Zügen

I

Jan Hartong

3. Preis Tijdschrift KNSB 1942

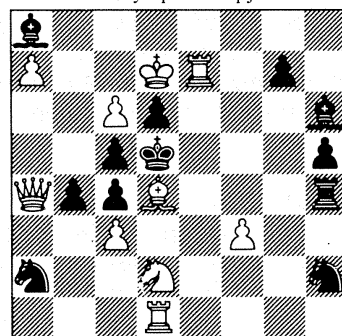


Matt in 3 Zügen

II

Antonio Piatési

1. Lob Olymp. T. Skopje 1972

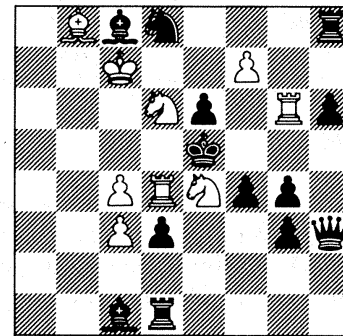


Matt in 3 Zügen

III

Eeltje Visserman

1. Preis Magasinet 1953/I



Matt in 3 Zügen

dass Schwarz kein erfolgreiche Verteidigung hat. Die Themavarianten zeigen ein ganzes Sortiment schwarze Schädigungen: Weglenkung des guten Verteidigers, Block, Linienöffnung usw.

2.Preis: Nr. 3765 von Jacques Rotenberg.

Ein eindrucksvolles geometrisches Thema: das Turmkreuz entspricht dem halben Springerrad. Td5, in Brennpunktstellung, muss nach jedem S-Zug 2 Matts decken. Die Dualvermeidungseffekte (welches Feld soll Weiss zuerst angreifen?) ergeben sich natürlich aus der Stellung, ohne zusätzliche Steine. Dadurch sieht die Aufgabe leichter aus, als sie in Wirklichkeit ist. Eine harmonische Gestaltung dieses Themas **muss** einen Zyklus der 2. und 3. weissen Züge enthalten, wie es hier auch der Fall ist. Trotz 4 starken Drohungen fand der Verfasser sogar noch einen anständigen Schlüssel.

3.Preis: Nr. 3828 von Valentin Rudenko (nach Piatési).

Hier fällt das Urteil schwer: die Grundmatrix ist Nr. II von Piatési entnommen, aber die Konstruktion wurde so sehr verbessert, dass man das Problem fast nicht wiedererkennt. Besonders gefallen mir die einheitlichen Fortsetzungen mit den wB, und dazu die gute Nebenvariante 1. ..., Sd4 2. De8, die die thematisch untätige Dame besser auslastet. Und natürlich ist das von Piatési geerbte Themaspiel wunderschön. Das verdient, glaube ich, einen Preis, aber ohne den Piatési wäre es noch höher platziert worden. (Was denken die Leser?)

1. ehr. Erw.: Nr. 3829 von Dieter Kutzborski.

Noch eine eindrucksvoll leichthändige Gestaltung eines komplexen Themas. Die Mattfelder für das Grimshaw-Nowotny-Spiel auf f6 sind auch Brennpunkte für die schwarze Dame, und das Spiel ergibt sich auf natürliche Weise aus dieser Aufstellung. Der Schlüssel ist ausgezeichnet, und es gibt weitere feine Einzelheiten wie die Nutzung von Ld1/Se1 in den Varianten 1. ..., Dc7/Dg7 und 1. ..., Da1.

2.ehr.Erw.: Nr. 4046 von Allard Eerkes und Magchiel Schrader.

Das Thema ist sehr gut: wenn eines der Deckungen von b5 oder e5 aufgehoben wird, kann Sc5 die andere mit Abzugsschach beseitigen. (Für mich ist das kein "Siers-Rössel" - aber das ist hier unwichtig). Doch meine ich, dass die Stellung für den Inhalt zu schwer ausgefallen ist - man sehe z.B. die weissen Läufer.

3.ehr.Erw.: Nr. 3902V von Karl-Heinz Ahlheim.

Jeder Pickaninnyzug widerlegt eine Verführung, und alle erscheinen in der Lösung als Varianten. Es gibt kleinere Wechsel nach den Schlagfällen. Das beste daran ist, dass Te4 offensichtlich ziehen muss, und nur die 5 thematischen Züge zur Verfügung stehen, so dass der Löser kaum fehlen kann, den vollen Inhalt zu erkennen. Ein kleiner Mangel: Lf1 tut wenig in der Lösung.

4.ehr.Erw.: Nr. 3831 von Peter Hoffmann.

Die weisse Allumwandlung sieht man sehr selten in Varianten nach einer eindeutigen Drohung in voller Zuglänge. Nett, dass der weisse Bauer schon vor dem Schlüssel provokativ auf der 7.Reihe steht. All das entschuldigt die schwerbestückte Stellung - aber es ist wirklich bedauerlich, dass der Figurenkasten keinen 9. weissen Bauern enthält (um den Lg6 zu ersetzen).

5.ehr.Erw.: Nr. 3904 von Alexander Kusowkow.

(sTh6) Zwei Antirömer genützt als Römer, das ist wirklich nicht so aussergewöhnlich, aber der schwerfällige S als Themastein ist das. Auch die logische Struktur ist nicht alltäglich: Die zweiten Züge des Weissen haben zwei Zwecke, beide notwendig (Zweckökonomie) - eine Linie für Lf8 wird gesperrt und ein Matt auf eine neue S-Verteidigung wird vorbereitet. Zum Beispiel hat man nach 1. ..., Sc8 die Versuche 2. Sf6? Lh4! und 2. Sd6? Sd6!;, darum 2. Sc5! (analog nach 1. ..., Sg8).

1.Lob: Nr. 3976 von Waclaw Hebelt.

Ein vierfaches Springerduell, ökonomisch aufgestellt. Leider eine kleine Schwäche in der Logik: 1. Se3? Tc2 oder Sd5! (2. Sd5?:? Lc1!). Es ist nicht leicht, die Springerzüge zu beherrschen.

2.Lob: Nr. 4048 von Byron Zappas.

Münchener Entfesselungen von Sd5 in Satz und Spiel, ein originelles Thema. Schade, dass die Verführung 1. Te7?, die das Satzspiel motiviert, wegen dem Dual nicht "gilt", denn das macht den Schlüssel schwächer (der Turm kommt aus dem Abseits). Auf der positiven Seite: die Lösung ist viel besser als der Satz, mit den subtileren indirekten Entfesselungen und den neuen Verteidigungen des Bd6.

3.Lob: Nr. 3766 von Valentin Rudenko und Viktor Tschepischnij.

Ungewöhnliche schwarze Verteidigungen: Aufspaltung des B-Doppelschritts vermeidet den e.p.-Schlag. Die Verfasser haben dafür gesorgt, dass die kurzen B-Züge im 2.Zug erneut verteidigen, mit Matts weil der wB auf f4 geblieben ist - sehr nett. Aber das ganze schmeckt zu symmetrisch.

4.Lob: Nr. 4044 von György Bakcsi.

Subtile Wahl der zweiten Züge, Opferschlüssel mit Fluchtfeld, Konstruktion so ökonomisch dass (nach 1. ..., Kd5) sogar ein Modellmatt erscheint - was könnte man mehr wünschen? Ja... eine dreizügige Drohung! Anders als bei 3829 ist Kurzdrohung nicht themanotwendig.

5.Lob: Nr. 4122 von Gerard Smits.

Ein bekanntes geometrisches Thema: Sd2 kann je zwei der Felder d6, e3, g3 angreifen; ein Verteidiger muss beseitigt werden. In einem Fall wird ein neues Matt vorbereitet (1. ..., Th8 2. Sc4 Dg5: 3. Dg5: ≠), in den anderen Fällen reichen einfache Weglenkungen (1. ..., Ld6/Sf4). Neue Matts in allen 3 Varianten hätten einen viel höheren Platz eingebracht. Ich glaube, das erste und beste Beispiel des Themas ist Nr. III von Visserman.

(Übers.: HPR)

Lösungen:

4047 (Sammelius) 1. Sh4 dr./f4/Tb4/b4/Tc3:/Db8/Se4/Td4/Th2/Lh3/Lf3/Lg3/Sd4 2. Kf7:!/De4+/Db5+/Dc4:/Dc3:+/Dd6+/Dd5+/Dd4:+/De3+/De2:+/Df5:+/Dg3:+/Sc4: +.

3765 (Rotenberg) 1. Se6 Sc6/Sb3/Sb7/Sc4 2. Sc5+/Sd6+/Te5+/Td4: +.

3828 (Rudenko) 1. Dh5 (dr. Df5: +) Te5:/Le3:/Sd4 2. dc:/de:5De8.

I (Hartong) 1. Lg8 dr./Ld6/Tc7/Tf6/Lb5/Dc5/De4/Dc4/Dc3/Dd7/Db6/Dd6/Dd5 3. De6+/De8+/Dc7:+/Df6:+/Db5+/Dc5: +/De4: +/Dc4:/Dc3: +/Dd7:/Db6:/Dd6: +/Dd5: +.

II (Piatesi) 1. Da6 dr./Td4:/Ld2: 2. Dc4:/Dc8/c7.

III (Visserman) 1. Sc5?/Sf2?/Sf6? Dg2 (oder Dh1)/Lb7/Te1. 1. La7 dr./Sc6/Le3/f3 2. Td5+/Sf2/Sf6/Sc5.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1982 DER "SCHWALBE", SELBSTMATTS von Dr. Hartmut Laue, Kronshagen

Von den 30 konkurrierenden Problemen des Jahrgangs musste ausser der nebenlösigen Nr. 3917 H.P. Rehms verdienstvolle Version (S.472) zu Nr. 3078 unberücksichtigt bleiben, da sie ihrer Vorlage ausserordentlich nahesteht' mit Sicherheit war sie nicht als Turnierbeitrag intendiert. Schliesslich ist die "Anatomie" der Nr. 3985 vollständig vorweggenommen, siehe Diagn. II.

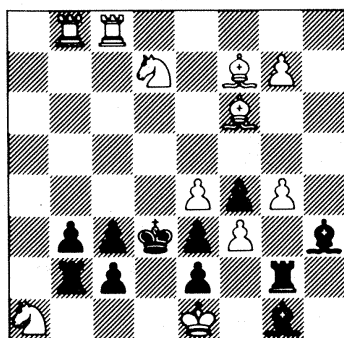
Aus dem verbleibenden Feld von 27 Problemen ragt eine Arbeit klar heraus. Ein Teil der "Verfolger" hat seine Stärke in der konstruktiv gekonnten Darstellung von Traditionellem, ein anderer in der Bewältigung anspruchsvoller neuerer Thematik. Zwei interessante Arbeiten, die auf solche Möglichkeiten thematischer Weiterentwicklung verweisen, erhalten die beiden weiteren Preise, wenngleich spürbar sein mag, dass das in ihnen Ausgedrückte eventuell in nicht zu ferner Zeit brillanter gestaltet werden dürfte. Im Selbstmatt kann heutzutage Wechselthematik, für sich allein genommen, nicht mehr begeistern, sofern diese nicht von ganz besonderer Art ist (3. Preis) oder in originellem Kontext angeboten wird; besonders das Streben nach selbstmattcharakteristischen Mattmechanismen bleibt bei der rein formalen Übertragung von Vorwürfen aus dem direkten Genre häufig auf der Strecke.

Nach mehreren Sichtungen festigte sich die Rangfolge folgendermassen:

3987

W. Alaikow
und K. Gandew

1. Pr.



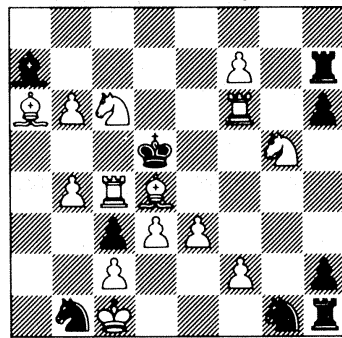
s ≠ 11

(11 + 11)

4059

M. Keller

2. Pr. H.P. Rehm gew.



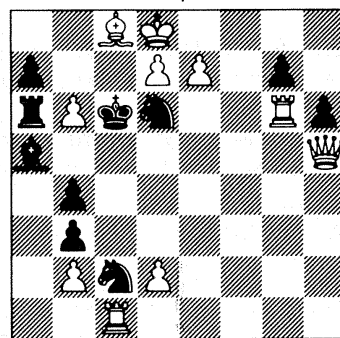
s ≠ 5

(14 + 9)

3984v

Y. Afek

3. pr. und U. Avner



s ≠ 2

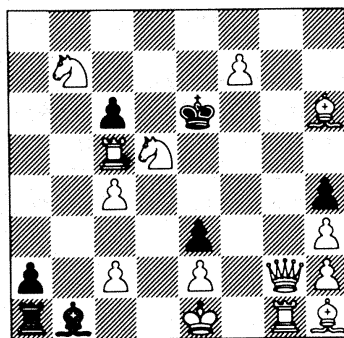
(10 + 10)

Zero-position: a) +wBa4
b) +sBb5

I

Z. Janevski

1. Preis

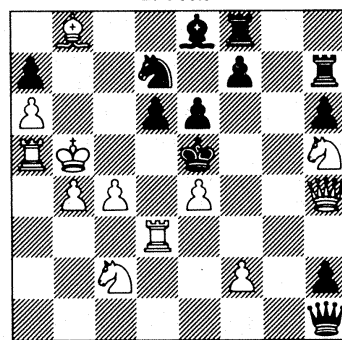


s ≠ 2

(14 + 7)

II

N. Dolginowitsch

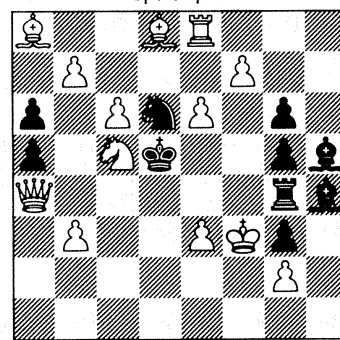
5. Turnier "Treffen der
Solidarität", 1981
2. Preis

s ≠ 2

(12 + 12)

III

M. Mladenović

5. Tu. "Treffen d. Solidarität" 1981
Spezialpreis

s ≠ 2

(13 + 10)

1. Preis: Nr. 3987 (Alaikow/Gandew)

Die prächtige Harmonie zwischen dem Drohspiel und der Variante mit ihren weit ausholenden Pendelschwingungen des weissen Springers hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Lediglich die Rolle des Schlüsselsteins befriedigt nicht völlig. Ansonsten ist die thematische Konzeption ebenso überzeugend realisiert wie erfunden.

2. Preis: Nr. 4059 (Keller)

Sc6, Tc4 und Be3 entziehen schachbietend dem Ld4 die Deckung; dabei liegen jeweils zwei der Felder, von denen aus Schach geboten wird, vertikal (e4, e7), diagonal (e7, c5) bzw. im Springerschrittabstand (c5, e4) zueinander. Dies erlaubt es Weiss, sich seiner überschüssigen Kraft zu entledigen, und zwar je nachdem Schwarz sich mit T, L oder S gegen die (leider nur vierzügige) Drohung verteidigt, in entsprechender Reihenfolge. Als Ergebnis präsentiert sich ein makelloser 3x3-Zyklus (ABC-CAB-BCA). Allerdings hinterlassen der beschriebene Mechanismus sowie der stereotype Abschluss einen etwas trockenen Eindruck, was bei aller Anerkennung des Konzeptes nicht unerwähnt bleiben darf.

3. Preis: Nr. 3984V (Afek/Avner)

Das schwierige Lacný-Thema ist auch schon ohne das Hilfsmittel der Zero-Position im Selbstmatt dargestellt worden (siehe Diagr. I und III). Hier jedoch sind die Auswirkungen des kleinen Unterschieds zwischen den Positionen a) und b) besonders interessant. Das Pärchen der Schlüsselzüge ist überdies eine hübsche Zutat.

1.ehr.Erw.: Nr. 3775 (Paslack)

Zwei vollständige Rundläufe des sK im Karree und doppelte Rückkehr der weissen Türme werden hier freihlich unter ständiger Schachkanonade erzielt, sind aber doch ein anspruchsvolles Programm und konstruktiv überzeugend realisiert. Dieser Eiertanz auf engstem Raum wirkt erfrischend kurios!

2.ehr.Erw.: Nr. 3840V. (Büsing)

Ein interessantes Tempomanöver im Fata Morgana-Stil. Schade, dass Ba5 und Bf4 nötig sind.

3.ehr.Erw.: Nr. 3914neu (Gockel)

Drei schöne Batterievarianten mit aktivem weissem König. Besonders gefällt, dass der Hinterstein Le6 in der Variante 1. ..., Lf5 zum Vorderstein einer anderen Batterie wird.

4.ehr.Erw.: Nr. 3838 (Keller)

Hübsch motivierter reziproker Wechsel. Jedoch ist dieses Thema in den letzten Jahren schon wiederholt dargestellt worden; auch stört hier der zum Fleischkloss degradierte La4.

5.ehr.Erw.: Nr. 3986 (Petkow)

Zwei schwarz-weiße Bahnungen, die allerdings ziemlich rauhbeinig in Szene gesetzt werden. Jedoch hat die originelle Idee eine ehrende Erwähnung verdient.

1.Lob: Nr. 3916 (Gamnitzer)

Römer mit überraschendem, selbstmatt-typischem Schädigungseffekt.

2.Lob: Nr. 4128 (Sickinger/Zucker)

Schwarze Unterverwandlungen und maskierte weisse Halffesselung.

3.Lob: Nr. 3836 (Tschepischni)

Hübsches Leichtgewicht, bei dem es auf die richtige Umwandlung im Schlüssel ankommt.

Lösungen:

1. Pr.: 1. Le8 (2. Sc5 + 3. Scb3 + 4. Sc5 + 5. Sd7 + 6. Se5 + 7. Sc2: + 8. Sd7 + 9. Sc5 + 10. Sb3 + 11. Sc1 + Tc1: ≠) - Lg4: 2. Se5 + 3. Sg4: + 4. Se5 + 5. Sd7 + 6. Sc5 + 7. g8D + 8. Sd7 + 9. Se5 + 10. Sg4 + 11. Sf2 + e Lf2: ≠
 2. Pr.: 1. Lc8 (2. Le6 + 3. Lg4 + 4. Lf3 +) - Lb6: 2. Tc5 + 3. Se7 + 4. e4 + 5. Sf3 + - Tf7: 2. Se7 + 3. e4 + 4. Tc5 + 5. Sf3 + - Sd2 2. e4 + 3. Tc5 + 4. Se7 + 5. Sf3 +
 3. Pr.: a) 1. d4? Kb6;; 1. d3 Kb6:/ab6:/Tb6: 2. Dc5/La6:/Db5 + b) 1. d3? ab6;; 1. d4 Kb6:/ab6:/Tb6 2. Db5/Dc5/La6 +.

BUCHBESPRECHUNGEN

W.M. Artschakow/E.J. Gik, Schachmatnye kwartety, Kiew 1983, 184S., kart., DM 6,-- (zu beziehen von H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A).

Bei den im Titel angesprochenen "Schachquartetten" handelt es sich um 444 Viersteiner, die in zwei grossen Abteilungen ("Zwei gegen zwei"; "Drei gegen einen") und 40 Kapiteln (gegliedert nach Material) vorgestellt und besprochen werden. Enthalten sind dabei nicht nur Probleme, die wohl durchweg auch in den von P. Kniest herausgegebenen Wenigsteiner-Sammlungen gefunden werden können, sondern auch - und zwar reichlich - Studien. Als handliches Kompendium zum schnellen Nachschlagen ist das Bändchen gut geeignet. Ärgerlich ist, dass ausser dem Publikationsjahr keinerlei Angaben zu den Quellen der aufgenommenen Stücke gemacht werden. Ausserdem vermisst man ein Autorenverzeichnis.

H.-D.L.

Dr. K.H. Siehdncl, Problemschach - 407 Aufgaben und Studien, Ost-Berlin 1984, 252S., Pappbd., DM 16,-- (zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. ob.).

Nicht nur in der äusseren Aufmachung erinnert dieser Band an Grasemanns 1955 und 1959 unter dem Titel "Problemschach" im selben Verlag erschienenen Sammlungen, auch die Anlage des von einem Autoren-Kollektiv erarbeiteten Werks ist in vielerlei Hinsicht ähnlich. Im ersten Teil ("Grundbegriffe des Problemschachs") wird nicht nur erklärt, was ein Schachproblem ist, sondern auch, wie man Schachprobleme löst, komponiert und beurteilt. Der zweite Teil enthält eine ausführliche Darstellung der historischen Entwicklung des Problemschachs, deren letzte Kapitel sich mit der Entwicklung des Problemschachs in der DDR und der Entwicklung der Schachstudie beschäftigen. In diese beiden Teile sind 87 Probleme und Studien aus aller Welt eingebettet. Der Hauptteil enthält dann eine Auswahl von 320 Arbeiten von DDR-Komponisten aus den Jahren 1948-81. Die ausführlichen Lösungsbesprechungen, in denen statt Abkürzungen Figurensymbole verwandt werden, schliessen sich jeweils en bloc an die einzelnen nach Gattungen gegliederten Auswahlen an. Den Abschluss bilden ein Quellenverzeichnis, ein exzellentes Namenverzeichnis (verantwortlich dafür ist G. Schiller, der auch die Inhaltsverzeichnisse der "Schwalbe" bearbeitet!) und ein sehr gutes Sachwortverzeichnis. Weshalb dann noch auf weiteren 12 Seiten die Quellen der 320 Aufgaben des Hauptteils folgen, die bei den Aufgaben selbst fehlen, ist dem Rezensenten unverständlich. Platzgründe können wohl kaum ausschlaggebend gewesen sein; dass auf diese Weise erforderliche ständige Blättern ist ärgerlich. Ansonsten kann man die Sammlung nur voll empfehlen.

H.-D.L.

W. Speckmann, Einführung in die Welt des Schachproblems - 600 Zweizüger-Miniaturen, Düsseldorf (Rau) 1984, 248S., kart., ISBN 3-7919-0206-7, DM 29,80.

Dieses grossangelegte Werk unseres Ehrenvorsitzenden verfolgt zwei Anliegen: es will einmal eine recht umfangreiche Sammlung von Zweizügerminiaturen vorlegen (m.W. ist es überhaupt die umfangreichste Sammlung, die bisher publiziert wurde), zum anderen sollen diese Aufgaben als Material dienen, mit dessen Hilfe der Leser tiefere Einblicke in Grundlagen, Zusammenhänge und Thematik des Problemschachs gewinnen kann. Entsprechend didaktisch ist die Darbietung der 573 Probleme, die den Hauptteil des Buches darstellt (die Zahl 600 im Titel ergibt sich durch Addition der zusätzlichen Aufgaben, die in den Lösungsbesprechungen wiedergegeben werden): die Probleme sind in Gruppen und weitere Untergruppen eingeteilt; jeder Gruppe und Untergruppe ist eine ausführliche Einleitung vorangestellt, in der zum jeweiligen Einteilungsprinzip, zu den verwendeten thematischen Begriffen und zu den Aufgaben selbst Hinweise gegeben werden. Die en bloc folgenden Lösungsbesprechungen sind ausführlich und enthalten weitere Vergleichsbeispiele. Der 20seitige Anhang enthält eine Aufstellung über die Turnierauszeichnungen der aufgenommenen Probleme, statistische Angaben, ein Literaturverzeichnis, ein sehr detailliertes Autorenregister sowie ein Sachregister. Die Sachkunde des Autors - auf dem Gebiet der Zweizüger-Miniatur kennt sich keiner wie er aus - und die systematische Darstellung des Stoffs gewährleisten, dass die vom Autor angestrebten Ziele als erreicht gelten können und das Buch einen weiten Interessenkreis ansprechen wird: es gibt kaum ein anderes Problemschach-Buch, das so sehr die Belange des Problemschach-Anfängers berücksichtigt (auch wenn die Beschränkung auf eine einzige Gattung - die Zweizüger-Miniatur - bedeutet, dass auf manches verzichtet werden musste), aber

auch der "alte Hase" kommt voll auf seine Kosten. Trotzdem gestatte man mir einige kritische Anmerkungen: 1. Im Bestreben, alles, was an Ideen in der Zweizüger-Miniatur verwirklicht worden ist, aufzunehmen, wurden manchmal auch ziemlich belanglose Probleme aufgenommen. Hier wäre ein Verzicht (vielleicht unter Hinweis auf adäquatere Darstellungsmöglichkeiten) m.E. vorteilhafter gewesen. 2. Bei der Firmierung einiger Probleme beschleicht einen Unwohlsein. Ich halte z.B. eine Firmierung "A.B. - X.Y." mit zwei verschiedenen Quellen (was nicht dasselbe bedeutet wie "A.B. und X.Y." mit einer Quellenangabe! - letzteres ist eine echte Gemeinschaftsarbeit) für unangemessen: eine solche Bearbeitung kann m.E. nur unter der Bezeichnung: "A.B. (Version X.Y.)" oder "X.Y. (nach A.B.)" laufen, und dabei sollte man grundsätzlich im Zweifelsfall eher die erste Möglichkeit wählen, wenn die Weiterentwicklung nicht erheblich ist. 3. Die Zahl der Druckfehler liegt weit über dem sonstigen Durchschnitt, und in vielen Fällen sind die Fehler nicht unerheblich (z.B. "Schlüsselzwang" statt "-zug", "Selbstbock" statt "-block"), z.T. betreffen sie die Lebensdaten der Autoren, die Autornamen oder die statistischen Angaben. Der Autor beabsichtigt, 1985 eine Liste mit Berichtigungen und Ergänzungen herauszugeben, die Interessenten gegen Einsendung eines adressierten Umschlags und Briefmarken im Wert von DM 1,20 bzw. eines IRC an Dr. W. Sp., Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1 erhalten. Im Prinzip ist diese Art, den Löser zur Kasse zu bitten, um vorhandene Fehler zu beseitigen, jedoch unzumutbar. Am grundsätzlichen Wert des Buches ändert dies allerdings nichts.

H.-D.L.

L. Polugajewski, Aus dem Labor des Grossmeisters, 2. Teil, Düsseldorf (Rau) 1984, 136S., kart., ISBN 3-7919-0219-9, DM 22,--.

Dieses wertvolle und spannend geschriebene Buch beschäftigt sich mit der Vorbereitung, einmal auf den zweiten Teil einer Hängepartie (was tiefeschürfende Analysen innerhalb kurzer Zeit erfordert), zum anderen auf den nächsten Gegner (hier geht es um die richtige taktische und psychologische Einstimmung). Zur Illustration dienen in dieser zweiten Hälfte des Bandes 20 ausführlich glossierte Partien, von denen 7 gegen Weltmeister gespielt wurden.

H.-D.L.

V.F. Rudenko, Presledowanie temy, Moskau 1983, 432 S., kart., DM 18,50 (zu beziehen von H. Hagedorn, Adresse s. oben).

"Ausschöpfung eines Themas" - das bedeutet der Titel dieses gigantischen Buchs, in dem der sowjetische Grossmeister nicht nur einen Überblick über sein erfolgreiches Schaffen gibt, sondern auch aufzeigt, wie er von verschiedenen Seiten an ein bestimmtes Thema herangeht und es bearbeitet. Dies geschieht im zweiten Teil, in dem nicht weniger als 730 Probleme (davon 726 von Rudenko, z.T. allerdings als Gemeinschaftsarbeiten) vorgestellt und besprochen werden. Der Einführung und Bereitstellung der Grundlagen dient (nach einer Einleitung von V. Tschepischnyj und einem kurzen Vorwort) der erste Teil des Buches. Hier werden zunächst Grundbegriffe der Schachkomposition erläutert, anschliessend die grossen "Schulen" besprochen, wobei der Autor interessanterweise nur die böhmische, die logische (neudeutsche) und die strategische Schule unterscheidet. Zur Illustration dienen weitere 432 Probleme der verschiedensten Autoren, von denen der Löwenanteil der Erklärung der zahlreichen Themen dient, die unter dem Oberbegriff "Die strategische Schule" zusammengefasst sind: behandelt wird u.a. das gesamte Repertoire des Zweizügers (wie Dualvermeidung, "f.V.", fortgesetzter Angriff, Mechanismen wie "Ruchlis", "Dombrowskis" usw.). Während die Lösungen zu den ersten 462 Problemen jeweils im Text bei den Aufgaben zu finden sind, erfolgen die Besprechungen zu den Problemen 463 - 1162 en bloc am Schluss des Bandes, wobei die Aufgaben jeweils thematisch zu Gruppen zusammengefasst sind. Allein schon als Sammlung der Aufgaben eines der grossen All-round-Könner im Bereich des direkten Mattproblems ist das Buch uneingeschränkt zu empfehlen und den Preis immer wert. Und wer sich nur ein wenig in die Geheimnisse des Russischen einarbeitet, für den ist der erste Teil ebenfalls sehr wertvoll, auch wenn er leider nicht durch ein Themenregister, das man schmerzlich vermisst, erschlossen ist.

H.-D.L.

G. Grzeban und J. Rusinek, Studium Szachowe w Polsce, Warschau 1983, 150 S., kart., ISBN 83-217-2421-3, 15,- DM (kann zu diesem Preis + Porto bestellt werden bei: H. Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf 1).

Es handelt sich hier um eine Anthologie polnischer Endspielstudien. Nach einem einführenden Kapitel, in dem erklärt wird, was eine Endspielstudie überhaupt ist, wird zunächst ganz kurz das Schaffen polnischer Autoren aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg behandelt. Die nächsten 5 Kapitel sind den Autoren Przepiórka, Kozłowski, Grzeban, Proskurowski und Rusinek gewidmet. Die abschliessenden beiden Kapitel enthalten dann Studien anderer polnischer Autoren sowie Studien ausländischer Autoren, die in polnischen Turnieren ausgezeichnet wurden. Insgesamt enthält die empfehlenswerte Sammlung 186 ausführlich besprochene Studien. Die Diagramme sind relativ gross und klar, die Lösungen durch Fettdruck hervorgehoben und leicht auch für den zu verfolgen, der Polnisch nicht beherrscht. Den Abschluss des Werks bildet ein Autorenverzeichnis. Wer sich für die Sammlung interessiert, möge sofort bestellen; die Auslieferung wird einige Zeit in Anspruch nehmen, da die bestellten Exemplare zunächst in Polen geordert werden müssen.

H.-D.L.

W. Fentze, Friedrich Köhnlein - Schachmeister und Problemkomponist. Nürnberg 1984, 108S., brosch., DM 15,80 (incl. Porto; zu beziehen von W. Fentze, Fürther Str. 83b, 8500 Nürnberg). Diese Sammlung enthält erstmals alle bekannten Probleme (130) sowie 21 Partien Köhnleins, Turniertabellen, Turnierfolge, einen Bild sowie ein Lebenslauf. F. Köhnlein gehört zu den bedeutendsten Autoren der Zeit zwischen 1900 und dem ersten Weltkrieg. Unter dem Einfluss von Kohtz und Kockelkorn schuf er hervorragende strategische Probleme, von denen zahlreiche noch heute in Anthologien zu finden sind. Sein Schaffen ist quantitativ nicht so umfangreich, da Köhnlein 36jährig 1916 im ersten Weltkrieg fiel. Seit den 30er Jahren gab es Bestrebungen, die Probleme Köhnleins zu sammeln und der Nachwelt vorzulegen. Dass dies nun endlich geschehen ist, ist das besondere Verdienst von W. Fentze. Seine im Eigenverlag herausgegebene Schrift, von der ein Drittel dem hervorragenden Partyspieler Köhnlein gewidmet ist, verdient weite Verbreitung!

H.-D.L.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Jubiläums-Turniere "40 Jahre Polnische Volksrepublik" für 2 $\neq$ (Richter: L. Szwedowski), 3 $\neq$ (R.: W. Suchodolski), n $\neq$ (R.: M. Halski), Studien (R.: J. Rusinek), s2 $\neq$ (R.: E. Iwanow), h2 $\neq$ (R.: W. Rosolak). 3 Preise in jeder Abt. Einsendungen auf Diagrammen mit voller Lösung, Name und Adresse des Autors bis **31.12.84** an R. Kapica, Nalkowskiej 7 m 24, PL-42-200 Czesochowa.

Turniere der 26. Schach-Olympiade in Thessaloniki für 2 $\neq$ (max. 2 je Autor), 3 $\neq$, n $\neq$, Studien (Thema: Strategie des weissen Turms), h2 $\neq$ (max. 2 je Autor), s2 $\neq$, Circe 2 $\neq$ (Thema: Dombrowskis oder Hannelius; max. 3 je Autor). Richter in allen Abteilungen: G. Bakcsi und P.A. Petkov. Einsendungen bis **10.10.84** (Poststempel) auf Diagrammen mit vollständiger Lösung an: 26. Schach-Olympiade - Problem-Kompositions-Wettbewerb -, 154 Egnatia Str., GR-546 21 Thessaloniki. Das Ergebnis des Turniers soll bereits am 5.12.84 bei der Schlussfeier der Olympiade bekanntgegeben werden. Die Gewinner jeder Abt. erhalten Gold-, Silber- bzw. Kupfermedaillen sowie Kunstgewerbe-Artikel als Preise, alle Teilnehmer erhalten den Entscheid.

2nd Challenge/CB-C3. Gegenstand dieses 2. Wettbewerbs ist das CEARA-Thema (benannt nach dem Heimatort des Erfinders E. Costa), bei dem man a) eine reduzierte, b) eine exakte und c) eine expandierte Form unterscheidet. Allen drei Formen ist gemeinsam, dass nach dem Schlüssel ein Matt durch einen Zug eines wB von der Grundreihe auf die 4. Reihe droht. In der exakten Form bestehen die Verteidigungen in 1. Fesselung des B, 2. Wegschlag des B, 3. Verstellung des B auf der 3. Reihe, 4. Besetzung des Drohmattfelds, 5. direkte Deckung des Drohmattfelds. In der reduzierten Form entfällt die erste Verteidigung (Fesselung), in der expandierten Form muss eine sechste, und zwar indirekte, Verteidigung hinzutreten. Das Turnier umfasst folgende Abteilungen: A) für 2 $\neq$ mit reiner Lösungsphase, in denen das Ceara-Thema mit irgendeinem anderen Thema kombiniert ist (es existieren bisher Kombinationen mit w. Batteriespiel), homologen Matts, Entfesselung, Fluchten und Halbfesselung), B) 2 $\neq$ mit dem Ceara-Thema mit Satz- und/oder Verführungsspiel, C) 2 $\neq$ mit dem Ceara-Thema in irgendeiner anderen bisher unbestimmten Kombination/Darstellung. In allen 3 Abteilungen können die 3 Formen des Themas nach Belieben verwandt werden. Einsendungen bis 31.12.84 an C. Belliboni, Rua Clodomiro Amazonas 31/31, BR-04537 Sao Paulo. Ausser üblichen Preisen stehen zwei Spezialpreise für Tasks (z.B. 5 Varianten der 2. Verteidigung oder Doppelsetzung des Themas) zur Verfügung. Angabe der jeweiligen Abteilung und der Form des Themas auf dem Diagramm ist erwünscht.

Le Courier des Echecs schreibt Informalturniere aus für: 2 $\neq$ (1984/85; Richter: St. Dittrich), 3 $\neq$ (1984/85; R.: J.C. van Gool), h2 $\neq$ und h3 $\neq$ (1984; R.: A. Biénabe). Einsendungen an: Cl. Wiedenhoff, Rue Schlittweg, Otterthal, F-67700 Saverne.

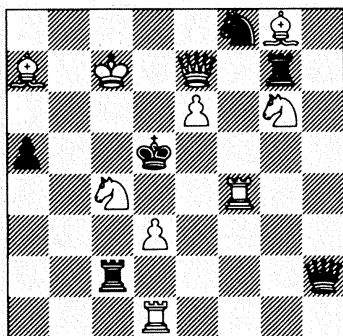
1. Thema-Turnier von "idee und form" für Zweizüger mit mindestens drei einheitlichen Themaparaden und einer gleichen Anzahl thematischer Verführungen, die je an einer der Themaparaden scheitern (sog. "Weisse Kombinationen"). Als Beispiel sei auf den 3. Preis im Albrecht-Gedenkturnier in diesem Heft verwiesen. Richter: H. Ahues. Preisfonds: 2Fr. 300,-. Einsendungen bis **31.12.84** an G. Lewis, Edelgasse 74, CH-3006 Bern.

2. Thema-Turnier von "idee und form" für logische Dreizüger folgenden Inhalts: Im Probespiel löst der Angriffsplan eines w.Steins (Hauptangreifer) eine Drohung aus, die von S. pariert wird. In der Lösung überträgt Weiss daher die Aufgabe, dieselbe Drohung hervorzurufen, einem anderen Thema-stein (Ersatzangreifer). Die dadurch bewirkte Schädigung ermöglicht es dem Hauptangreifer, den ursprünglichen Angriffsplan erfolgreich durchzuführen. Die Art der Schädigung ist freigestellt. Beispiel: J. Breuer, Die Schwalbe 1937, Kg7 Db5 Lf8 Sc8 - Ke6 Lb8 Bc7, 1. Kg6? c5! 1. Sd6! cd 2. Kg6 d5 3. De8. Richter: H. Gfeller. Preisfonds: sFr. 300,-. Einsendungen bis **31.12.84** an G. Lewis; Adresse s. oben.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

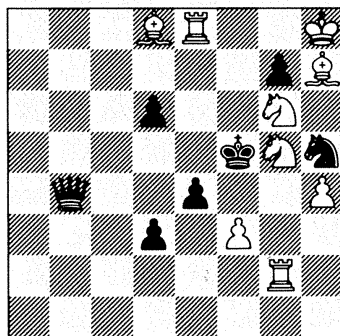
Mit den folgenden beiden Berichten legt Herbert Ahues seine beiden letzten Turnierberichte vor: er hat - aufmerksame Leser haben es vielleicht schon bemerkt - diese Tätigkeit inzwischen an Franz Pachl abgegeben, nachdem er 1977 Hermann Albrecht abgelöst hatte und seitdem regelmässig den Schriftleiter mit fachkundigen und engagierten Beiträgen versorgt hatte. Dass diese dann oft nur unregelmässig und z.T. verspätet publiziert werden konnten - eine Folge der permanenten Platznot -, hat uns beide bedrückt. Um so mehr bedanke ich mich bei Herrn Ahues, wünsche ihm weiterhin viel Erfolg bei seinen

A. Piatetsi
1. Pr. Scacco! 1981



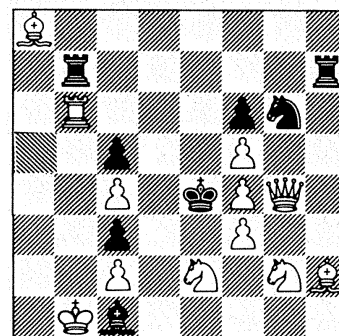
2 ≠

M. Parrinello
2. Pr. Scacco! 1981



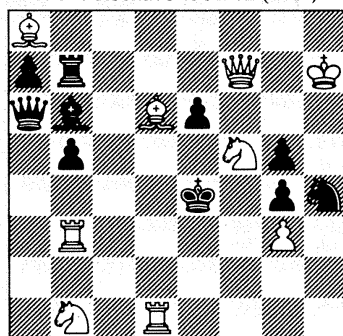
2 ≠

H. Ahues
3. Pr. Scacco! 1981



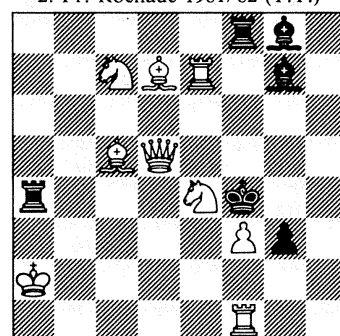
2 ≠

G. Markowskij
1. Pr. Rochade 1981/82 (T.T.)



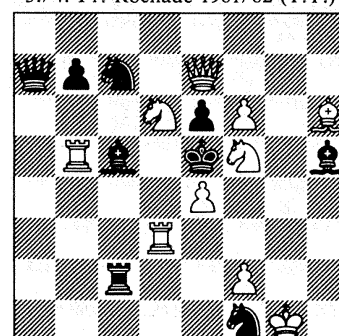
2 ≠

Dr. M. Vukcevic
2. Pr. Rochade 1981/82 (T.T.)



2 ≠

W.N. Karpow
3./4. Pr. Rochade 1981/82 (T.T.)



2 ≠

problemschachlichen Aktivitäten - ich gehe davon aus, dass er die "Schwalbe" zumindest weiterhin mit guten Urdrucken versorgen wird - und seinem Nachfolger viel Geschick und Erfolg bei seiner Tätigkeit.

H.-D.L.

Scacco! 1981 (informal, Zweizüger) 72 Bewerbungen.

Preise: 1. A. Piatetsi (s.Diagr.) 1. Te1? Sg6! 1. Tb1! Entfesselung dreier weisser Figuren in Verführung und Lösung, wobei aber nur 5 verschiedene Themamatts auftreten. 2. M. Parrinello (s.Diagr.). Satzmatts nach 1. ..., Dd2/Sg3. 1. Se6? ef3! 1. Se4! Drei-Phasen-Mattwechsel. 3. **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Td3/Td6? Sf4/Lf4! 1. Lg1! Weisse Halfbesselung kombiniert mit schwarzen Selbstfesselungen. - Ferner ehr.Erwähnungen und Lobe. - Richter: V. Cuciuc.

(HAs)

Rochade 1981/82, Thematurnier für Zweizüger (formal)

Gegenstand des Turniers war ein von **F. Pacht** angeregtes Thema: "Um Matt zu drohen, muss Weiss eine eigene Figur entfesseln. Dabei treten in den einzelnen Phasen Mattwechsel auf". Es gingen 122 Bewerbungen mit zum Teil hohem Niveau ein.

Preise: 1. G. Markowskij (s.Diagr.) 1. Kg8? Sg6! 1. Se7! Das Verführungsspiel wird durch eine direkte, die Lösung durch eine indirekte weisse Entfesselung eingeleitet. So entsteht ein Ideal-Ruchlis (= 4 Mattwechsel, von denen zwei gleichzeitig Paradewechsel sind). Eine erstaunliche Kombination! 2. Dr. M. Vukcevic (s.Diagr.) 1. Te6? Lf6! 1. Le6! Durch einen weissen Grimshaw werden hier 4 Mattwechsel erzielt, wobei der wTe7 allerdings von vornherein als Nachtwächter einkalkuliert wurde. 3./4. W.N. Karpow (s.Diagr.) 1. Te3/Se3/Sd4? Sd5/Lf3/Tf2! 1. Td4! Erfrischend originell:

In den Verführungen treten zyklisch jeweils zwei der drei Themaparaden variantenbildend auf, die dritte widerlegt. Mattwechsel gibt es nur in den Verführungsspielen. "Die nachtwächterfreie Darstellung von vier thematischen Alternativen im Schlüssel bedeutet eine Höchstleistung innerhalb des Turniers und zeugt von hoher Konstruktionskunst" (Richter). 3./4. Dr. S. Mladenovic, 5. W. Lider, 6. A. Hirschenson Spezialpr.: B. Lender. - Ferner ehr.Erwähnungen (5. **H. Ahues**, 7. **B. Horstmann**, 9. **W. v. Alvensleben**) und Lobe. - Richter: **H.-D. Leiss**.

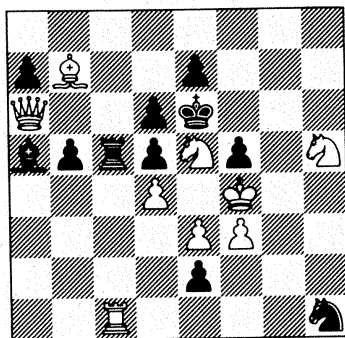
(HAs)

Nachschrift: Leider zeigte sich erst nach Abschluss des Turniers, dass der im 1.Preis verwandte Ruchlis-Mechanismus ziemlich abgegriffen ist. Wegen der (neuen) Kombination mit wechselnder Entfesselung wäre das Problem auf jeden Fall ausgezeichnet worden, hätte aber sicher nur eine niedrigere Einstufung verdient. Es gab ausserdem eine interessante Koinzidenz: während das Turnier lief, wurde von Wownejko eine fast steingetreue Stellung in "Schach" publiziert, deren Verführung allerdings durch ein Schachgebot widerlegt wird. - Ferner hat sich der 5.Preis als ruinös dualistisch in der thematischen Verführung erwiesen; für eine Disqualifikation war es leider zu spät.

H.-D.L.

1. H. Schwind

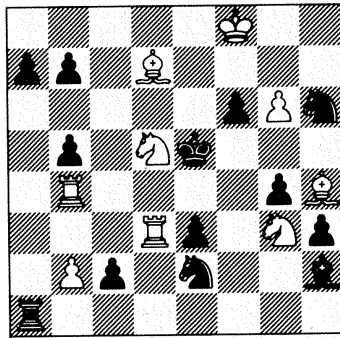
1. Pr. Schach 1981



10 ≠

2. A. Kusowkow

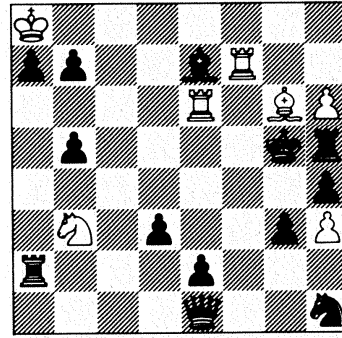
3. Pr. Schach 1981



4 ≠

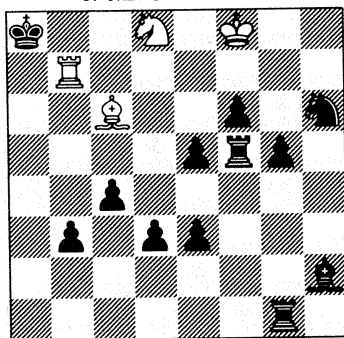
3. E. Zepler

1. Pr. Inlling-Gedenkturnier 1947



4 ≠

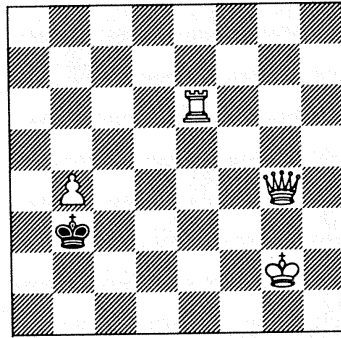
4. B. Kozdon

und H. Hofmann
1. e.E. Schach 1981

5 ≠

5. G. Jahn

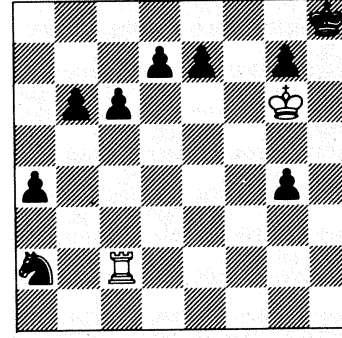
3. Lob Schach 1981



4 ≠

6. W. Höller

2. e.E. Rochade 1980/81



7 ≠

Mehrzüger XXVII

- 1.: 1. La8? 2. Dc8 + Tc8: 3. Ld5: Kd5: 4. ??, 1. Kg5? Tg1 + 2. Kh6 Tg8! ein Peri-Anti-Holzhausen; daher vorab 1. Sg7 + 2. Se8 + - das wär's schon..., witzig ist aber das "vis-a-vis" der wLD/sTT - Holzhausen - Effekte.
- 2.: 1. Sf6:/Se7? Sd4! - wPlachutta x 2. Weiss entschärft dies Manöver durch sT-Blockrömer: 1. Ke8! (2. Lf6: +) Tf1/Ta6 2. Sf6:/Se7! Sd4 3. Tbd4:/Tdd4: Tf4/Td6 4. Td5/Te4 - ein gutes Paar! Erich ZEPLER hat das mit "Kritischen Verführungen" des wL schon vor 34 Jahren gezeigt, allerdings mit einem Springeropfer zur Auslösung der schwarzen Lenkungen:
- 3.: 1. Le4/Lh7? Lf6!; 1. Sd2! Dd2:/Td2: 2. Le4/Lh7! Lf6 3. Tff6:/Tef6:!! Df4/Th6: 4. Tg6/Tf5 - ein "Klassiker".
- 4.: 1. Le4! (2. Se6) Tf4/Tg4 2. Tb4 + /Te7 + 3. La8! 4. Sc6! - hübsche Echos, siehe XXV,9.
- 5.: das Thema der "Aachener Nachrichten" 1968 in einem Fünfsteiner: 1. Te4! (Z) Ka4 2. Dh3! Kb5 3. Dd7 4. Te6 - Rückkehr des Schlüsselsteins inmitten ästhetischen Nebengespiels.
- 6.: 1. Kf7? g3 2. Tc4 g5 3. Tg4 Kh7 4. Tg3: g4! - wenn doch wT auf g2! Also 1. Td2! (Führung) d6 2. Kf7! g3 3. Td1! g2 (Zielbahnung) 4. Td4! g5 5. Tg4 6. Tg2: 7. Th2 - nur ein Minimal und doch der Hit des Turnieres.

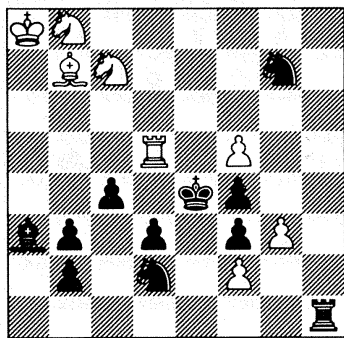
Nachlese: XXI.3. (Heft 82, Seite 128, 1983) disqualifiziert, da antizipiert.

(HHo/StE)

Mehrzüger XXVIII

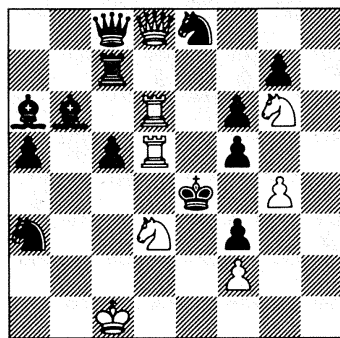
- 1.: 1. g4! (2. Sb5 3. Te5 + ! 4. Sd7!) Lb4/Lc5/Ld6/Le7 2. Ta5/Td4/Te5/Td8 - Symmetrieachse a8/h1 - 3. Sb5/Sb6/Sd7/Sd7 - prächtige Fernblocks!
- 2.: 1. Sdf4! (2. Td3! Ld3:/Sc4 3. Te6 + /T6d4 + !) Sc2/Sc4/Sb5 (Linien Sperren) 2. Te5 + /Td4 + /Te6 + fe5:/cd4:/De6: 3. Td4 + /Td4: + /Te5 + - viermal Räumungsoffer der wTT für die wD, hervorragend! Warum kein Preis? Etwa wegen XX,1. und XX,2. (Heft 82)?
- 3.: 1. Lf6! (2. Dd5 + Kf5 3. De6 +) Tc5:/Lf6: 2. Se6/Sd5! (Drohzuwachs) Kf5/Kd4 3. Sg5: + /Sc3: + Kf6:/Kc5: 4. Sh7/Sa4 - überraschende Matts, eine habhafte Sache; der Gabeltrick ist freilich sehr in Mode - siehe XXII,4. (Heft 83), die "neudeutsch" angelegt ist. Neudeutsch sind auch die folgenden Probleme.
- 4.: 1. Dh4 + ? 2. Dg5 + Kf8 3. Dg8 + 4. De6 + Kd8 5. Lb5 Sc5! - "Das Pferd" 1. Ld3! Kg8 2. Lh7 + 3. Lc2! Kg8 4. Lb3: + - das Pferd, so rot, ist nun schon tot - Kh8 5. Lc2 6. Lh7 + 7. Ld3! 8. Lc4 + - der Weg ist frei, die Dame droht - 9. Dh4 + 10. Dg5 + 11. Dg8 + - vom Herd (VERGIL, Aen. 2, 48: equo occiso iter apertum feminaxque de foco); wL/sK-Pendel zur sS-Beseitigung - mit neu-deutscher Lyrik!
- 5.: Die Damen sehen hier so aus, als ob sie Emma hiessen: 1. Dd4? Dd8 + 2. Dd8: + Kd8: - weisses Patt; also 1. Dh5: +! Kd8 2. Dd1 + 3. Dd4 Dd8 + 4. Dd8: + Kd8: - ohne Patt: 5. h5 (Z) 6. Kc7. Ein spitzfindiges Thema - und doch nur eine Spielart des reziproken Zugzwangs (ZZ): Weiss fehlt

1. J. Gorbatenko
und A. Kopnin
1. e.E. Loschinski-Mem. 1981/82



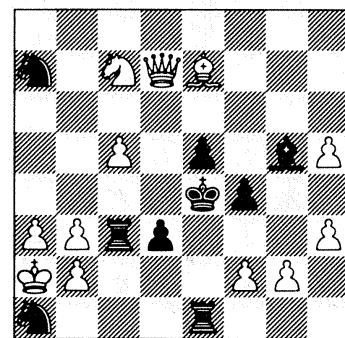
4 ≠

2. L. Sagorujko
2. e.E. Loschinski-Mem. 1981/82



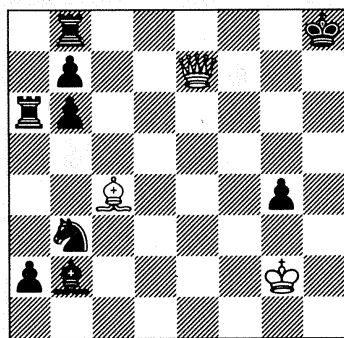
4 ≠

3. V. Lisunow
5. e.E. Loschinski-Mem. 1981/82



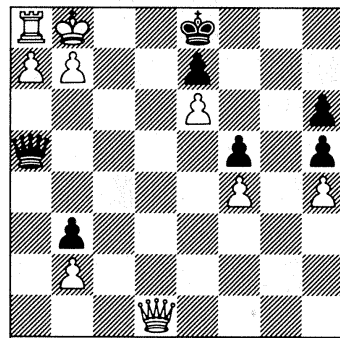
4 ≠

4. B. Kozdon
1. e.E. Trivanovic-Mem. 1981/82



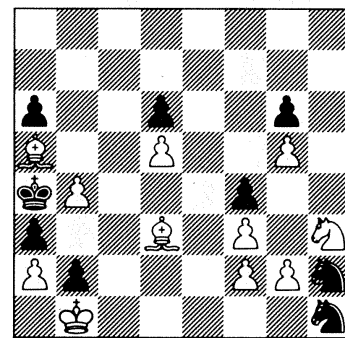
14 ≠

5. D. Kutzborski
und K.H. Lentz
2. Pr. TT Dt. Schachblätter 1983



6 ≠

6. St. Eistert
2. Pr. Schach-Echo 1975



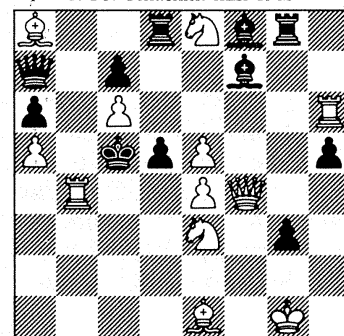
7 ≠

schlicht ein Tempozug! So betrachtet ist die folgende "hausgemachte" Aufgabe nah verwandt -
6.: 1. Sg1? (Sf2: 2. Se2 Sd1 3. Lc4! Sf3: 4. gf3:) Sf1 2. Lf1: (Kritikus) Sf2: 3. Se2 Sd1! - **weisser Zugzwang** im Sinne "Seeberger?". Also (wie in 5.): 1. Lg6! Kb5 2. Ld3 + Ka4 3. Sg1! Sf1 4. Lf1: Sf2: 5. Se2 Sd1 - ohne Zugzwang; 6. g6! (Z) Kb5 7. Sc3. Es scheint so, als sei bis heute zum Thema "weisser Seeberger" nichts anderes erschienen. (HHo/StE)

Ausgewählte Dreizüger

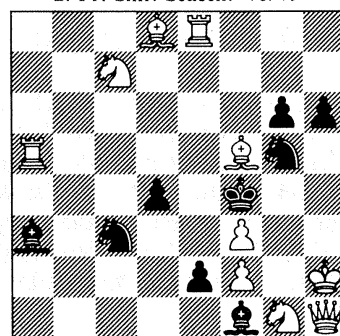
1. S:e:d5? L:h6/Tg4!, deshalb 1. Sg7! - ein normaler ermöglicht zwei finnische Nowotnys.
2. 1. Le4! (2. L:g5 +) Lc5 2. S:e2 +! S/L:e2 3. Sd5/Dc1 (2. Sh3? S:h3! 3. Se6? Ke5!), 1. ..., Le7 2. Sh3 +! S/L:h3 3. Se6/Dc1 (2. S:e2? S:e2! 3. Sd5? Ke5!) - Darstellung des Java-themas im Dreizüger.
3. Hier dreht sich alles um das Feld d5 herum 1. Tf4! (2. Tf5 +) T:c5/L:d6/L:c6/T:d6 2. Sg4/Sd7/Sf3/Sd3 +.
4. 1. Lg5! (2. Se2 +) T:e4/L:c4/Sc1/Sg4/h:g5 2. Sb5/f5/b7/Td3/Sf7 +, eine sehr schöne Symbiose von Nowotnydrohung, antikritischen Verteidigungszügen mit Feldblockaden für das Siersrössel.
5. 1. La5! (2. T:c6 +) D/T/L:e:d5 2. Tb1/b2/b4/b7! 4-mal differenzierter Turm-wegzug, ebenfalls schön gestaltet.
6. 1. c4! (2. S:c8 +) S:c4/S:e5/d:e6 2. S:b7/Le5/T:e6 + 3. Lc5/Td4/Se4 Opferräumungszyklus der weissen Themafiguren, das ist allerdings nichts neues mehr.
7. 1. Df2! (2. Dg3 +) T:d4/g5/T:f6/Ld2 2. D:d4/Sd7/D:f6/S:c6 + (ABCD), 3. Sd7/Df6/S:c7/Dd4 (BCDA) Zyklus a la Goumondy, angenehm vereinheitlicht durch die schwarze Halbfesselung.
8. 1. Dc1 (2. Th2) Tfh3/Tfh4 2. Th2/Tf2! amerikanischer Inder, 1. ..., Tg4/e4/d4 2. Tg2/e2/d2! T-Opposition, elegante Darstellung!

1. W. Alairow
1. Pr. Schachm. msl 1980



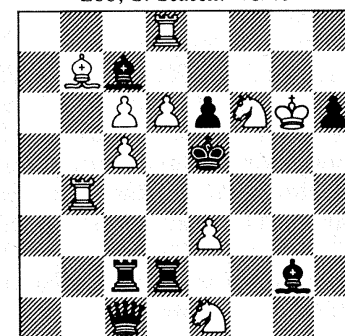
3 ≠

2. M. Keller
2. Pr. Sinf. Scacch. '78/79



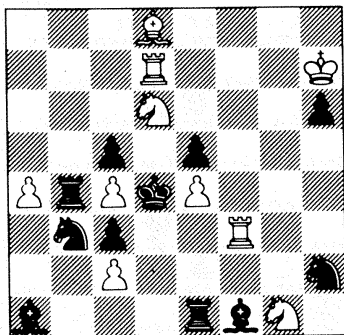
3 ≠

3. Dr. H. Weissauer
Lob, S. Scacch. '78/79



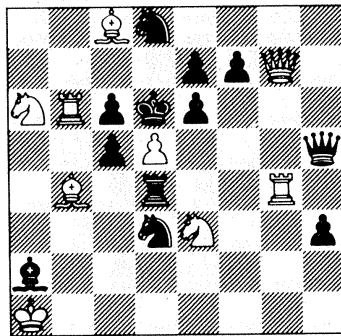
3 ≠

4 P.A. Petkow
1.-3. Pr. Problemas 1980



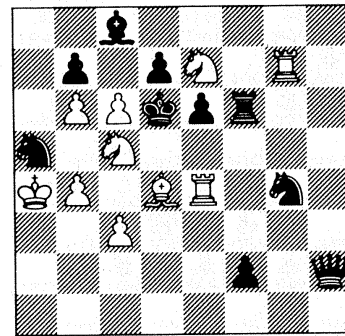
3 ≠

5 G. Doukhan
1.-3. Pr. Problemas 1980



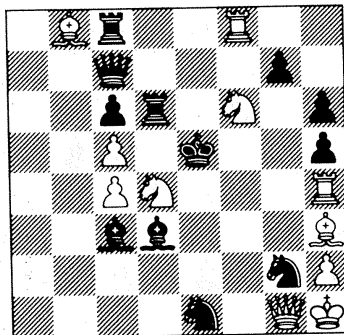
3 ≠

6 Dr. H. Axt
1. Pr. Mat 1980



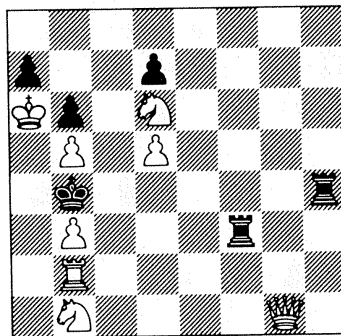
3 ≠

7 C. Goumondy
2. Pr. Mat 1980



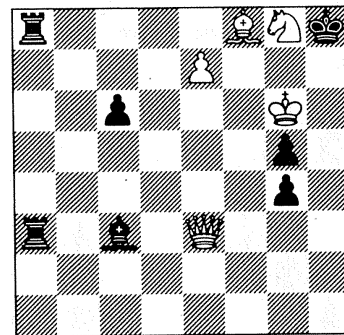
3 ≠

8 G.E. Schoen
1. e.E. Mat 1980



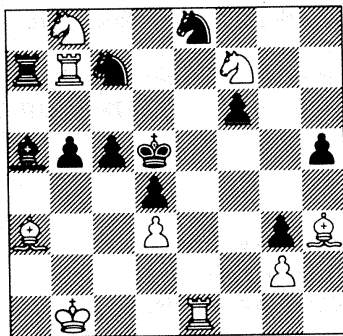
3 ≠

9 Dr. B. Kozdon
3. Lob, Mat 1980



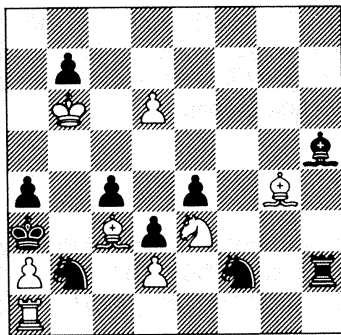
3 ≠

10 B. Zappas
1. Pr. Sinf. Sc. 1979/80



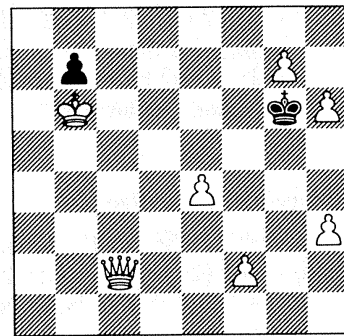
3 ≠

11 J.Th. Breuer
1.-2. Pr. Schweiz. Schachz. 1981



3 ≠

12 G. Jahn
2. e.E., SSZ 1981



3 ≠

9: 1. Dc1? Le5! - 1. De1! (2. Dh1 +) L:e1/Le5/Lg7 2. Sf6/D:e5/L:g7 +.

10: Hier serviert und der griechische Professor verzwickte Verstellungskost um das Themafeld e6 herum: 1. Tb6! (2. Sc6!), es geht noch nicht 2. Ld7/T:f6? wegen L:e1!, ferner 2. Lf5/Tf1? wegen L:b6! - 1. ..., L:b6 2. Ld7! (T:f6 geht nicht), 1. ..., L:e1 2. Lf5! (Tf1 geht nicht), 1. ..., Lb4 2. Tf1! (Lf5? c4!), 1. ..., b4 2. T:f6! (Ld7? c4!). Eine enorme Konstruktionsleistung!

11: 1. Ld1! (2. Lb4 +) L:d1/Sf:d1 2. Sd5/Ld4!, zweimalige Blockade des Sb2, fein gemacht!

12: 1. Dc8/Dc7/g8D + /g8TE? K:h6/Kg5/Kf6/Kf7! - 1. g8S! nebst 2. Dc8! Erstaunlich und sehr verführungsreich!
H.Ho/M.Ke

Sächsische Zeitung 1982 (informal, Zweizüger) 50 Bewerbungen.

1.Preis: F. Pacht (s. Diagr.) Vierphasen-Mattwechsel auf die Züge Dc5:/De7 im Satz, den Verführungen 1. Db4? Sd4! 1. De1? h4! und der Lösung 1. Da2! "Eine hochinteressanter Mattwechsel-Task" (Richter).

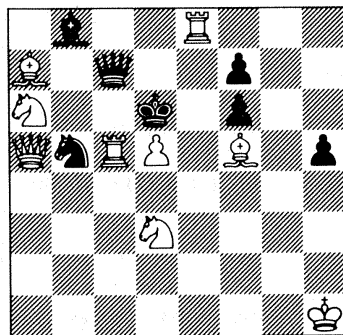
2.Preis: K. Viksna (Weiss: Kh1, Dg1, Tc6, d6, Lc7, Sb8, d2, Bd5, e3, f3 - Schwarz: Ke5, Df6, Ta6, d8, La2, Sc3, f4, Bf5, h3; 1. Tc5!).

2.Ehr. Erwähnung: A.S. Kusowkow (s. Diagr.) 1. Lg4? Td2:!! 1. Le4? Tg2! 1. Ld3? Te2! 1. Dh5! "Diesem optisch gefälligen Stück hätte der Siegerkranz gebührt, würde der Banny-Zyklus nicht an Doppeldrohungen kranken und daran, dass die Zahl der wl-Verführungen künstlich begrenzt wurde" (Richter). M.E. lässt sich dieser schöne Zyklus nur mit der Verwendung einer zusätzlichen Drohung (ausser Df5) darstellen, andernfalls würden alle 3 Verführungen doppelt scheitern. 4. Ehr. Erwähnung: H. Prins (s. Diagr.) 1. Kc3/Kd5? T f3/Lf3! 1. Kc5! Sehr schöne weisse Vorausselbstfesselungen kombiniert mit einem schwarzen Grimshaw. Lobe ohne Rangfolge u.s. für M. Keller und H. Ahues - Richter: S. Dittrich.

F.Pa.

F. Pacht

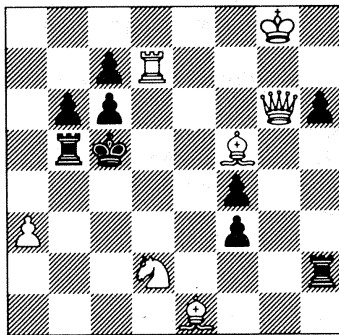
1. Pr. SZ 1982



2 ≠

A.S. Kusowkow

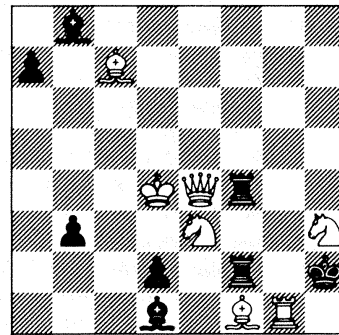
2. e.Erw. SZ 1982



2 ≠

H. Prins

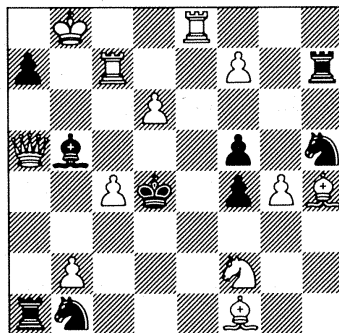
3. e.Erw. SZ 1982



2 ≠

H. Knuppert

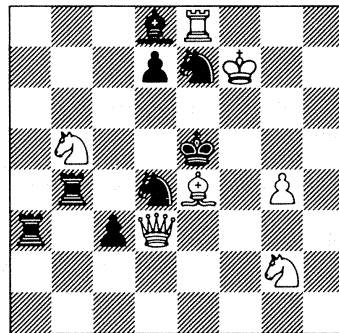
1. Pr. Jub. Turnier 1983
25 Jahre "SZ"



2 ≠

J. Künzelmann

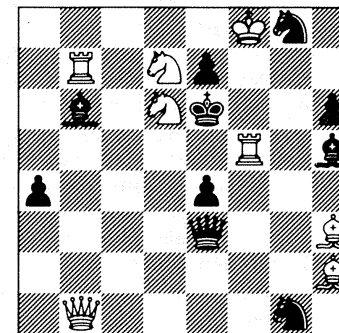
2. Pr. Jub. Turnier 1983
25 Jahre "SZ"



2 ≠

F. Pacht

5. Pr. Jub. Turnier 1983
25 Jahre "SZ"



2 ≠

Jubiläumsturnier 25 Jahre Sächsische Zeitung 1983

Es beteiligten sich 178 Autoren aus 21 Ländern mit 275 Beiträgen.

1. Preis: H. Knuppert (s. Diagr.) 1. Db4? Lc6! 1. De1? Le8:!! 1. gf5: Th8! 1. Sd3! Ein prächtiger Zweizüger mit einem grandiosen Inhalt. Hannelius-Thema, Dombrowskis-Thema sowie reziproker Mattwechsel sind hier in einem Problem vereint. Da kann man nur noch staunen und H. Knuppert herzlich zu diesem verdienten Erfolg gratulieren.

2. Preis: J. Künzelmann (s. Diagr.) 1. Lb7! (2. De4/De3/Dg3 ≠) c2/d5/Tb5: 2. De4/De3/Dg3 ≠ 1. ..., S bel. 2. Dd5/Df5/Dd6 ≠ 1. ..., Sb5:/Sc6/Se6 2. Dd5/Df5/Dd6 ≠ "Thema Fleck primär und sekundär ein geschliffenes Kunstwerk in vollendeter Gestalt" (Richter). Hier ist die weiße Dame der absolute Star der Problemschachszene, auf 6 verschiedene Arten befördert sie den schwarzen König ins Jenseits. Glückwunsch meinem Brieffreund Jens.

3. Preis: W. Bruch (Weiss: Kb1, Dg1, d1, Lg3, Sd2, g4, Bb3, e3, f3, f5 - Schwarz: Kd5, Dh8, Te8, e7, Lg7, Sb7, Bb5, b4, c4, d7; a) Diagramm - b) sKc5; a) 1. Le5! b) 1. Se5!).

4. Preis: E.M. Bogdanow (Weiss: Ka5, Dd4, Tg1, h1, Lf8, g6, Sd3, Be4, f5, f7, h5 - Schwarz: Kg5, Sd5, h4, Bg4; 1. Dg7!).

5. Preis: F. Pacht (s. Diagr.). 1. Se4:/Db5/Sc4? Df2/Df3/Df4! 1, Sc8!'' Damen in Opposition bei Meidung weisser Selbsthinderung. Ein reicher Inhalt mit hohem problemschachlichem Wert'' (Richter).

6. Preis: S. Dittich (Weiss: Ka5, De3, Tc6, Ld8, e6, Bc4 - Schwarz: Ke5, Tg5, Lh2, Se2, h6, Be4, f5, f7, g3, g4; 1. Da3!). Es gab noch 12! Ehr. Erwähnungen und 21!! Lobe. - Richter: F. Hoffmann.

F.Pa.

ERRATA in: BREUER, Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems

Diese erste Zusammenstellung von "Errata" erhielten wir von M. Pfannkuche, dem wir dafür herzlich danken. Weitere derartige Zusammenstellungen sind erwünscht. Wer wagt sich an die nächsten 150 Probleme?
H.-D.L.

Nr. 2: **Kurzlösung** in 3 Zügen: 1. Tb8+! 2. Fb7 3. Ta8 ≠

Nr. 3: Die angegebenen Lösung scheitert an 3. ..., Kc7! Daher müssen die 2. und 3. weißen Züge umgestellt werden: 2. Te8+ S:e8 3. T:c8+ S:c8

Nr. 5: Nicht 2. ..., F:f8, sondern 2. ..., A:f8 (Schreibfehler)

Nr. 7: Der Zug 2. ..., Th2! fehlt

Nr. 10: **Kurzlösung** in 12 Zügen durch Einsparung eines Zuges in der Hauptlösung:

Fehlerhaft sind 5. ..., Kh4? 6. Te4?+, da auf 5. ..., Kh4 6. T:h2+ Kg3 7. Tg1+ K:h2 8. Sf3+ Kh4 9. Sf4 ≠/Af1 ≠ folgt. (Fehlerhaft sind ferner 6. ..., Kg3? 7. Te3+?, da 6. ..., Kg3 mit 7. Tg4+ Kf2! 8. T:h2+ Ke1 9. Tg1 ≠ beantwortet wird. Richtig wäre hier also 6. ..., Kh3!)

Aus der 1. Variante ergibt sich, daß Schwarz mit 5. ..., Kg,h3! 6. Te3+ spielen muß, so daß sich das Abspiel um einen Zug verkürzt.

Es fehlt der Zug 11. ..., Kg1. Auf 11. ..., Kg2 folgt 12. Sf4+ 13. Ae3 ≠

Nr. 11: 1) Druckfehler: 8. Sd4+ statt 8. Sd5+

2) In der Lösung fehlt der Zug 8. ..., Ka3(?)

3) Nach 8. ..., Ka4! zeigt sich die "Unlösbarkeit" der Mansube, d.h. es geht dann erst in 14 Zügen, nämlich durch: 9. Ta2+ Kb4 10. Tb2+ Ka3! (10. ..., Ka5 11. Ta1+ Kb6 12. Ad3,7 ≠) 11. Tb3+ Ka2! 12. Tc2+ Ka1 13. Ta3+ Kb1 14. Ad3 ≠

- Nr. 15 : Es fehlt 7. ..., K:g5!
- Nr. 16 : Druckfehler: 4. ..., K:e5 statt 4. ..., K:f5 Auslassungen: 7. ..., Kd2! und 9. ..., Kd1!
- Nr. 17 : **Kurzlösung** in 7 Zügen: 1. Se3 2. Sd5 3. Sc7 4. Te6 5. Se8 6. Sg7+ 7. Ae3 ≠
- Nr. 18 : Druckfehler: 21. ..., Kd5 statt 21. ..., Kd4
Der Marsch des wK von b7 nach d3 ist natürlich **dualistisch** und führt übrigens über f2 und b2!
- Nr. 19 : **Kurzlösung** in 28 Zügen:
1. Ff7 2. Tg6 3. Tg8 4. Af1 5. Ad3 6. Fg6 Kg5*) 7. Tg7 8. Th7+ 9. Fh5 10. Kf4 11. Fg4+ 12. Ff3+ Kg1! 13. Th8 14. Tg8 15. Ke3 16. Tg2 17. Tf2 18. Te2 19. Ab5 20. Fe4 21. Td2 22. Ke2 23. Fd3 24. Kd1 25. Fc4 26. Fb3 27. Ta2+ 28. Ad3 ≠
*) 6. ..., Kh3 7. Fh5 Kh4 8. Th8 Kg5 9. Th7 und weiter wie oben. 8. ..., Kh3 9. Kf4 10. Fg4 usw. 7. Kh2 8. Fg4 9. Kf4 10. Ff3 usw. Der Alfil kann also auch auf d3 matsetzen!
- Nr. 20 : **Illegale Stellung** des Alfils!
- Nr. 21 : 1) **Illegale Stellung** der Alfils
2) w Zugfolge ist **dualistisch**
- Nr. 22 : Die Bedingung "der sich nicht umwandeln darf" sollte in "und dessen Umwandlung zuzulassen" geändert werden, da sich das Verbot an Weiß richtet und nicht an Schwarz. Die ersten w Züge sind **dualistisch**.
- Nr. 24 : **Nebenlösung**: 1. Fgf7 Kh7 2. Fdf6 Kh8 (h6 ist von Ff8 gedeckt!; vgl. Breuers Anm. zu Nr. 24) 3. Fd7 4. Fde6 5. Ff5 6. F5g6+ 7. Fg7 ≠
- Nr. 25 : Im Prinzip **nebenlöslich**, da 1. und 2. w Zug austauschbar!
- Nr. 26 : **Dual**: 2. Ta7 3. Tb7 und weiter wie in der Lösung
- Nr. 27 : **Kleiner Dual**: 7. Ff6
- Nr. 34 : 2.-4. Zug sind **dualistisch**. Es geht auch 2. Kc8
- Nr. 36 : **Illegale Stellung**, da S keinen letzten Zug hat
- Nr. 39 : **Nebenlösung**: 1. Sf3 2. Te5 3. Sg5 4. Sf7+ 5. Fc6 ≠ + 2 w Wartezüge um die Genauigkeitsforderung zu erfüllen
- Nr. 40 : Die Wege des wS und wF sind offenbar **dualistisch**
- Nr. 41 : 1) Druckfehler: 3. Sd7 statt 3. Sc7
2) **Illegale Stellung** des Af4, die durch Spiegelung der Stellung an der Brettmitte (4./5. Reihe) oder an der Diagonalen a8-h1 behoben werden könnte
3) **Nebenlösung**: 1. Sc5 2. Sa4 3.-6. Kh-d8 7. Sb6+ Ad6 ≠
- Nr. 42 : **Kurzlösung** in 8 Zügen: 1. Sc3 Se4 3. Sc5 4. Sb3 5. Tc5 6. Sa5 7. Sb7+ 8. Af5 ≠
- Nr. 42a : **Nebenlösung**: 1. Sc4 2. Se5 3. Sc6 4. Sb4 5. Tc6 6. Te5 7. Tee6 8. Sd5 9. Sb6+ 10. Tc8 ≠ + 2 w Wartezüge zur Erfüllung der Genauigkeitsforderung
- Nr. 43 : 1.-3. Zug sind offenbar **dualistisch**
- Nr. 44 : Die angegebene Kurzlösung von Lewis läßt sich natürlich leicht um 2 Züge strecken, so daß sie im Prinzip einen schweren Dual darstellt
- Nr. 45 : Der 6. Zug ist offenbar **dualistisch**
- Nr. 52 : **Duale**: 3. g8F 4. g6 5. g7 ≠ und 2. Kf7 3. Sd5 4. Sf6 5. g7 ≠
- Nr. 53 : Die Bemerkung im Text, daß der Ae3 eigentlich überflüssig ist, ist falsch, denn er bewacht c1 gegen 2. ..., Kc1!?
- Nr. 54 : Zugumstellungen sind offenbar möglich
- Nr. 55 : **Nebenlösung**: 1. f7+ Kg7 2. f8F+ (deckt f6!) Kg8 3. Th8 ≠/Se7 ≠
- Nr. 56 : **Nebenlösung** (analog zu Nr. 55): 1. g7+ Kh7 2. g8F Kh8 3. Sf7 ≠
- Nr. 60 : **Dualistisch**: Auch 2. Sb6+
- Nr. 61 : **Dual**: 1. ..., Ka6 2. Fc5 3. Tal ≠
- Nr. 64 : **Nebenlösung**: 1. Tfb7 2. Le5 3. Ta6 4. Tbb6 5. Lh8 6. Ta2 7. Ld4+ 8. Tc2+ 9. d3 ≠
- Nr. 66 : Der sBb5 ist wohl zu streichen, da sonst die simple Nebenlösung 1. Sd7+ 2. Kc7 ..., 5. ab: ≠ ginge
- Nr. 68 : Im Text ist von einer Bedingung die Rede, die jedoch unter dem Diagramm nicht angegeben ist. Sie kann nicht einfach "Springer matt" lauten, da S dann 3. ..., Kf8 spielen könnte
- Nr. 69 : b) Mattdual: 3. D-c6 ≠
c) **Dual**: 2. e8D+ Kd6 3. D3c4 4. Dc6 ≠ 2. ..., Kc7 3. Dc5+ 4. Dec8 ≠
- Nr. 74 : **Dualistisch**: 1. und 2. Zug sind austauschbar
- Nr. 79 : **Dual**: 3. Sca6+
- Nr. 80 : **Kurzlösung** in 8 Zügen: 6. Df6+ Kc7 7. Db6+ 8. a8D ≠ 6. ..., Kc8: 7. a8D+ 8. Db6 ≠
Druckfehler: 1. ..., Lb5: statt 1. ..., Lc5:
- Nr. 84 : **Nebenlösung**: 1. Dg2! 2. Lg1 3. Dg6 4. Sf5 5. Dg2+
- Nr. 89 : **Dualistisch**: 5. Lf1
- Nr. 101 : 1. Zug ist offenbar **dualistisch**
- Nr. 104 : **Nebenlösung**: 1. Da3,a4+! 2. Tb8+ 3. Da7: 4. c7+ 5. bc: ≠
- Nr. 107 : **Kurzlösung** in 5 Zügen: 1. Td4+! 2. Tf7+ Lf6! 3. Tf6: 4. Lf4+ 5. gf: ≠
- Nr. 109 : Die angegebene Lösung ist gar keine, da Schwarz noch 7. ..., Db4: spielen kann. Das liegt daran, daß Weiß im 4. Zug zu früh die d-Linie geöffnet hat. Richtig ist: 4. Ld2+ Sd2: 5. Sc6+ Lc6: 6. Ta4+ La4: 7. b4 ≠
- Nr. 112 : **Nebenlösung**: (z.B.) 1. Sdc6+ Kc7 2. b8L+ Kc8 3. De6+ Td7 4. La7 Kc7 5. Lb6+ Kc8 6. Sd4 Kb8 7. Tf8+ Td8 8. Dc6 9. a7 ≠
- Nr. 114 : **Kurzlösung** in 16 Zügen:
1. Kgl: h6,5 2. Tg7: h5,4 3. Th7 h4,3 4. Da6+ Kb8 5. Th4,3: Kc7 6. Tb4,3 Kd7,8 7. Tb7 Kc,e8! (7. ..., Kd8 8. Dc4 Ke8 9. Dh4 Kf8 10. De7+ kürzt ab) 8. Dc6 9. Dc7 10. Dd7 11. De7 12. h4 14. h6 Kh8 15. Df6+ 16. h7 ≠
1. ..., g5 2. Th7: g4 3. Da6+ 4. Tb7+ 5. Dc6+ 6. Td7+ 7. De6+ 8. Td8+ 9. Tg8+ 10. Df7+ 11. Th8+ 12. Th7 g3 13. Th5+ 14. h3 ≠ 1. ..., g6 2. Th7: g5 3. Da6+ ..., (vgl. oben) 10. Df7+ 11. h3 g4 12. Tb8+ 13. h4 ≠
- Nr. 115 : **Kurzlösung** in 9 Zügen!!
1. Th8+! Dh8: 2. Tb3+ Ka7 3. Le3+ Dd4 4. Dc7+ Ka8! 5. Dc8+ Ka7 6. Db8+ Ka6 7. Db7+ Ka5 8. Ta3+ Da4 9. b4 ≠
Auch das Schlußspiel mit dem sw-Grimshaw wird durch folgenden **Dual** getrübt: 21. Ld2+ Dc3 22. Dc5+ Ka4 23. Ta6+ Da5 24. b3 ≠ In der Lösung fehlt der Zug 7. ..., Ke8!
- Nr. 116 : **Dualistisches Spiel**: auch 3. Sd4 oder 3. Kg2
In der Schlußbemerkung soll es vermutlich heißen: "... läßt sich auch der sK mit einem B mattsetzen,...", denn mattsetzen kann W bereits mit seinem 1. Zug
- Nr. 117 : Böser **Dual**: 11. Tb2+ Ka1 12. Tb3+ Ka2 13. Ta3+ Kb1 14. Da1+ Kc2 15. Tc3+ Kd2 16. Dcl+ Ke2 17. Te3+ Kf2 18. Dd2+ Kf1 19. Dg2+ fg: ≠ Im Text der Zug 15. ..., Kc1
- Nr. 119 : **Kurzlösung** in 7 Zügen:
1. Tb5: Kb5: 2. Le2+ und weiter wie in der Lösung mit einem eingesparten w Zug. (1. ..., Dd5: 2. Td5: Kb4! 3. Le2 Tc7!: 4. Tc7: 5. Tc4 ≠; 1. ..., Dd2 2. Tcb2+ 3. Sb6 ≠

(wird fortgesetzt)